

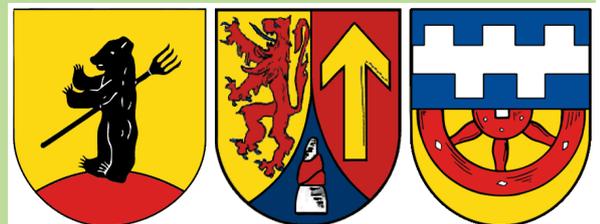


# Dorfentwicklungsplan der Dorfregion Rosdorf mit den Orten Dramfeld, Obernjesa und Sieboldshausen

Nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Niedersachsen





**Auftraggeber**

Gemeinde Rosdorf  
Lange Straße 12  
37124 Rosdorf



**Auftragnehmer**

Niedersächsische Landgesellschaft mbH  
Geschäftsstelle Göttingen  
Golmckesgraben 2  
37120 Bovenden, OT Harste

**Bearbeiter**

Patrick Güllenbeck  
Tim Golenia  
Sebastian Tränkner  
Sina Bode



Amt für regionale Landesentwicklung  
Braunschweig

**Fachliche Betreuung und Förderstelle**

Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig  
Geschäftsstelle Göttingen  
Danziger Str. 40  
37083 Göttingen

**Titelseite**

Foto: NLG 2023

**Gender-Erklärung**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Dorfentwicklungsplan die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Stand: 05.07.2023

**INHALT**

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Räumliche Abgrenzung und Demographie</b>	<b>9</b>
<b>3</b>	<b>Planungsprozess</b>	<b>13</b>
3.1	Prozessablauf und Beteiligung	13
3.2	Akteure und Veranstaltungen der Dorfentwicklung	14
3.3	Öffentlichkeitsarbeit	18
3.4	Fortführung und Evaluierung des Planungsprozesses	19
<b>4</b>	<b>Planungsvoraussetzungen</b>	<b>21</b>
<b>5</b>	<b>Handlungsfelder</b>	<b>22</b>
5.1	Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge	22
5.1.1	Bestandserhebung und Ist-Situation	22
5.1.2	SWOT	28
5.1.3	Ziele	28
5.1.4	Projekte und weitere Umsetzungsideen	29
5.2	Siedlungs- und Innenentwicklung	31
5.2.1	Bestandserhebung und Ist-Situation	31
5.2.2	SWOT	65
5.2.3	Ziele	65
5.2.4	Projekte und weitere Umsetzungsideen	66
5.2.5	Exkurs: Hinweise zur Gestaltung	68
5.3	Infrastruktur, Mobilität und Naherholung	71
5.3.1	Bestandserhebung und Ist-Situation	71
5.3.2	SWOT	79
5.3.3	Ziele	79
5.3.4	Projekte und weitere Umsetzungsideen	80
5.4	Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökonomie	82
5.4.1	Bestandserhebung und Ist-Situation	82
5.4.2	SWOT	92
5.4.3	Ziele	92
5.4.4	Projekte und weitere Umsetzungsideen	94
<b>6</b>	<b>Entwicklungsstrategie</b>	<b>96</b>
6.1	Stabilisierungsstrategie	96
6.2	Was die Strategie leistet	97
6.3	Strategische Leitziele der Dorfregion	97
6.4	Teilziele der Handlungsfelder	99
<b>7</b>	<b>Maßnahmenübersicht, Kostenschätzung und Prioritäten</b>	<b>106</b>
7.1	Maßnahmenübersicht und Prioritäten öffentlicher Maßnahmen	106
7.2	Startprojekt	106
7.3	Kostenschätzung	107

7.3.1	Öffentliche Maßnahmen	107
7.3.2	Private Maßnahmen	107
7.3.3	Maßnahmenübersicht mit Prioritäten und Kostenschätzung	108
7.3.4	Förderung von Kleinstvorhaben	109
<b>8</b>	<b>Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange</b>	<b>110</b>
<b>9</b>	<b>Monitoring und Evaluierung</b>	<b>118</b>
9.1	Umsetzungsmonitoring der Projektebene	118
9.2	Ergebnismonitoring und Wirkungsanalyse der Entwicklungszielebene	118
9.3	Ergebnisdokumentation	120
<b>Anhang</b>		
	Quellenverzeichnis	122
	Verzeichnis der Internetquellen	123
	Abbildungsverzeichnis	124
	Tabellenverzeichnis	127
	Projektsteckbriefe Öffentliche Maßnahmen	129
	Projektsteckbriefe Private Maßnahmen	141
	Liste der Vereine der Dorfregion	149
	Liste der Baudenkmale	153
	Karten der ortsbildprägenden Gebäude	163

## 1 ZUSAMMENFASSUNG

Die Orte Dramfeld, Obernjesa und Sieboldshausen der Gemeinde Rosdorf sind im Jahr 2018 gemeinsam als Dorfregion in das Niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen worden.

Seit dem Start in den 1980er Jahren hat sich das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm immer wieder den aktuellen Anforderungen angepasst und entsprechende Schwerpunkte gesetzt. Die aktuellen Veränderungen beziehen sich auf die Auswirkungen des demografischen Wandels, auf die Innenentwicklung, die Revitalisierung der Ortskerne sowie auf den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel. Folgerichtig legt die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung“ (ZILE) als Pflichtthemen „Demografie“, „Innenentwicklung“ und „Klimaschutz“ fest. Durch die gemeinsame Bearbeitung mehrerer Ortschaften ist es das Ziel des Landes, „über den Tellerrand hinauszublicken“ und für gemeinsame Probleme auch gemeinsame Lösungen zu finden. Gleichsam sollen die Stärken gebündelt sowie Arbeits- und Abstimmungsprozesse zusammengefasst werden.

In der Dorfregion der Gemeinde Rosdorf mit den Orten Dramfeld, Obernjesa und Sieboldshausen zeichnen sich teilweise die für ländliche Räume typischen Phänomene ab: landschaftlicher Strukturwandel und eine überproportionale Zunahme älterer Bevölkerungsgruppen. Der Bevölkerungsrückgang ist in den letzten Jahren durch die kurze Entfernung zum Oberzentrum Göttingen allerdings verhältnismäßig gering ausgefallen. Derzeit ist nur vereinzelt Leerstand und Funktionsverlust landwirtschaftlicher Gebäude zu verzeichnen, vor allem in den Innenlagen der Dörfer könnte dies jedoch in der Zukunft eine große Herausforderung darstellen. Damit verbunden sind weiterhin Fragen der Erhaltung von Strukturen der Daseinsvorsorge und eines aktiven Gemeinwesens (Stichwort Ehrenamt).

Zu den Stärken der Dorfregion gehört insbesondere die Nähe zum Oberzentrum Göttingen und die unmittelbare Autobahnanbindung.

Architektonisch und siedlungsstrukturell sind die Orte der Dorfregion sehr vielfältig und weisen teilweise bedeutsame Gebäudeensembles auf. Aktuell sind die Leerstände im Wohnbereich nur punktuell vorhanden. Leerstände fallen lediglich bei nicht ausreichend instand gehaltenen Wohngebäuden auf. Auch ehemals landwirtschaftliche Gebäude sind teilweise betroffen. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden demografischen Entwicklung wird sich die Situation des Leerstands und Funktionsverlustes - trotz der aktuell wahrnehmbaren Nachfragekonjunktur aus dem Oberzentrum Göttingen - im Bereich der ortsbildprägenden Bausubstanz weiter verschärfen, falls die Attraktivität dieser Gebäude nicht erhalten bleibt, bzw. erhöht wird. Handlungsbedarf besteht daher hinsichtlich dem Erhalt und der Anpassung ortsbildprägender Bausubstanz.

Beeinträchtigt wird die Lebensqualität insbesondere in den Ortskernen von Obernjesa und Dramfeld durch den Durchgangs- und Schwerlastverkehr. Im Bereich des lokalen Klimaschutzes gibt es Bedarf am Ausbau erneuerbarer Energien und an energetischer Sanierung.

### Aufnahme in das Programm

### Ziele der Dorfentwicklung

### Herausforderungen durch Demografischen Wandel

Obwohl die Dörfer der Dorfregion aufgrund der geringen Entfernung zum Oberzentrum Göttingen als Wohnstandorte zum Teil prädestiniert sind, besteht bei der Versorgung mit ÖPNV Verbesserungsbedarf (bzgl. Taktung, Ausrichtung, Fahrzeiten).

Die Ausstattung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge ist hinsichtlich der Größe der Dörfer aktuell noch als gut zu bezeichnen (z. B. Grundschule in Dramfeld, Kindergarten in Obernjesa und Sieboldshausen). Der Ankerort Rosdorf ist auch in kürzester Entfernung gut zu erreichen. Dort befinden sich die wichtigsten Einrichtungen der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen. Durch die Nähe zum Oberzentrum Göttingen sind auch höherwertige Einrichtungen der Versorgung, Bildung und Kultur in kurzer Erreichbarkeit vorhanden. Die Dörfer sind momentan überwiegend mit Einrichtungen für die Dorfgemeinschaft gut versorgt (DGH in Dramfeld und Sieboldshausen), das Vereinsleben ist sehr aktiv. Mit gegebenenfalls weiter abnehmenden Bevölkerungszahlen und bei weiter fortschreitendem Wandel in der Engagementkultur werden Infrastrukturen der Daseinsvorsorge und Strukturen des Ehrenamts jedoch an ihre Tragfähigkeitsgrenze stoßen.

### Dorfregion mit Erfahrung in Entwicklungsprozessen

Die beauftragende Gemeinde Rosdorf setzt sich schon seit längerer Zeit mit ihrer Entwicklung auseinander und ist in diverse formelle und informelle Strategien und Vorhaben der Dorf-, Stadt- und Regionalentwicklung eingebunden (REK Göttinger Land, Dorferneuerungen in Dramfeld und Sieboldshausen, Leitbilder und Stadtsanierungsverfahren, energetische Quartierssanierung in Obernjesa, Kooperationen zu benachbarten LAGs).

Die Lage und Ausgangssituation der Dorfregion als attraktiver Wohnstandort im Einzugsbereich des Oberzentrums Göttingen, die gute verkehrliche Erreichbarkeit über die Bundesautobahn A7 und A38, jedoch auch die bekannten demographischen Phänomene des ländlichen Raumes bringen besondere Herausforderungen und Chancen mit sich. Aufgrund der zukünftig zu erwartenden Herausforderungen und nötigen Anpassungen und Weiterentwicklungen in allen Lebensbereichen in der Dorfregion gilt es eine Anpassungsstrategie zu verfolgen. Aufbauend auf eine zuletzt stabilisierende Bevölkerungsentwicklung gilt es die Stärkung als Wohnstandorte, Fokus auf die Innenentwicklung und die schrittweise Zusammenführung dorfgemeinschaftlicher Infrastrukturen und Aktivitäten als zukünftige Haupthandlungsfelder zu verfolgen.

### Leitziele der Dorfregion

Die Dorfregion formulierte im Rahmen der Antragstellung bereits Grundlagen für Entwicklung einer gemeinsamen überdörflichen Strategie. Im Prozess der Dorfentwicklungsplanung sind darauf aufbauend abgestimmte handlungsfeldbezogene Strategien und Leitziele erarbeitet worden. Hierfür werden folgende thematische Handlungsfelder intensiv bearbeitet:

- Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge,
- Siedlungs- und Innenentwicklung,
- Infrastruktur, Mobilität und Naherholung,
- Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökonomie.

Diese Handlungsfelder wurden sowohl auf regionaler, als auch auf lokaler Ebene in Arbeitsgruppen behandelt. Dabei sind eine Vielzahl von Projektvorschlägen in überörtlichen und örtlichen Arbeitskreisen sowie in der Lenkungsgruppe und mit den Trägern öffentlicher Belange erarbeitet worden. Die Beteiligung reichte von Bürge-

rinnen und Bürgern über Experten und der örtlichen Politik bis hin zur Verwaltung der Gemeinde Rosdorf.

Neben der Arbeit in den Handlungsfeldern wurde eine Kartei der ortsbildprägenden Gebäude für alle drei Dörfer angelegt. In dieser Kartei hat jedes Gebäude, das für eine Förderung evtl. in Frage kommt, einen Objektsteckbrief, in dem die wichtigsten Merkmale sowie Bildaufnahmen zusammengetragen sind. Diese Kartei wird bei der Umsetzung besonders bei der Förderung privater Gebäude zum Einsatz kommen und liegt der Gemeinde Rosdorf, dem Amt für regionale Landesentwicklung und der Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklung vor.

Als Startprojekt der Dorfregion wurde ausgewählt:

- Revitalisierung Thieplatz an der Kirche (Dramfeld)

**Förderung für Private**

**Startprojekt**

### „Strategischer Fahrplan“

Die Strategie und die Umsetzungsideen der Dorfregion Rosdorf mit den Orten Dramfeld, Obernjesa und Sieboldshausen sind das Ergebnis intensiver Diskussionen der örtlichen Arbeitsgruppen und des überörtlichen Arbeitskreises sowie eines Austausches auf einer gemeinsamen Bereisung der Region. Mit seinem Entwicklungsleitbild, den Entwicklungszielen und Umsetzungsvorschlägen wird der Dorfentwicklungsplan so zu einem „strategischen Fahrplan“, der in der sich nun anschließenden Umsetzungsphase von 2023 bis ca. 2030 in Form von öffentlichen und privaten Projekten realisiert wird. Hier setzt auch die finanzielle Förderung des Landes an.

Der Dorfentwicklungsplan beschreibt den aktuellen Diskussionsstand in der Region. Dorfentwicklung ist jedoch immer ein dynamischer Prozess. Daher ist der Bericht jährlich zu überprüfen und auf seine Aktualität anzupassen. Eine Aufgabe für die weitere Umsetzung wird sein, die dargestellten Grundlagen und Projektideen in überörtlich abgestimmte Prozesse und Projekte zu überführen.

Wir danken allen Beteiligten in den Ortschaften und der Verwaltung für die immer engagierte, manchmal kritische und erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir wünschen der Dorfregion viele umgesetzte Projekte!

**Dieser Dorfentwicklungsplan wurde vom Bauausschuss der Gemeinde Rosdorf am 14.06.2023 und vom Rat der Gemeinde Rosdorf am 03.07.2023 beschlossen. Die Plananerkennung durch das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig erfolgte am XX.XX.2023.**

### Planungsgrundlagen

Für die Begleitung und Moderation der Dorfregion wurde die Niedersächsische Landgesellschaft mbH für die Erstellung eines Dorfentwicklungsplanes sowie für die Erstellung eines Katasters ortsbildprägender Gebäude beauftragt. Als Grundlagen der Dorfentwicklungsplanung dienten die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung“ (ZILE) des Landes Niedersachsen in der Fassung vom 01.03.2023 sowie darüber hinaus das konkretisierende „Leistungsbild regionale Dorfentwicklung“ des ML. Der räumliche Schwerpunkt sind die dörflichen Ortslagen sowie die un bebauten Randbereiche im Übergang zur freien Landschaft.

## 2 RÄUMLICHE ABGRENZUNG UND DEMOGRAPHIE

Die Dorfregion Rosdorf mit den Orten Dramfeld, Obernjesa und Sieboldshausen liegt in Südniedersachsen 5-10 km südlich vom Oberzentrum Göttingen linksseitig der landschaftsprägenden Leine im Landkreis Göttingen. Sie ist Teil der Mittelgebirgsregion Leinebergland, die sich von Göttingen entlang der Leine bis nach Hannover zieht. Die naturräumliche Verbindung der Dorfregion ergibt sich durch den Verlauf der Dramme durch die Ortschaften Dramfeld und Obernjesa sowie den zentral, mittig zwischen den drei Ortschaften gelegenen Jägerberg. Wichtige Ankerorte für die Dorfregion stellen die beiden Grundzentren Rosdorf, nördlich der Dorfregion und Friedland, südlich der Dorfregion dar, welche zentrale Versorgungsfunktionen übernehmen. In der Dorfregion leben auf einer Fläche von 1.319 ha (Gemarkung Dramfeld: 343,5 ha, Gemarkung Obernjesa: 531,7 ha, Gemarkung Sieboldshausen: 443,6 ha) zurzeit 2.211 Menschen (Stichtag 02.11.2022).

Das nächstgelegene Oberzentrum Göttingen ist mit dem PKW eine Fahrtzeit von ca. 10-15 Minuten entfernt. Die Dorfregion besitzt mit der Autobahnabfahrt „Dramfeld“ eine direkte Anbindung an die Bundesautobahnen 7 und 38. Durch die Ortschaft Obernjesa verläuft die Bahnstrecke zwischen den Bahnhöfen in Göttingen und Friedland. Die Anbindung an das Oberzentrum Göttingen durch den ÖPNV ist aufgrund langer Fahrtzeiten und nicht ausreichender Taktung teilweise eingeschränkt.

### Lage in Niedersachsen

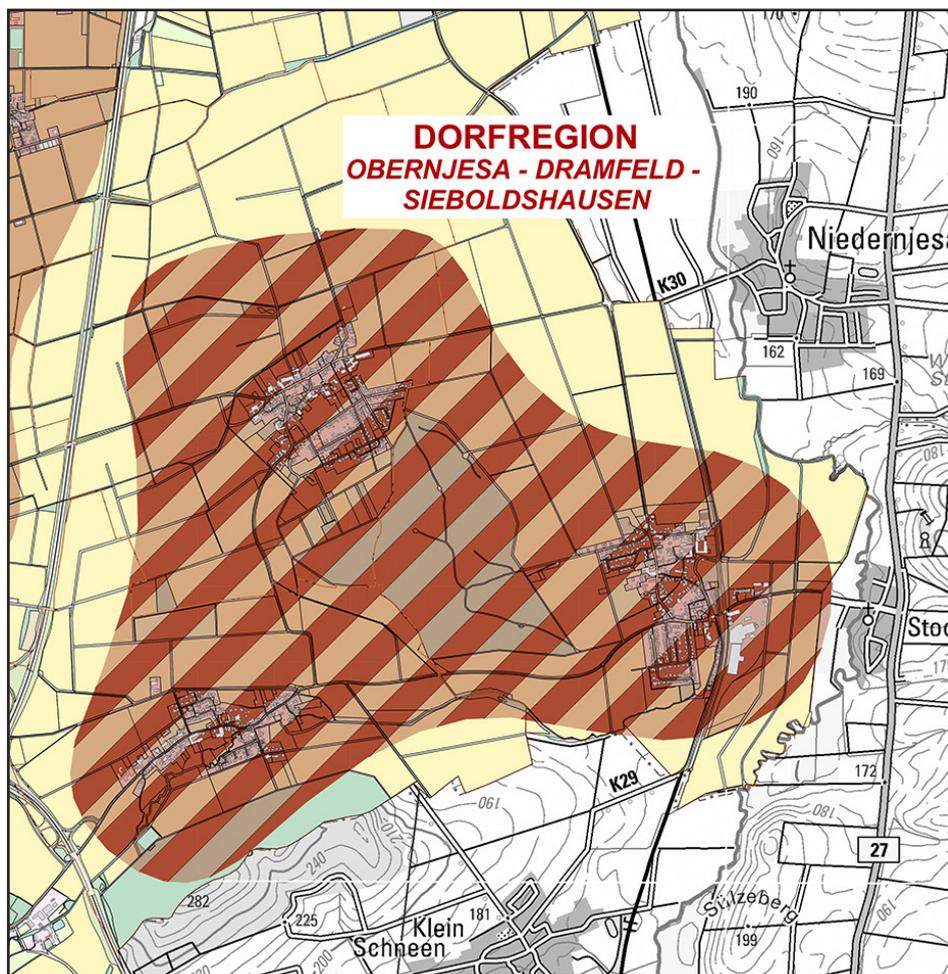


Abb. 1: Darstellung der Dorfregion „Obernjesa-Dramfeld-Sieboldshausen“ im Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm

Quelle: Gemeinde Rosdorf 2017

### Demographische Rahmenbedingungen

Die Betrachtung der demographischen Rahmenbedingungen - Altersstruktur, Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit und in der Zukunft - machen zum einen zu beobachtende Phänomene der Dorfentwicklung nachvollziehbar und beeinflussen in hohem Maße die strategische Ausrichtung der Entwicklungsziele.

Tab. 1: Demographische Daten der Dorfregion im Betrachtungszeitraum 2012-2022

	Dramfeld	Obernjesa	Sieboldshausen
<b>Bevölkerung 31.12.2022</b>	498	875	828
<b>Bevölkerung 01.01.2012</b>	524	923	834
<b>Bevölkerungsveränderung</b>	-5,0 %	-5,2 %	-0,7 %
<b>Veränderung durch Geburten/Sterbefälle</b>	-17	-15	-38
<b>Veränderung durch Wanderung</b>	-9	-33	+32

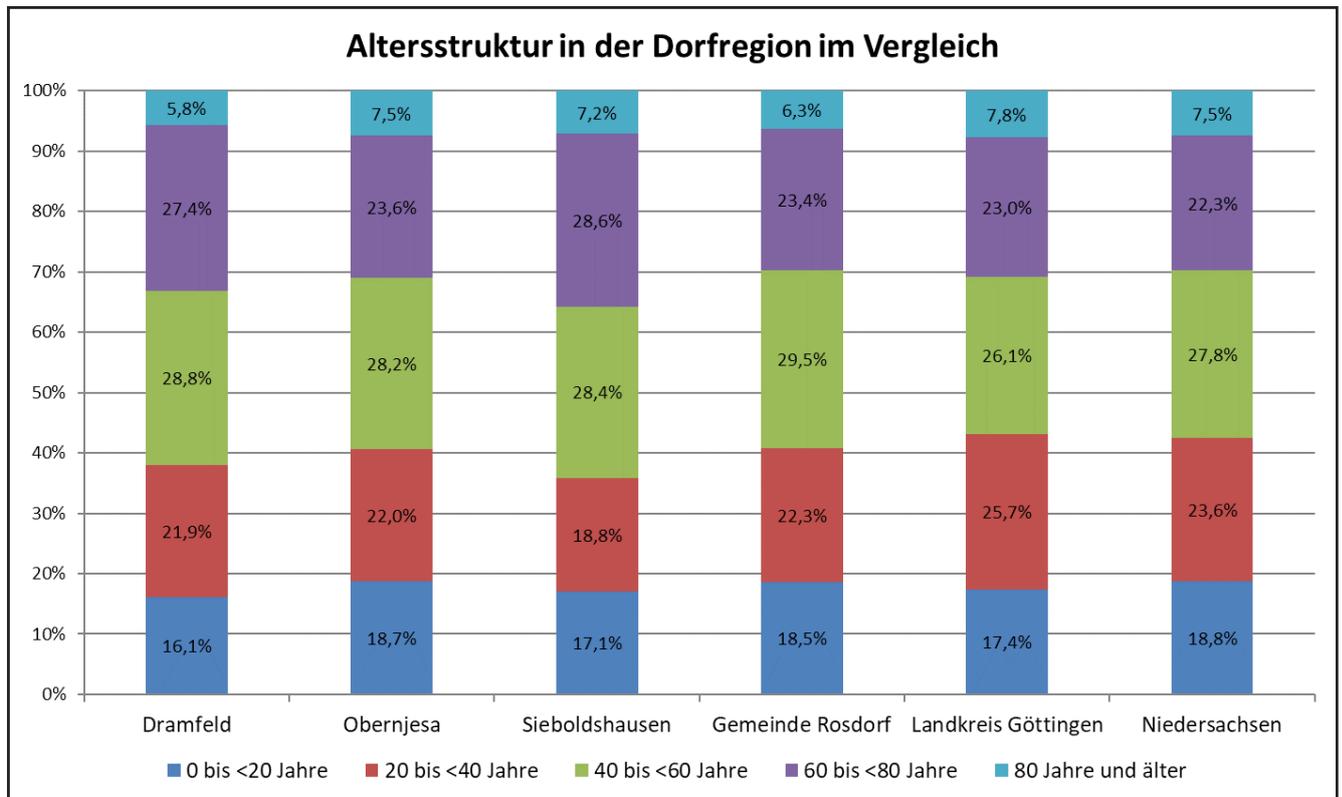
Quelle: Gemeinde Rosdorf 2023

Die Dörfer sind unterschiedlich stark vom demographischen Wandel betroffen. So weisen die Ortschaften Dramfeld und Obernjesa in den letzten 10 Jahren einen merklichen Bevölkerungsrückgang auf, wohingegen sich die Bevölkerungszahlen in Sieboldshausen aufgrund eines ausgleichenden Zuzugs von Personen stabil entwickelten.

### Ältere Dorfbevölkerung

Die Altersstruktur der Dorfregion weist im Vergleich zu den Daten der Gemeinde Rosdorf, dem Landkreis Göttingen und Niedersachsen eine leicht stärkere Überalterung. So liegen die Anteile der über 60-Jährigen in den drei Dörfern zwischen 31,1 % (Obernjesa) bis 35,8 % (Sieboldshausen), wohingegen der niedersächsische Durchschnitt bei 29,8 % und die Gemeinde Rosdorf mit 29,7 % sogar noch knapp unter diesem liegt. Die ähnliche Tendenz umgekehrt ist bei den unter 20-Jährigen ersichtlich, bei dessen Werten die Dorfregion mit Werten von 16,1 % (Dramfeld) bis 18,7 % (Obernjesa) leicht unter dem niedersächsischen Schnitt von 18,8 % liegt.

In der Gesamtbetrachtung lässt sich festhalten, dass die Dorfregion eine stärkere Überalterung der Bevölkerung als die vergleichenden Bezugsgrößen der Gemeinde Rosdorf, des Landkreises Göttingen und Niedersachsens aufweisen.

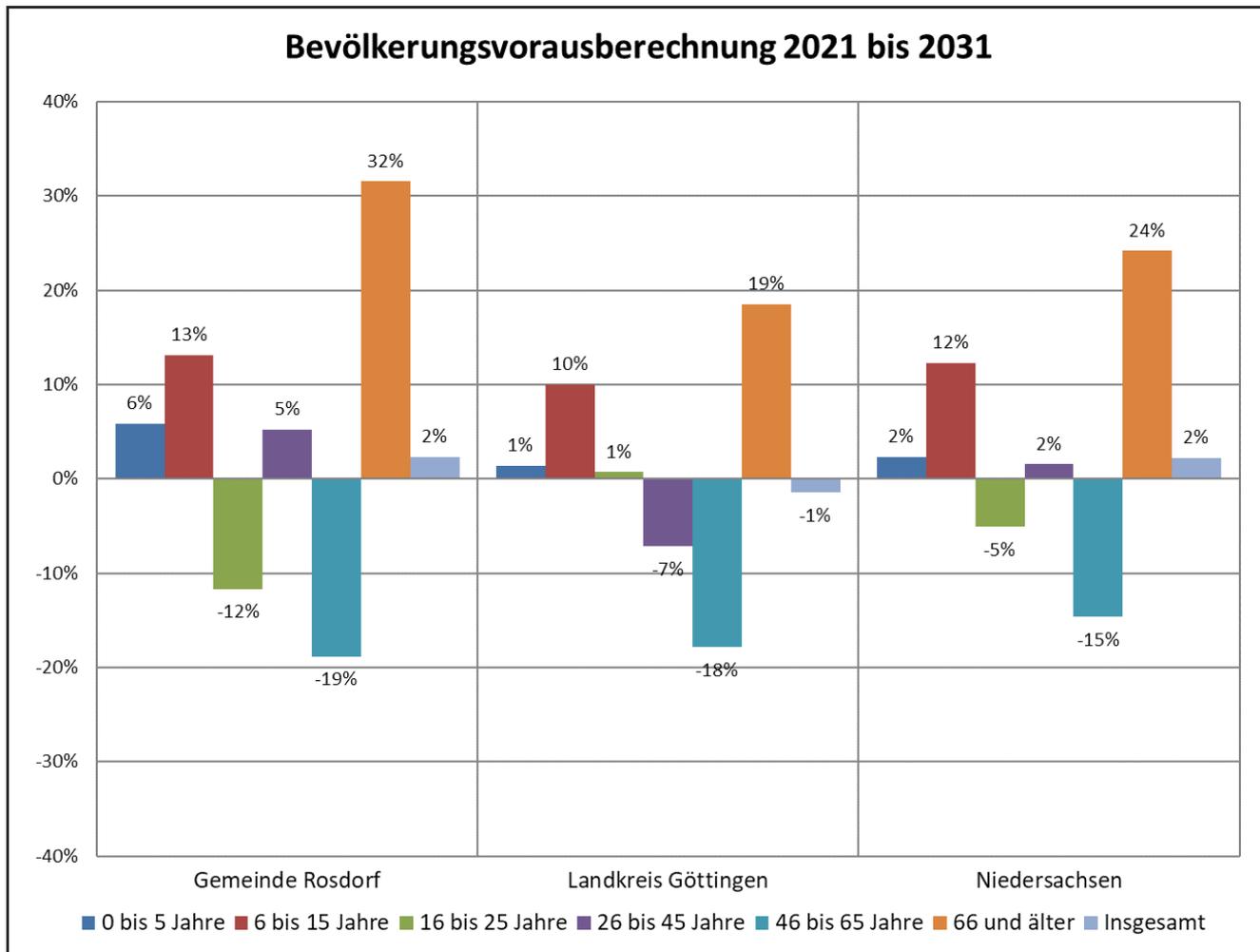


**Abb. 2: Altersstruktur der beteiligten Dörfer im Vergleich**

Darstellung: NLG 2023, Quelle: Gemeinde Rosdorf 2023

Die Bevölkerungsvorausberechnung des niedersächsischen Landesamtes für Statistik für die Gemeinde Rosdorf sagt für den Zeitraum 2021 bis 2031 einen insgesamt stabilisierenden Trend voraus. So wird die Bevölkerung der Gemeinde Rosdorf voraussichtlich um etwa 2% anwachsen. Dies entspricht dem allgemeinen Trend für Niedersachsen, welcher ebenfalls eine positive Entwicklung, mit einem Bevölkerungszuwachs von etwa 2%, darstellt. Deutliche Abnahmen der Bevölkerungszahlen werden insbesondere in den Altersgruppen der 16 bis 25-Jährigen und der 46 bis 65-Jährigen erwartet, wohingegen in der Gemeinde Rosdorf ein deutlicher Zuwachs der unter 15-Jährigen und der über 65-Jährigen erwartet wird.

**Negativer  
Bevölkerungstrend**



**Abb. 3: Bevölkerungsvorausberechnung**  
 Darstellung: NLG 2023, Quelle: LSN 2023

**Begründung des Betrachtungsraums**

**Gemeinsame Rahmenbedingungen**

Die beteiligten Dörfer der Dorfregion haben durch ihre gemeinsame topographische Lage im Leinetal, im Übergang zum Leinebergland, vergleichbare Siedlungsstrukturen (Haufen- und Straßendörfer) und Baukultur, Orientierung in der Daseinsvorsorge in Richtung der beiden Grundzentren Rosdorf und Friedland und die geographische Nähe zum Oberzentrum Göttingen sowie ähnliche Auswirkungen durch den demografischen Wandel, gemeinsame Rahmenbedingungen. Mit diesen Rahmenbedingungen gehen auch gemeinsame Stärken und Schwächen sowie zu erwartende ähnliche Herausforderungen einher, denen man mit einem gemeinsamen Dorfentwicklungsplan begegnen möchte. Da die nahegelegenen zentralen Orte wichtige Versorgungsfunktionen wahrnehmen, welche nicht in der Dorfregion selber dargestellt werden können, ergibt sich ein Betrachtungsraum über die Grenzen der drei Orte hinweg. Auch weitere Teilbereiche sind zum Teil eng mit der Dorfregion verbunden, insbesondere ist hier die Gemarkung Mariengarten zu nennen. Diese Verflechtungen mit den beschriebenen Orten sind bei der Dorfentwicklungsplanung ebenfalls beachtet worden.

### 3 PLANUNGSPROZESS

#### 3.1 Prozessablauf und Beteiligung

Die Erstellung des Dorfentwicklungsplans (DE-Plan) wurde durch einen intensiven Beteiligungsprozess begleitet. Die wesentlichen Inhalte des DE-Plans sind von den Akteuren vor Ort erarbeitet worden.

Tab. 3: Übersicht über den Prozessablauf

Datum	Veranstaltung	Ort	Akteure
12.09.22	1. Lenkungsgruppe	Obernjesa Feuerwehrhaus	Lenkungsgruppe
08.11.22	Auftaktveranstaltung & 1. Arbeitskreis „Ist-Situation“	DGH Dramfeld	Bevölkerung Dorfregion
12.11.22	Dorfbegehungen	Dorfregion	Bevölkerung Dorfregion
17.01.23	2. Lenkungsgruppe	Dramfeld Feuerwehrhaus	Lenkungsgruppe
08.02.23	2. Arbeitskreis „Entwicklungsstrategie“	DGH Sieboldshausen	Bevölkerung Dorfregion
21.02.23	3. Lenkungsgruppe	DGH Sieboldshausen	Lenkungsgruppe
21.03.23	3. Arbeitskreis „Maßnahmen“	Obernjesa „Zur Mühle“	Bevölkerung Dorfregion
04.04.23	4. Lenkungsgruppe	Obernjesa Feuerwehrhaus	Lenkungsgruppe
11.04.23	Örtlicher Arbeitskreis Sieboldshausen	DGH Sieboldshausen	Ortsbevölkerung Sieboldshausen
12.04.23	Örtlicher Arbeitskreis Dramfeld	DGH Dramfeld	Ortsbevölkerung Dramfeld
13.04.23	Örtlicher Arbeitskreis Obernjesa	Obernjesa Feuerwehrhaus	Ortsbevölkerung Obernjesa
25.04.23	5. Lenkungsgruppe	Dramfeld Feuerwehrhaus	Lenkungsgruppe
30.05.23 - 27.06.23	Auslegung der Entwurfssfassung	Rathaus Gemeinde Rosdorf	Träger öffentlicher Belange & Öffentlichkeit
14.06.23 & 03.07.23	Beschlussempfehlung und Beschlussfassung des DE-Planes	Gemeindezentrum, Rathaus & DGH Sieboldshausen	Bauausschuss, Verwaltungsausschuss & Rat der Gemeinde Rosdorf
04.07.23	Öffentliche Abschlussveranstaltung	DGH Dramfeld	Bevölkerung Dorfregion

### 3.2 Akteure und Veranstaltungen der Dorfentwicklung

Im Laufe des Planungsprozesses haben sich eine Vielzahl regionaler und lokaler Akteure am Dorfentwicklungsprozess beteiligt. Für die Veranstaltungen haben sich insgesamt rund 215 Teilnehmer angemeldet. Die Formen der Beteiligung werden nachfolgend beschrieben.

Um der thematischen Fülle einer modernen Dorfentwicklung sowie den individuellen Anforderungen der beteiligten Dörfer und Akteursgruppen Rechnung zu tragen, wurde eine themenorientierte Beteiligung für Bürgerinnen und Bürger, lokale Experten und Fachleute sowie für die Verwaltung der Dorfregion auf unterschiedlichen Ebenen ermöglicht. Im Verlauf des Planungsprozesses haben sich somit eine Vielzahl regionaler und lokaler Akteure an Arbeitskreisen, Workshops, Lenkungsgruppensitzungen und Informationsveranstaltungen eingebracht.

#### Bürgerversammlungen

Zu Beginn und zum Ende des Planungsprozesses wurde eine Bürgerversammlung durchgeführt, bei denen die Informationsübermittlung im Mittelpunkt standen: Die Bürgerversammlungen sollten die breite Bevölkerung über die Ziele, den Prozess und Ergebnisse des Dorfentwicklungsprozesses informieren und sie konstruktiv in die Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes einbinden.

Auftaktveranstaltung:

- Information der Bürger über den geplanten Dorfentwicklungsprozess,
- Vorstellung des Förderprogrammes Dorfentwicklung durch das Amt für regionale Landesentwicklung (ARL),
- Analyse und Diskussion der bisherigen und voraussichtlichen demografischen Entwicklung der Gemeinden,
- Erarbeitung weiterer Faktoren, die neben dem demografischen Wandel als „Querschnittsthemen“ während der folgenden inhaltlichen Arbeit von Bedeutung sind.

Abschlussveranstaltung

- Präsentation des Dorfentwicklungsberichtes,
- Ausblick auf die nächsten Umsetzungsschritte im Forum.

#### Dorfbegehungen

Nach der erfolgreich durchgeführten Auftaktveranstaltung wurden zum besseren Kennenlernen der Dorfregion in allen drei Ortschaften gemeinsame Dorfbegehungen durchgeführt. So kamen insgesamt rund 70 interessierte Bürger zusammen, um sich über den Prozess zu informieren und sich als Akteure der Dorfregion kennenzulernen. Der Teilnehmerkreis setzte sich weitestgehend aus den Mitgliedern der Örtlichen Arbeitsgruppen und des Überörtlichen Arbeitskreises sowie interessierten Bürgern der Dorfregion zusammen. Dabei wurden die einzelnen Ortschaften gegenseitig vorgestellt und die jeweiligen Charakteristika und auch die verknüpfenden Elemente herausgestellt. Hierdurch ist das gegenseitige Verständnis für die Situation der einzelnen Ortschaften gewachsen, gemeinsame Probleme und Stärken wurden erkannt sowie bereits erste Konkretisierungen für Ideen entdeckt.

**Bürger zum Mitmachen motivieren**

**Kennenlernen zum Prozessesstart**



**Abb. 4: Begehung der Ortschaft Dramfeld im Rahmen der Dorfbegehungen**

Foto: NLG 2022

### Überörtlicher Arbeitskreis / thematische Arbeitsgruppen

Das zentrale Arbeitsgremium während des Dorfentwicklungsprozesses (und auch darüber hinaus) war der Arbeitskreis der Dorfregion. Hierin arbeiteten interessierte Bürger sowie lokale Experten zu den unterschiedlichen Themen der Dorfentwicklung zusammen. Der Arbeitskreis tagte im Laufe des Prozesses 3 mal (1. Stärken-Schwächen-Analyse und erste Ideen als zweiter Teil der Auftaktveranstaltung, 2. Entwicklungsstrategie, 3. Leitprojekte / Maßnahmen). Zu jedem Termin arbeiteten ortsübergreifend alle thematischen Arbeitsgruppen entsprechend der Handlungsfelder parallel. Dieses Vorgehen sicherte eine breite Beteiligung, einen maximalen Austausch über Themengrenzen hinweg, fokussierte auf die dorfregionale Ebene und minimierte die zeitliche Belastung für alle Beteiligten. Die Arbeitsgruppen deckten alle Pflichtthemen der Dorfentwicklung ab und trafen sich zu folgenden Themen:

- AG 1: Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge,
- AG 2: Siedlungs- und Innenentwicklung,
- AG 3: Infrastruktur, Mobilität und Naherholung,
- AG 4: Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökonomie.

Die Arbeitsgruppensitzungen waren offen für weitere lokale und externe Experten, die entsprechend der thematischen Vielfalt der Dorfentwicklung punktuell hinzugezogen wurden.

### Überörtlicher Arbeitskreis



Abb. 5: 3. Arbeitskreis der Dorfregion im Gasthaus „Zur Mühle“ in Obernjesa  
Foto: NLG 2023

### Arbeitsgruppen in den Ortschaften

#### Örtliche Arbeitsgruppen (ÖAG)

In jedem der drei Orte wurde eine Arbeitsgruppe installiert, die sich mit der Sammlung von lokalen Projektideen und der Ausformulierung von konkreten Projekten beschäftigt. Die örtlichen Arbeitsgruppen bestehen aus Bürgern des jeweiligen Ortes und dem jeweiligen Ortsbürgermeister. Neben den von Planern moderierten ÖAG-Sitzungen, gab es zum Teil auch von den Arbeitsgruppen selbst organisierte Treffen. Die ÖAG sollen zur Fortführung der begonnen Arbeit auch nach Abschluss des Beteiligungsprozesses bestehen bleiben.

#### Lenkungsgruppe

Aufgabe der Lenkungsgruppe, als informelles und nicht beschlussfähiges Gremium, war auf der übergeordneten strategischen Arbeitsebene den Gesamtprozess zu steuern, die strategische Ausrichtung im Blick zu halten, die Zwischenergebnisse der Dorfentwicklungsplanung kritisch zu diskutieren und Empfehlungen für die weitere Arbeit zu geben. Zusammengesetzt war die Lenkungsgruppe wie folgt:

- Bürgermeister der Gemeinde Rosdorf,
- Vertreter des Fachausschusses der Gemeinde Rosdorf,
- Ortsbürgermeister aller Ortschaften,
- jeweils einen weiteren Vertreter der Ortschaften,
- das ArL,
- Vertreter der Kommunalverwaltung.

Geplant ist, dass sich für die Phase der Umsetzung die Lenkungsgruppe um weitere Akteure aus der Bürgerschaft und ggf. um weitere Institutionen erweitert und damit als überörtliches Gremium fungiert. Die Aufgaben der erweiterten Lenkungsgruppe liegen hauptsächlich in der Prozesssteuerung (Festlegen des Vorgehens, Termine etc.)

und in der Priorisierung der Projekte. Zudem wird bei den Sitzungen jeweils über den Stand der ÖAG informiert werden.

### Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Nach Durchführung des Beteiligungsprozesses zur Erstellung des Dorfentwicklungsplanes wurden die Träger öffentlicher Belange zur Abgabe von Stellungnahmen aufgefordert. Außerdem wurde der vorliegende Plan in einer Entwurfsfassung öffentlich vom 30.05.2023 bis zum 27.06.2023 ausgelegt. Auf diese Weise wurden insbesondere wichtige Anmerkungen und neue Projektanregungen für die Dorfentwicklung zusammengetragen.

### Online-Beteiligung

Mit der zusätzlichen Bereitstellung eines Online-Beteiligungsmoduls wurde ergänzend einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben, sich am Dorfentwicklungsprozess zu beteiligen. Mit Hilfe einer interaktiven Karte konnten interessierte Bürger ihre Ideen und Vorschläge äußern und offen diskutieren („crowdmapping“). Mit Hilfe der Online-Beteiligung, welche parallel zur Beteiligungsphase zur Erstellung des Dorfentwicklungsplanes durchgeführt wurde, konnte die Reichweite des Dorfentwicklungsprozesses auf zusätzliche Akteursgruppen erweitert werden.

Es wurden insgesamt 31 Anregungen und Projektideen von Bürgerinnen und Bürgern der Dorfregion mit Hilfe des Online-Beteiligungstools eingebracht. Eine vollständige Liste der Beiträge befindet sich im Anhang des vorliegenden Plans.

## Innovative Beteiligungsformen

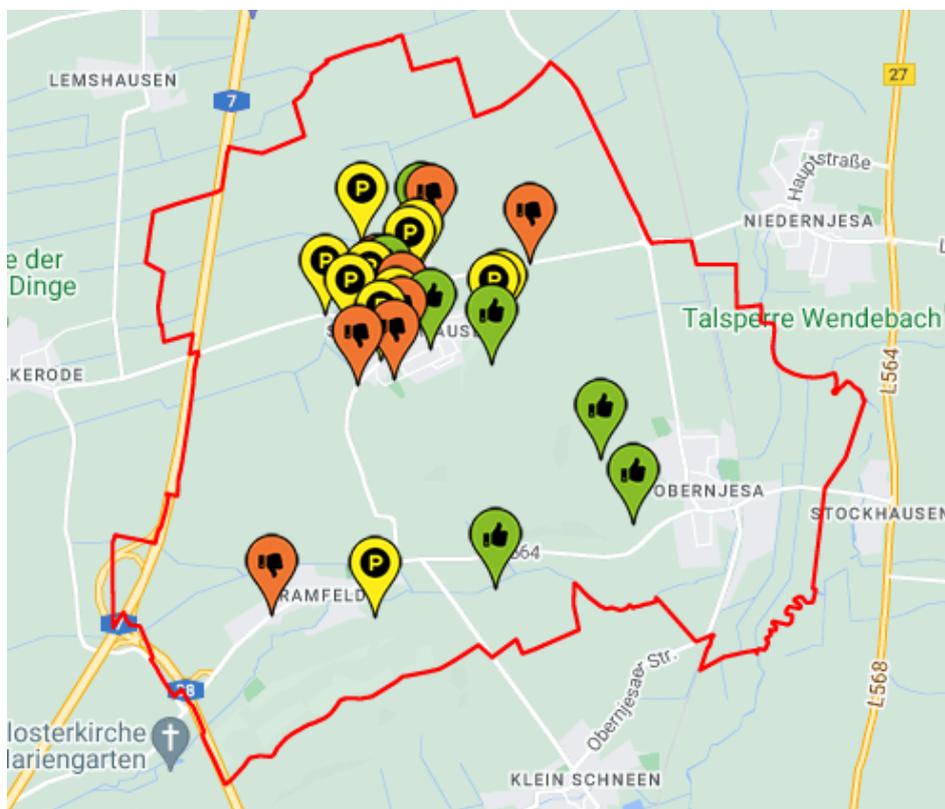


Abb. 6: Ausschnitt der interaktiven Karte des Online-Beteiligungsverfahrens

Quelle: NLG 2023

Prozessbegleitung durch  
Presse

### 3.3 Öffentlichkeitsarbeit

#### Pressearbeit

Der Beteiligungsprozess wurde durch regelmäßige Presseartikel begleitet. Im Vorfeld von öffentlichen Bürgerveranstaltungen wurde in den örtlichen Medien auf die anstehenden Termine hingewiesen und anschließend über die Ergebnisse berichtet. Auf der Website der Kommunen wurden die wesentlichen Themen, Termine und Ergebnisse des Beteiligungsprozesses dokumentiert und waren für Interessierte zugänglich. Dort wird weiterhin auf aktuelle Termine und Veranstaltungen hingewiesen.

## Pressemitteilung Dorfentwicklung - Örtliche Arbeitskreise - Termine

Dorfregion Dramfeld – Obernjesa – Sieboldshausen  
Örtliche Arbeitskreise vom 11. bis 13. April

Vom 11. bis 13. April finden die örtlichen Arbeitskreise der Dorfregion Dramfeld, Obernjesa und Sieboldshausen statt. Nachdem im vorherigen Arbeitskreis dorfübergreifende Projekte erarbeitet wurden, geht es in diesen Veranstaltungen nun um die Entwicklung konkreter Projekte für das jeweilige Dorf.

Die örtlichen Arbeitskreise teilen sich wie folgt auf:

- 11. April um 19 Uhr im DGH Sieboldshausen
- 12. April um 19 Uhr im DGH Dramfeld
- 13. April um 19 Uhr im Feuerwehrhaus Obernjesa

Zur Teilnahme sind alle Bürgerinnen und Bürger der Dorfregion herzlich eingeladen. Die Arbeit in allen Veranstaltungen erfolgt themenoffen, bringen Sie daher gerne Ihre eigenen Anliegen mit. Ihre Mitarbeit sichert den Erfolg der Dorfentwicklung. Eine Teilnahme ist auch ohne Besuch der bisherigen Veranstaltungen oder für interessierte Zuhörer problemlos möglich. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!

Weiterhin besteht über die Projektwebseite [www.nlg-beteiligung.de/rosdorf](http://www.nlg-beteiligung.de/rosdorf) die Möglichkeit der Online-Beteiligung. Auf einer interaktiven Karte können eigene Projektideen für die drei Dörfer genannt und verortet werden.

#### Was bringt das Dorfentwicklungsprogramm für mein Dorf?

Ziel des Dorfentwicklungsprogrammes ist es, die Lebensqualität und Attraktivität der Dörfer zu erhalten und zu stärken. Hierbei sollen die vielfältigen Ideen der Bürgerinnen und Bürgern vor Ort berücksichtigt werden. Beispielhafte Maßnahmen sind die Sanierung von Dorfgemeinschaftseinrichtungen, die Förderung der Zusammenarbeit von Vereinen und Dorfgemeinschaften oder die Schaffung und Aufwertung dörflicher Plätze um Treffpunkte für Jung und Alt zu schaffen.

#### Was bringt mir das?

Neben der Aufwertung des Dorfes und der Erhöhung der Lebensqualität bestehen über die Dorfentwicklung für alle Privatpersonen Fördermöglichkeiten für die Sanierung oder Umnutzung historischer Bausubstanz (Baujahr vor 1945) oder landwirtschaftlicher Bausubstanz. Darüber hinaus sind viele weitere Maßnahmen förderfähig, wie beispielsweise die Sanierung und Erneuerung von Hofflächen, Einfahrten und Natursteinmauern.

 [Pressemitteilung - Dorfentwicklung - Termine örtliche Arbeitskreise \(109 KB\)](#)

<https://www.rosdorf.de>  
erstellt am 24.03.2023

Abb. 7: Ausschnitt der Webseite der Gemeinde Rosdorf mit der Ankündigung der örtlichen Arbeitskreistreffen

Quelle: Gemeinde Rosdorf 2023

Ergänzend zu der Webseite der Gemeinde Rosdorf wurde von der NLG eine eigene Projektwebseite erstellt. Über diese wurden das Online-Beteiligungstool, Ankündigungen zu den Veranstaltungen sowie Protokolle und Präsentationen von durchgeführten Veranstaltungen bereit gestellt.

**NLG** Niedersächsische Landgesellschaft mbH

Aktuelle Projekte ▾ Über diese Seite ▾ Die NLG ▾

## Dorfregion Dramfeld, Obernjesa & Sieboldshausen

Die Ortschaften Dramfeld, Obernjesa und Sieboldshausen sind als gemeinsame Dorfregion in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden. In einem ersten Schritt wird bis Sommer 2023 ein Dorfentwicklungsplan als Grundlage einer zukünftigen überdörflich abgestimmten Entwicklung erstellt, in dem die Ziele und Projekte für die drei beteiligten Dörfer enthalten sind.

Beim Erarbeitungsprozess benötigen wir die aktive Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger. Bringen Sie sich mit Ihren Eindrücken, Vorschlägen und Ideen für die Dorfregion in den Prozess ein.

– Auftaktveranstaltung am 08. November 2022 im DGH Dramfeld

In dieser Veranstaltung möchten wir Sie über die Hintergründe der Dorfentwicklung und die Förderung von Maßnahmen informieren. Außerdem haben Sie die Möglichkeit in Arbeitsgruppen Ihre Zukunftsideen für die Dorfregion und Verbesserungsvorschläge zu einer großen Bandbreite von Themen einzubringen.

Die Präsentationen der Veranstaltung können Sie hier herunterladen:

[Präsentation NLG](#)

[Präsentation ARL](#)

Das Protokoll der Veranstaltung können Sie hier herunterladen:

[Protokoll](#)

+ Begehung der Dorfregion am 12. November 2022

**Abb. 8: Ausschnitt der Projektwebseite der NLG**

Quelle: NLG 2023

Um eine möglichst breite Streuung der Veranstaltungsankündigungen und den Zusammenfassungen der durchgeführten Treffen zu erreichen, wurde außerdem ein Mail-Verteiler eingerichtet, über welchen laufend wichtige Informationen verteilt wurden. Nach Fertigstellung des Dorfentwicklungsplanes ist vorgesehen, diesen weiter zu nutzen um den Informationsfluss weiterhin sicher zu stellen.

### 3.4 Fortführung und Evaluierung des Planungsprozesses

Der Dorfentwicklungsprozess wird nach Erstellung des Dorfentwicklungsplans (2022 – 2023) weitergeführt, indem in der Umsetzungsphase bis 2030 die einzelnen Themen und Projekte von der Umsetzungsbegleitung mit dem überörtlichen bzw. mit den örtlichen Arbeitskreisen vorangetrieben werden. Die Aufgaben bestehen in der:

- Konkretisierung der angestrebten Projekte bis zur Projektreife nach Abstimmung mit dem Arbeitskreis, der Kommune und dem Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen,
- Beratung öffentlicher und privater Antragsteller,
- Aktivierung der Bevölkerung und Initiierung der Umsetzung von Projektideen,
- Verstetigung und Überleitung der bisherigen Aktivitäten in einen selbsttragenden Entwicklungsprozess,

**Kontinuierlicher Prozess**

- Initiierung von Kooperationen mit weiteren Institutionen (z.B. Energieagenturen, Leader-LAGs) oder anderen Dorfentwicklungsverfahren,
- Einbeziehung von neuen Themen und Akteuren,
- Weiterentwicklung des Dorfentwicklungsplanes.

Mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen, der Gemeinde Rosdorf sowie dem überörtlichen Arbeitskreis wird mindestens einmal im Jahr eine Evaluationssitzung durchgeführt, in der die aktuellen Ergebnisse sowie die zu erwartenden öffentlichen Projekte und Maßnahmen für das jeweils folgende Jahr abgestimmt werden.

## 4 PLANUNGSVORAUSSETZUNGEN

Die Dorfregion Rosdorf mit den Orten Dramfeld, Obernjesa und Sieboldshausen wird von einer Vielzahl formeller und informeller Planungsvoraussetzungen und -vorgaben berührt. In diesem Kapitel werden lediglich die Planungsvoraussetzungen, die eine Relevanz für die gewählten Handlungsfelder haben, aufgelistet. Die Inhalte der verschiedenen Strategien werden in den jeweiligen Kapiteln der Handlungsfelder verarbeitet.

Formelle und informelle Planungsvoraussetzungen im Überblick:

- Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (2022)
- Regionale Handlungsstrategie Braunschweig (2020)
- Südniedersachsenprogramm (2014)
- Regionalstrategie Südniedersachsen (2020)
- Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Göttingen (2020)
- Regionales Entwicklungskonzept LEADER-Region Göttinger Land (2022)
- Touristisches Zukunftskonzept Stadt und Landkreis Göttingen (2016)
- Klimaschutzkonzept 2018-2023 für den Landkreis Göttingen (2018)
- Wohnraumversorgungskonzept Landkreis Göttingen (2017)
- Masterplan Zukunftsfähiger Radverkehr Landkreis Göttingen (2021)
- Interkommunales integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK) des Netzwerkes der Gemeinden Friedland – Gleichen – Rosdorf (2014)
- Lärmaktionsplan Gemeinde Rosdorf (2018)
- Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm für die Dorfregion Dramfeld - Obernjesa - Sieboldshausen (2017)
- Dorferneuerungsplan Dramfeld (1987)
- Dorferneuerungsplan Sieboldshausen (1986)
- Mängelanalyse Obernjesa (1988)

## 5 HANDLUNGSFELDER

### 5.1 Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge

#### 5.1.1 Bestandserhebung und Ist-Situation

##### Dorfgemeinschaften und Vereinsleben

#### Dorfgemeinschaft

Die drei Orte Dramfeld, Obernjesa und Sieboldshausen zeichnen sich durch ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement aus. Es gibt zahlreiche Vereine in den Bereichen Musik, Schützen, Freiwillige Feuerwehr, Sport, Heimat und Interessengemeinschaften, welche das soziale Miteinander und den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft fördern (s. Liste der Vereine im Anhang). Neben vereinzelt Kooperationen z.B. bei den Fußballvereinen ist der dorfübergreifende Austausch und das Schaffen von gemeinsamen Angeboten noch ausbaufähig. Für die dorfinterne Kommunikation gibt es in Sieboldshausen einen WhatsApp-Infokanal. Zudem wird in allen drei Orten, insbesondere in Sieboldshausen, die Plattform „DorfFunk“ genutzt.



Abb. 9: Neues, 2023 eingeweihtes Feuerwehrhaus Dramfeld

Foto: NLG 2023

##### Gemeinschaftseinrichtungen und Dorfmittelpunkte

Zentrale Einrichtungen als sozialer Treffpunkt bilden die Dorfgemeinschaftseinrichtungen der Ortschaften. In Sieboldshausen wird das 1988 erbaute DGH multifunktional von Sportvereinen, Versammlungen und für private Feiern genutzt. Zudem ist dort eine Bücherei untergebracht. In Dramfeld ist das DGH eines der ältesten Fachwerkhäuser des Ortes und befindet sich in Privatbesitz. Früher wurde im Gebäude eine Gaststätte betrieben. Seit vielen Jahren finden hier diverse Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft statt. Am Gebäude ist energetischer Sanierungsbedarf vorhanden. Im Bereich der Gaststube wurden die Fenster bereits teilweise erneuert. Weitere neue Fenster und eine Dämmung sollen folgen.



**Abb. 10: DGH Dramfeld**

Foto: NLG 2023

In Obernjesa wurde 1983 am Sportplatz ein Mehrzweckgebäude für Sport, Jugend und private Feiern gebaut. 1992 wurde das Gebäude um einen Versammlungs- und Tagungsraum mit Küche und Lagerraum erweitert. Außerdem ist im Gebäude die Ortsbücherei zu finden. Seit 2003 hat der TSV Obernjesa das Gebäude übernommen und die gesamte Anlage „Sportzentrum an der Dramme“ getauft.



**Abb. 11: Mehrzweckgebäude Obernjesa**

Foto: NLG 2023

In keinem der drei Orte gibt es Dorfmittelpunkte, die derzeit den Zweck eines attraktiven Aufenthalts- und Begegnungsraums erfüllen. Der Thieplatz in Sieboldshausen wird bis auf das jährliche Thiefest nicht als zentraler Dorfplatz genutzt, in Dramfeld ist

der historische Thieplatz kaum mehr wahrnehmbar und in Obernjesa hat das Umfeld der Kirche mit dem Kita-Parkplatz als städtebauliches Zentrum ebenfalls keinen Begegnungscharakter. In allen drei Orten fehlt somit ein öffentlicher Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität.

### **Angebote für Jugendliche**

Keiner der drei Orte verfügt derzeit über einen aktiven Jugendraum. Im Erdgeschoss des Kindergartens in Sieboldshausen gab es früher einen Jugendraum, welcher jedoch bereits seit einiger Zeit geschlossen ist. Zuständig für die Jugendarbeit ist das Kinder- und Jugendbüro der Gemeinde Rosdorf, welches zahlreiche Angebote für Kinder- und Jugendliche schafft. Dazu gehören z.B. thematische Workshops, Aktionstage, Ferienbetreuung oder Ausflüge. Im Jugendzentrum Rosdorf, welches sich an alle Jugendlichen ab 12 Jahren richtet, stehen zudem zu regelmäßigen Zeiten Freizeitmöglichkeiten wie Billard, Darts, Basketball oder Fußball zur Verfügung.

Weiterhin leisten einige lokale Vereine, z.B. Freiwillige Feuerwehren und Sportvereine, intensive Jugendarbeit.

### **Kirchliche Einrichtungen**

In jedem der drei Orte ist eine Kirche vorhanden. In Sieboldshausen stehen direkt neben der Kirche das Pfarrhaus und das kirchliche Gemeindehaus der Kirchengemeinde Sieboldshausen-Volkerode. Im Gemeindehaus finden kirchliche Versammlungen und Veranstaltungen statt. Derzeit bestehen Überlegungen, das sanierungsbedürftigen Gebäude für die Allgemeinheit zugänglich zu machen und einen Dorftreff bzw. eine Begegnungsstätte einzurichten.



**Abb. 12: Kirchliches Gemeindehaus Sieboldshausen**

Foto: NLG 2023

In Obernjesa steht gegenüber der Kirche das Gemeindezentrum der Kirchengemeinde Obernjesa. 2004 hat die Kirchengemeinde das Gebäude der ehemaligen Raiffeisenbank gekauft und aufwendig umgebaut. Das dreigeschossige Gebäude

besteht nun im EG aus zwei mit Schiebewand getrennten Sälen, einer Küche und Sanitärräumen, im 1. OG aus einem Mitarbeiteraum und einem weiteren Tagungsraum sowie im 2. OG aus einem Raum mit Teppichboden, beispielsweise zum Spielen für kleine Kinder. Die Räumlichkeiten stehen auch für Privatvermietungen zur Verfügung. Obernjesa und Dramfeld gehören zum ev.-luth. Kirchengemeindeverband Friedland/Obernjesa (FriedO).

### Bildungseinrichtungen

### Daseinsvorsorge

Mit der „Grundschule im Drammetal“ in Dramfeld besteht eine schulische Einrichtung in der Dorfgemeinschaft. Etwa 125 Kinder werden hierbei in 8 Klassen unterrichtet. Die Schule bietet eine Ganztagsbetreuung an und hat einen zugehörigen Hort. Weiterführende Schulen befinden sich in Göttingen oder in Groß Schneen mit der dortigen Oberschule mit Gymnasialzweig.



**Abb. 13: Grundschule Dramfeld**

Foto: NLG 2023

In Obernjesa befindet sich mit dem Haus am Thie eine Einrichtung der Evangelischen Jugendhilfe Obernjesa e.V., die erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche fördert und betreut. Neben Wohngruppen und Tagesgruppen ist eine Förderschule mit fünf stufenübergreifenden Klassen mit je acht Plätzen der Jahrgänge 3-9 Teil des Angebots. Der Schwerpunkt der Schule liegt auf der emotionalen und sozialen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Sowohl in Sieboldshausen, als auch in Obernjesa gibt es einen Kindergarten mit zugehöriger Krippengruppe. In Sieboldshausen werden insgesamt 40 Kinder, in Obernjesa 58 Kinder betreut. Bestandteil des Kindergartens in Obernjesa ist zusätzlich eine Hortgruppe mit 12 Plätzen. Zudem gibt es in Obernjesa eine private Kindertagespflege mit Platz für fünf Kinder.

### Nahversorgung und Gaststätten

Nahversorgungsmöglichkeiten und Gastronomie sind in der Dorfregion so gut wie gar nicht vorhanden. Lediglich in Obernjesa gibt es eine Bäckerei (mit derzeit unregelmäßigen Öffnungszeiten), das Gasthaus „Zur Mühle“ und einen Pizza-Lieferservice. Dazu kommt ein kleinerer Getränkehandel mit kurzen Öffnungszeiten in Dramfeld. Die nächstgelegenen Supermärkte befinden sich in Rosdorf, Groß Schneen, Friedland und Reinhausen.



Abb. 14: Bäckerei in Obernjesa

Foto: NLG 2023

### Medizinische Versorgung

In Bereich der medizinischen Versorgung der Dorfregion gibt es in Obernjesa eine Arztpraxis für Allgemeinmedizin sowie einen Pflegedienst. Fachärzte befinden sich in Rosdorf und das nächste Krankenhaus in Göttingen.

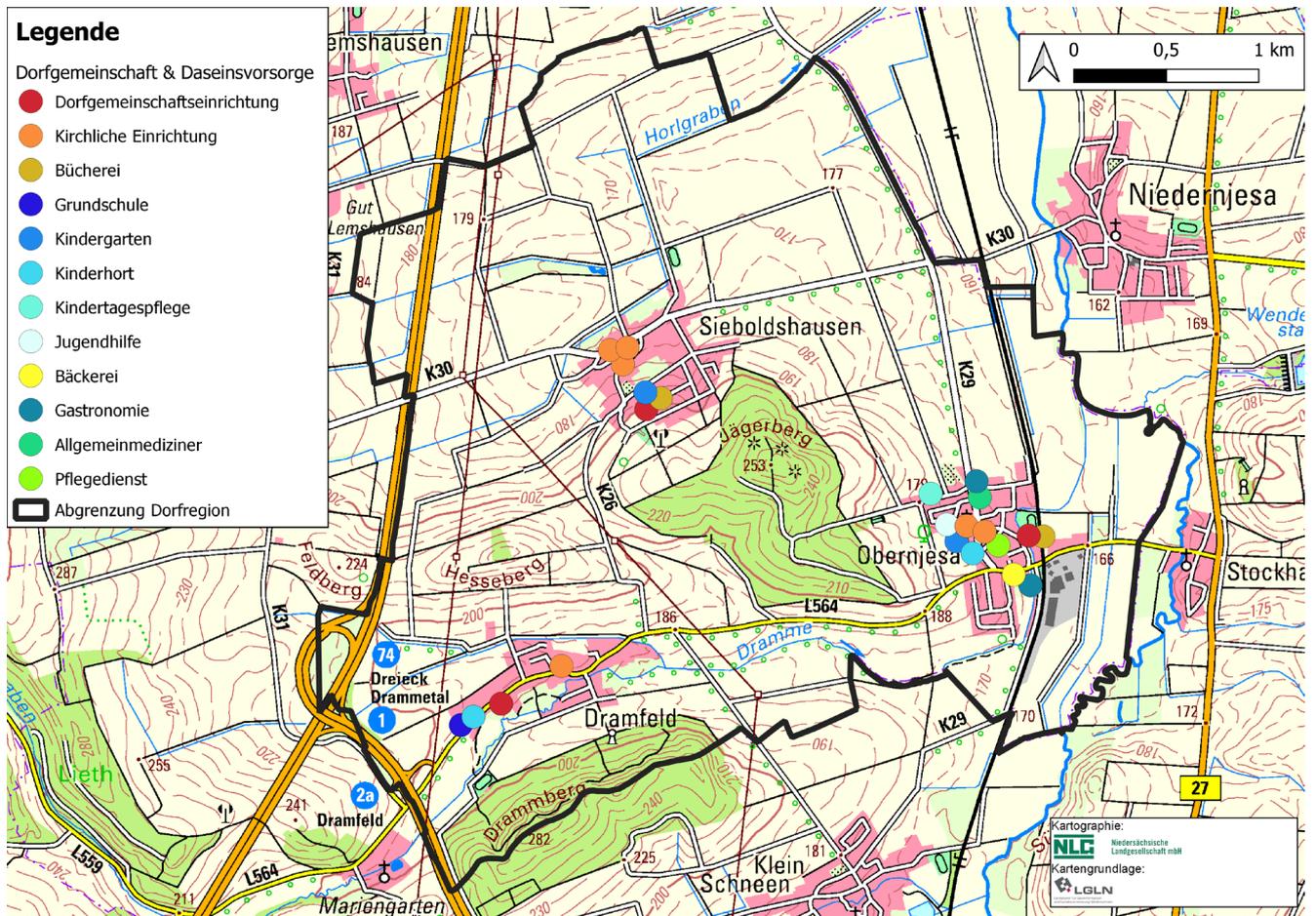


Abb. 15: Übersichtskarte Einrichtungen der Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge  
Darstellung: NLG 2023

SWOT-Analyse

### 5.1.2 SWOT

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken im Handlungsfeld dargestellt.

Tab. 4: SWOT-Analyse Handlungsfeld I - Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundschule Dramfeld</li> <li>• Kindergärten Obernjesa und Sieboldshausen</li> <li>• Aktives Vereinsleben</li> <li>• Bäckerei Obernjesa</li> <li>• DGH Dramfeld und Sieboldshausen</li> <li>• Arzt in Obernjesa</li> <li>• Relativ stabile Bevölkerungsentwicklung</li> <li>• Nutzung Dorffunk</li> <li>• WhatsApp-Infokanal Sieboldshausen</li> <li>• Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft untereinander</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine funktionalen Dorfmittelpunkte</li> <li>• Kein Supermarkt bzw. Dorfladen</li> <li>• Kaum Gaststätten und Restaurants</li> <li>• Keine Bankfiliale</li> <li>• Nicht ausreichende Einrichtungen für Senioren</li> <li>• Nachwuchssorgen in Vereinen</li> <li>• Integration von Neubürgern; Bewohner aus Neubausiedlungen haben wenig Interesse sich in Dorfgemeinschaft zu integrieren</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigerung der Vielfalt von Angeboten der Vereine durch bessere Abstimmung und Werbung</li> <li>• Zugezogene besser in die Gemeinschaft einbinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demographischer Wandel bedroht Vereinsleben</li> <li>• Wegfall weiterer Einrichtungen der Daseinsvorsorge</li> </ul>

### 5.1.3 Ziele

Die Ziele zum Handlungsfeld Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge setzen sich aus zwei Teilen zusammen. Zum einen aus den bereits bestehenden übergeordneten Planungsvoraussetzungen und zum anderen aus den vor Ort mit den Akteuren vor Ort entwickelten Handlungsfeldzielen und ersten Umsetzungsansätzen. Zunächst werden die Planungsvoraussetzungen stichpunktartig zusammengefasst.

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig 2021 - 2027

- Gestaltung attraktiver Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Menschen im Amtsbezirk
- Sicherstellung einer krisenfesten Grundversorgung im ländlichen Raum
- Stärkung der sozialen Infrastruktur, insbesondere durch soziale Innovationen
- Stärkung der kommunalen Handlungsfähigkeit
- Erhalt des kulturellen Erbes und der Identität

Regionales Entwicklungskonzept LEADER-Region Göttinger Land 2020

- Das Dorf als lebendigen und attraktiven Lebensort für partizipatives Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Altersgruppen stärken und ehrenamtliches Engagement und Vernetzung fördern.
- Vielfältige und lebendige Kulturregion durch und für Menschen im Göttinger Land schaffen und erhalten.

- Attraktive Bildungsangebote für alle Altersgruppen schaffen, fördern und zugänglich machen.

### Als Entwicklungsstrategie für die Dorfregion wurde festgehalten:

Die intakten Dorfgemeinschaften der einzelnen Ortschaften sollen als wichtiges endogenes Potenzial genutzt werden und durch eine stärkere Vernetzung dorfübergreifend gegenseitig gestärkt werden. Durch die bestehenden Aktivitäten und mit Hilfe der Entwicklung innovativer und gemeinschaftlicher Konzepte sollen die vorhandenen Strukturen und Angebote und der Daseinsvorsorge erhalten und mit generationsübergreifenden Neuschaffungen sinnvoll ergänzt werden. Durch die Etablierung und Sicherung einer starken dorfgemeinschaftlichen Identität, welche für Offenheit, Hilfsbereitschaft und Engagement steht, sollen sowohl Einheimische, als auch Neubürger erfolgreich integriert und als Gemeinschaft zusammengehalten werden.

### Folgende Teilziele in absteigender Priorisierung haben die Akteure der Dorfregion festgehalten:

- Intakte und vernetzte Dorfgemeinschaften
- Bedarfsgerechte Nahversorgung
- Dorfübergreifende Angebote und Infrastrukturen
- Gelebte Willkommenskultur und starke regionale Identität

Die Beschreibung der Inhalte der Teilziele folgt im nachfolgenden Kapitel 6 zur Entwicklungsstrategie der Dorfregion.

#### 5.1.4 Projekte und weitere Umsetzungsideen

Folgende öffentliche Maßnahmen sind im Beteiligungsprozess für das Handlungsfeld Dorfregion und Daseinsvorsorge konkretisiert worden:

Tab. 5: Öffentliche Maßnahmen Handlungsfeld I - Dorfregion und Daseinsvorsorge

Nummer	Maßnahme
I-1	Umnutzung Jugendraum Sieboldshausen / Haus der Vereine
I-2	Paten für Neubürger
I-3	Einbindung Jugendlicher in kommunale Entscheidungsprozesse
I-4	Neuartige/mobile Versorgungskonzepte
I-5	Gemeinschaftlich genutzter Dorfgarten

Ausgewählte Projektsteckbriefe der Maßnahmen befinden sich im Anhang. Zu den gesetzten öffentlichen Maßnahmen sind weitere Ansätze und Umsetzungsideen von Seiten Privater und von Vereinen genannt worden. Ihre Konkretisierung erfolgt im Rahmen der Umsetzungsphase.

Tab. 6: Private Umsetzungsideen Handlungsfeld I - Dorfregion und Daseinsvorsorge

Weitere private Umsetzungsideen
Energetische Sanierung / Modernisierung DGH Dramfeld
Sanierung/Umnutzung Kirchliches Gemeindehaus Sieboldshausen

## Entwicklungsstrategie

## Teilziele

## Öffentliche Maßnahmen

## Private Ansätze und Umsetzungsideen

Alte Gaststätte mit Saal (Dramfeld)
Rastplatz/Kiosk beim Bioenergiehof Obernjesa
Wurstautomat (Dramfeld)
Dorfübergreifender Verein

## 5.2 Siedlungs- und Innenentwicklung

### 5.2.1 Bestandserhebung und Ist-Situation

Das Handlungsfeld Siedlungs- und Innenentwicklung untersucht und beschreibt die städtebaulichen Rahmenbedingungen der drei Orte im Hinblick auf den Gebäudebestand und macht Aussagen hinsichtlich der Entwicklungsperspektiven für Maßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich. Grundlage ist die bisherige, historische Siedlungsentwicklung der Dörfer, die durch die allgemeine geschichtliche Entwicklung und die Besonderheiten der örtlichen und regionalen Baukultur in der Dorfregion bestimmt ist. Die aus der Bestandsaufnahme entwickelte Gebäudetypologie der ortsbildprägenden Bausubstanz enthält eine Darstellung der unterschiedlichen anzutreffenden regionalen Haustypen. Hier werden Aussagen über eine dörflich angepasste Bauweise getroffen, die als Gestaltungsmaßstab für Fördermaßnahmen im Bereich der privaten Bausubstanz gesehen werden kann.

Die Siedlungsstruktur wird hauptsächlich durch die charakteristische Baustruktur und die Straßen- und Freiräume geprägt. Im Rahmen der Bestandsaufnahme werden die Themen Gebäude, Leerstand und Flächenpotenzial abgehandelt. Hierzu zählen:

- die Erfassung des Gebäudebestandes in Form einer Objektkartei
- die Einschätzung potenziell förderfähiger Gebäude (s. Karten der ortsbildprägenden Gebäude im Anhang)
- die Erfassung des Gebäudeleerstands und von Flächenpotenzialen unter Beteiligung der örtlichen Akteure (s. Karten der ortsbildprägenden Gebäude im Anhang)
- die Auflistung der Baudenkmale (Liste der unteren Denkmalschutzbehörde, nachrichtlich) (s. Liste der Baudenkmale im Anhang)

Zur Formulierung von Zielen der Siedlungsentwicklung sind neben der städtebaulichen Entwicklung der Dörfer die Aussagen der regionalen und gemeindlichen Planungsvorgaben sowie die Ergebnisse der SWOT zu berücksichtigen.

Für das Handlungsfeld Siedlungs- und Innenentwicklung liegt der Fokus im Sinne der strategischen Entwicklungsplanung auf der Stärkung der Ortskerne, einer Ausrichtung auf die Innenentwicklung und die Aktivierung endogener Potenziale durch die Förderanreize der Dorfentwicklung.

#### Baukultur in der Dorfregion

Die Dorfentwicklung beschäftigt sich regelmäßig mit der Fragestellung, welche Besonderheiten der regionalen Baukultur für eine Förderung von privaten Maßnahmen zugrunde liegen. Über die Baugeschichte, die für weite Bereiche des norddeutschen Raums eine gewisse Gleichmäßigkeit aufweist und sich maßgeblich an den Lebensumständen der ländlichen Bevölkerung orientiert, hat die Region des Leinetals eine erkennbare, baukulturelle Eigenständigkeit, die sich insbesondere in der dominierenden Verwendung von heimischen, lokal vorkommenden Baumaterialien wie Holz, Lehm und Ton auszeichnet. Ausschlaggebend für die umfangreiche Verwendung dieser Materialien, sowohl für die Baukonstruktion (Fachwerk) als auch für die äußere Gestaltung (Fassadenverkleidung), waren die reichen Holzvorkommen der umliegenden Wälder sowie die örtlichen Ton- und Lehmvorkommen. So konnten

**Gebäude, Leerstand und Flächenpotenzial**

**Innenentwicklung und Ortskerne**

**Holz, Lehm und Tonziegel als prägende Baumaterialien**

lange und teure Transportwege vermieden werden. Ergänzend spielen aber auch die traditionellen handwerklichen Fähigkeiten eine Rolle, die sich in hohem Maße in dem Erscheinungsbild der Gebäude widerspiegeln.

Die nachfolgenden Bautypenbeschreibungen bzw. Gebäudetypologien belegen eine gestalterische Kontinuität von regionaltypischem Materialeinsatz und der baulichen Formensprache in der Gebäudekubatur und den Baudetails. Auf eine Einordnung bzw. Datierung der Gebäude in unterschiedliche zeitgeschichtliche Abschnitte wird in der vorliegenden Arbeit verzichtet, weil durch die häufig im Rahmen der Modernisierungswelle in den 1970er Jahren verwendeten Eternitverkleidungen eine Einschätzung des konkreten Baualters nahezu unmöglich ist. Im Rahmen der Bestandsaufnahme wird daher lediglich das Kriterium „historische Bausubstanz“ mit einem Baualter vor 1945 und „neuzeitliche, moderne Bausubstanz“ mit einem Baualter nach 1945 unterschieden, wie es auch für die Einschätzung der Förderfähigkeit im Rahmen der ZILE-Richtlinie vorgegeben ist. In der Dorfregion reicht die Einschätzung des Gebäudealters aller Voraussicht nach bis ins 17. Jahrhundert zurück. Das klassische, althergebrachte Bild des Dorfes wird jedoch maßgeblich durch die Gebäude vom 18. bis Anfang des 20. Jahrhunderts geprägt.

#### **Entstehung/Dorfstruktur**

Vor Beginn der Industrialisierung fand der Großteil des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens der Menschen in ihrem Dorf statt, welches ihren Lebensmittelpunkt bildete. Die Dörfer der Dorfregion waren stark landwirtschaftlich geprägt; die Menschen konnten sich größtenteils selbst versorgen und waren wenig auf Handel außerhalb des Dorfes angewiesen. Im Rahmen der Industrialisierung wurden die landwirtschaftlichen Produkte auch zunehmend vermarktet. Die Dörfer entstanden teils als Haufen- (Obernjesa und Sieboldshausen) und teils als Straßendorf (Dramfeld). Den städtebaulichen wie auch kulturellen Mittelpunkt eines Haufendorfes bildete der Dorfplatz. Hier wurden Gerichtsverhandlungen und Ratsversammlungen abgehalten, Dorffeste veranstaltet, Bekanntmachungen kundgetan und das Vieh geweidet. Häufig wurden hier Bäume oder Baumgruppen gepflanzt, wie beispielsweise die Dorf- oder Gerichtslinden. Auch heute noch sind diese Plätze und/oder diese Bäume größtenteils vorhanden, wie beispielsweise in Sieboldshausen und bilden das städtebauliche Zentrum des Dorfes um den sich die Wohnhäuser gruppieren. Auch Dramfeld weist einen Thieplatz an der Kirche auf, welcher jedoch aufgrund der städtebaulichen Struktur als Straßendorf einen weniger erkennbaren Dorfmittelpunkt darstellt. Als geschlossene Einheit grenzten sich die Dörfer von der umgebenden Landschaft ab. Für einen harmonischen Übergang zwischen den Höfen und deren Gärten zu Feld- und Waldfläche, wurde ein Streuobstwiesen- und Weidelandgürtel als verbindendes Element zwischen diesen beiden Bereichen angeordnet. Die Ortseingänge wurden durch Baum- und Gebäudepaare gekennzeichnet. Manchmal sind diese begrünten Dorfeinfahrten heute noch ersichtlich (z. B. Dramfeld).



**Abb. 16: Traditioneller Thieplatz in Sieboldshausen**

Foto: NLG 2022



**Abb. 17: Begrünte Dorfeinfahrt Dramfeld**

Foto: NLG 2023

## Dramfeld

### Ortssteckbrief Dramfeld

Die ersten urkundlichen Erwähnungen des Straßendorfes Dramfeld stammen aus der Zeit um 1250. Südlich der Ortschaft verläuft die Dramme, welche namensgebend für das Dorf war. Zudem erhebt sich weiter südlich der 282 m hohe Drammberg. Dramfeld hat einen gleichnamigen Autobahnanschluss an die A38 unmittelbar westlich des Ortes. Jenseits der A38 befindet sich das zu Dramfeld gehörende ehemalige Zisterzienserkloster Mariengarten, das heute im Besitz der Klosterkammer Hannover ist. Bis nach dem 2. Weltkrieg sind wenige große und viele kleinere landwirtschaftliche Betriebe charakteristisch gewesen. Das lag daran, dass der überwiegende Teil der Feldmark einst dem Kloster Mariengarten gehörte, das die Flächen an vier Dramfelder Bauern verpachtete. Da das Geld in der Vergangenheit knapp war, ist die Bautätigkeit bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts gering gewesen. In den 70er Jahren entstand das neue Siedlungsgebiet „In der Bleiche“ südlich der Hauptstraße. In den 90er Jahren folgte das Neubaugebiet „Holland“ nördlich der Hauptstraße. Die Mehrzahl der Bauherren kam hierbei von außerhalb.

Das Altdorf von Dramfeld teilt sich in das „Oberdorf“ (westlicher Teil der Hauptstraße) und das „Unterdorf“ (östlicher Teil der Hauptstraße). Die Durchfahrtsstraße bestimmt seit jeher das Bild der Ortschaft Dramfeld. Bis auf wenige Ausnahmen stehen die Häuser in Nord-Süd-Richtung, mit dem Giebel zur Straße. Erst mit dem Ausbau der Straße im Jahr 1985 entstanden Fußwege. Im Zuge des Ausbaus wurden die hochgelegenden Vorgärten abgeböscht, die Mauern niedriger gebaut und die gediegenen Sandsteinblöcke durch kleinformatige Verblender ersetzt. Der Nachteil der guten Anbindung an das Verkehrsnetz ist der starke Durchgangsverkehr im Ort.

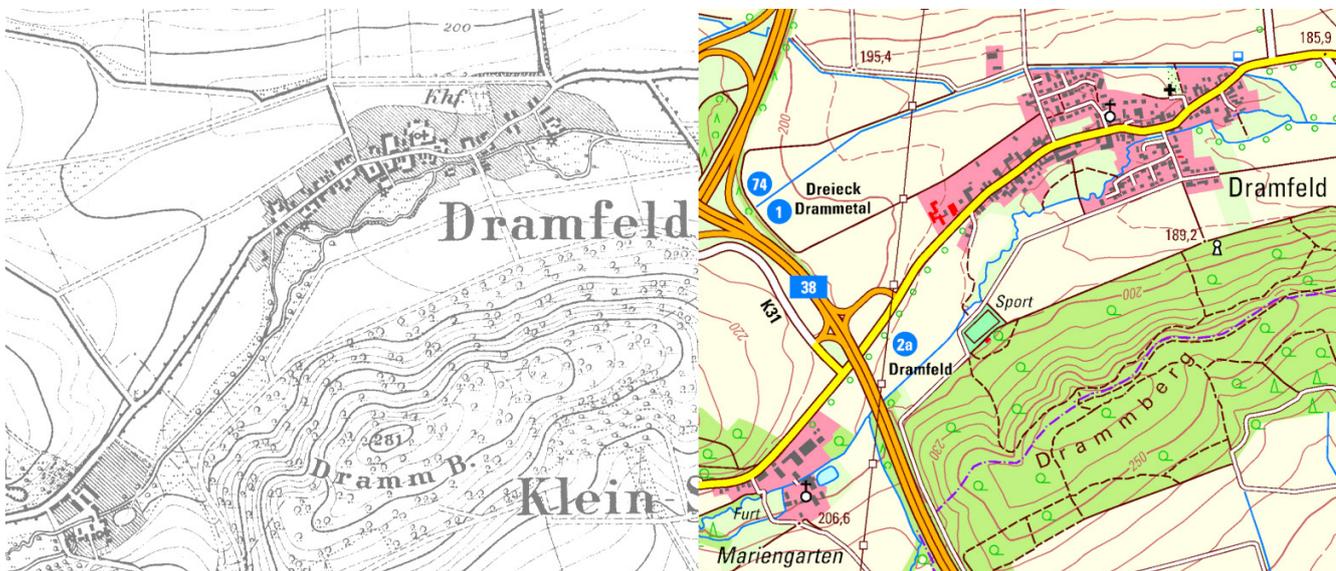


Abb. 18: Entwicklung der Siedlungsstruktur Dramfeld mit Mariengarten (Vergleich mit Preußischer Landesaufnahme)

Darstellung: NLG 2023, Quelle: LGLN 2023

## Obernjesa

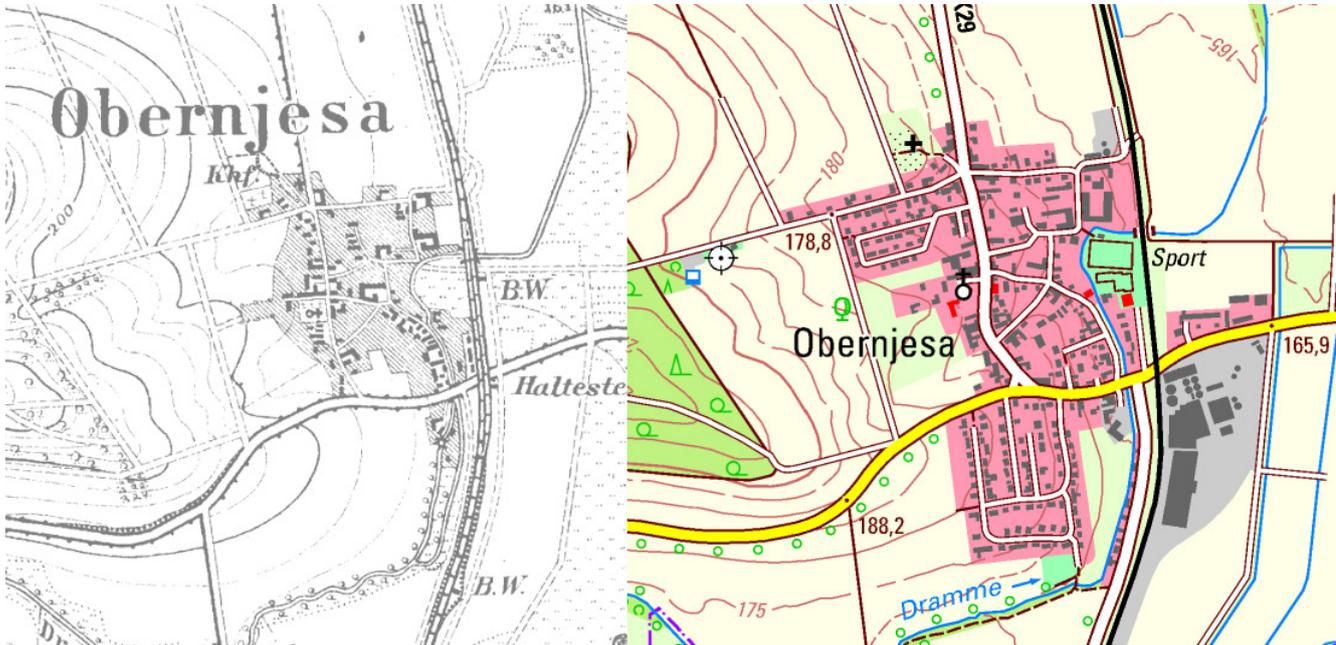
Das Haufendorf Obernjesa wird erstmals eindeutig im Jahr 1278 schriftlich erwähnt. Im Mittelalter gehörte der größte Teil des Ortes Reichslehen oder war in Kirchenbesitz. Im 14. Jahrhundert geriet Obernjesa unter den Einfluss der Stadt Göttingen, welche durch Handel zu Wohlstand und Macht gelangte. Im 17. Jahrhundert litt die Ortschaft, wie die gesamte Region, unter dem 30-jährigen Krieg und dessen wirtschaftliche Folgen. Während der Herrschaft Napoleons (1806-1814) gehörte Obernjesa zum Königreich Westphalen. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts kam es zur Zusammenlegung von Grundstücken, sodass die Bauern nicht mehr nur den Eigenbedarf deckten, sondern jetzt Gewinne aus dem Anbau erzielen konnten. Auf dem tiefgründigen, fruchtbaren Boden des Leinetals entwickelte sich besonders der Zuckerrübenbau.

Im Jahr 1880 schlossen sich 83 Landwirte zu einer Genossenschaft zusammen und zeichneten insgesamt 280 Namensaktien zu einem Nennwert von 420.000 Mark. Sie gründeten eine Zuckerrübenfabrik, welche fast 100 Jahre einen wichtigen Wirtschaftsfaktor durch Arbeitsplätze und Gewerbesteuererinnahmen darstellte. Eine umfangreiche Modernisierung nach dem 2. Weltkrieg und die Ertragssteigerungen in der Landwirtschaft führten zu stark gestiegenen Verarbeitungszahlen. 1971 gab das Unternehmen seine Selbstständigkeit auf und schloss sich der Süddeutschen Zuckerfabrik Franken GmbH an. Im Jahr 1977 erfolgte die Betriebsstilllegung, obwohl die Fabrik bis zuletzt rentabel gearbeitet hat. Nach dem Abbau von ehemaligen Produktionsanlagen wurde das Gelände von der Volksbank gekauft und wird bis heute als Warenlager für Getreide und den Warenhandel der Genossenschaft genutzt. Im Ortswappen Obernjesas erinnert ein Zuckerhut an die ehemalige Fabrik. Zwei große Zuckersilos sind auch heute noch für das Ortsbild prägende „Wahrzeichen“. Insgesamt bekam das ländliche städtebauliche Erscheinungsbild des Dorfes durch die Zuckerfabrik teilweise einen städtischen Charakter (vom Bahnübergang bis zum Altdorf).

Obernjesa liegt zudem direkt an der Bahnlinie Göttingen–Friedland–Eichenberg–Hann. Münden–Kassel. Von 1869 bis 1990 hatte der Ort einen Bahnhofpunkt. Eine Reaktivierung des Bahnhofes ist in näherer Zukunft nicht geplant, da in Untersuchungen aus wirtschaftlicher Sicht stattdessen eine Reaktivierung des Bahnhofes in Rosdorf vorgezogen wird. Die Planungen hierfür laufen derzeit an.

In den 60er Jahren entstand ein Neubaugebiet am südlichen Ortsrand, in den 90er Jahren gab es eine bauliche Erweiterung im Nordwesten. 2022 wurde am nordwestlichen Ortsrand ein weiteres Baugebiet mit 15 Grundstücken erschlossen.

## Ortssteckbrief Obernjesa



**Abb. 19: Entwicklung der Siedlungsstruktur Obernjesa (Vergleich mit Preußischer Landesaufnahme)**

Darstellung: NLG 2023, Quelle: LGLN 2023

## Sieboldshausen

### Ortssteckbrief Sieboldshausen

Die erste urkundliche Erwähnung des Haufendorfes Sieboldshausen stammt aus dem Jahr 981. Am westlichen Ortseingang wurde im Rahmen der 1000-Jahr-Feier ein kleiner Platz mit Bänken und Gedenkstein geschaffen. Mittelpunkt des Altdorfes ist die Martinskirche, welche in der mittelalterlichen Zeit Sitz eines Erzpriesters war und somit überregionale Bedeutung besaß. Nördlich der Kirche befindet sich das kirchliche Gemeindehaus und östlich davon das Pfarrhaus. Zwischen Pfarrhaus und Thiestraße liegt der Thieplatz, auf dem das jährliche Thiefest veranstaltet wird. Südlich der historischen Bebauung ist in den 60er Jahren ein neues Siedlungsgebiet entstanden. Dort befindet sich auch das im Jahr 1988 gebaute Dorfgemeinschaftshaus. Nördlich des DGHs steht das 1956 erbaute Schulgebäude, in dem eine Grundschule untergebracht war, welche im Zuge der Schulreform 1981 geschlossen wurde. Heute befindet sich in diesem Gebäude ein Kindergarten. Seit Ende der 80er-Jahre sind nach Süden und Osten hin weitere Siedlungsgebiete entstanden.

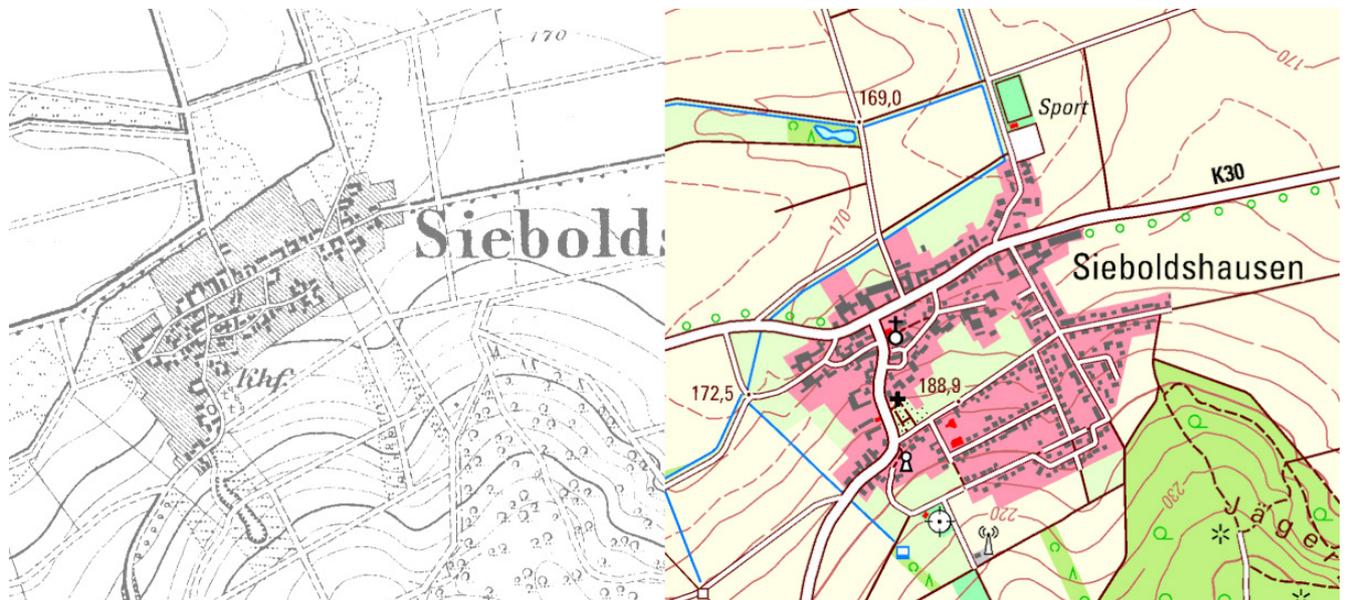


Abb. 20: Entwicklung der Siedlungsstruktur Sieboldshausen (Vergleich mit Preußischer Landesaufnahme)

Darstellung: NLG 2023, Quelle: LGLN 2023

## Dorfregionstypische Ortsbilder

### Ortsbild

Das Ortsbild eines Dorfes wird durch die Anordnung der Gebäude auf einem Grundstück zum öffentlichen Raum sowie der Gebäude zueinander bestimmt. Außerdem nehmen Bauart, Materialien und Farbigkeit der Bauteile sowie der Straßenverlauf Einfluss auf das Erscheinungsbild. Die Dorfregion ist durch eine wechselnd trauf- und giebelständige Bauweise gekennzeichnet. Der öffentliche Raum weist geschwungene Straßenführung und eine unregelmäßige Siedlungsstruktur auf. Prägnant für die Dorfstrukturen sind Wohnwirtschaftsgebäude sowie verschiedene Hofformen wie Dreiseithöfe, Winkelhöfe und vierseitartige Hofanlagen. Hier sind Nebengebäude wie Scheunen, Schuppen und Ställe ebenso wichtig für das Erscheinungsbild der Orte wie die Wohn- bzw. Hauptgebäude.

Die Dorfregion liegt im Leinebergland in Nähe zu den Regionen Weserbergland-Solling und Harz, was sich auch in der regionaltypischen Bauart wiederfindet. Größtenteils wurden die Gebäude hier als Fachwerk errichtet. Eine große Anzahl der Gebäude wurde auf Natursteinsockeln errichtet. Da die Landwirtschaft auf den Dörfern eine wichtige Rolle einnahm, wurden auch viele Scheunen als Fachwerk errichtet.



**Abb. 21: Typischer Dreiseithof**

Foto: NLG 2023

## Fachwerkbauten

Vor 1800 wurden die Fachwerkbauten im barocken Stil mit vorkragendem Obergeschoss sowie zwei Gefachen pro Stockwerk (zweistufiges Fachwerk) errichtet. Die Gebäude waren in die Nutzungseinheiten Wohnen und Wirtschaften quergeteilt. Die Eckstreben wurden meist zweidrittel- bzw. dreiviertelhoch bis geschosshoch ausgeführt. Zum Ende des 18. Jh. wurde auf die Vorkragung verzichtet und die Fassaden flächenbündig ausgeführt. Die Zweistufigkeit der Gefache sowie die Ausführung der Eckstreben blieb zunächst unverändert. Erst ab Mitte des 19. Jh. änderte sich die Bauweise zu einem dreistufigen Fachwerk, welches zu einer größeren Geschosshöhe führte, und mit einer in den oberen Rähm eingebundenen Eckstrebe. Natürlich sind auch Übergangsformen mit drei Gefachen je Stockwerk und zweidrittelhoher Eckstrebe in den Dörfern vorzufinden. Ab 1900 wurde außerdem die Ausführung von Andreaskreuzen über die gesamte Geschosshöhe modern. Meist waren die Holzbalken mit einem deckendem naturbraunen bzw. naturbelassenen Farbanstrich versehen. Die Gefache wurden traditionell mit Lehm, Mauerwerk oder Bruchstein gefüllt. Außerdem erhielten die Wetterseiten und/oder die Giebeldreiecken vieler Gebäude einen Behang aus naturroten Tonziegeln (Biberschwanz-, Krepptiegel) oder Holz. Vereinzelt sind auch Behänge aus Schieferplatten oder Zinkblech zu finden. Dies zeigt auch deutlich, dass das Leinetal zwischen dem Weserbergland und dem Harz liegt und die dortige Baukultur Einflüsse beider Regionen aufweist.

Typische Dachformen sind Sattel-, Walm-, und Krüppelwalmdächer. Vereinzelt kommen auch Mansarddächer vor. Die Dachdeckungen bestehen meist aus naturroten Hohlpfannen, S-Falz-Ziegel, Krepptiegel oder ab Ende des 19. Jh. aus Doppelmuldenfalzziegel, vereinzelt wurden an Vorbauten auch Biberschwanzziegel verwendet.

## Dachformen



**Abb. 22: Zweistufiges Fachwerkgebäude mit Satteldach und Lehmgefachen**

Foto: NLG 2023



**Abb. 23: Dreistufiges Fachwerkgebäude mit Satteldach und Natursteinsockel**

Foto: NLG 2023



**Abb. 24: Alte Scheune mit Gefachen aus Bruchstein**

Foto: NLG 2023

Behänge



**Abb. 25: Gebäudewetterseite mit Tonziegel- und Holzbehang**

Foto: NLG 2023



**Abb. 26: Giebeldreieck mit Tonziegelbehang**

Foto: NLG 2023



**Abb. 27: Selten vorkommender Schieferbehang**

Foto: NLG 2023



**Abb. 28: Selten vorkommender Zinkblechbehang**

Foto: NLG 2023

### Massivbauten

Einige wenige Ausnahmen in der Dorfregion bilden Massivbauten des späten 19. Jahrhunderts, die oft eine repräsentative Funktion einnehmen, deren Bauweise an eher städtische Villen angelehnt ist. Beispielsweise sind im Zuge des Baus der Zuckerfabrik in Obernjesa an der Zufahrtsstraße (Dramfelder Straße) derartige Bauten entstanden.



**Abb. 29: Massivbau als Wohnhaus**

Foto: NLG 2023

Stellenweise vorhandene Natursteinmauern, Staketenzäune oder Eisentore teilweise mit Sandsteinpfeilern, als Einfriedungen oder Stufen zu den Hauseingängen unterstreichen den traditionell dörflichen Charakter. Vereinzelt ist zudem die historische Pflasterung der Einfahrten zu erkennen. Neben den Gebäuden und Einfriedungen haben auch private und öffentliche Grün- und Freiflächen Einfluss auf das Erscheinungsbild der Dörfer. Eher selten sind noch Reste traditioneller Baumbestände und ländlicher Zier- und Nutzgärten zu finden.

## Außenanlagen



**Abb. 30: Typisch historische Einfriedung als Sandsteinmauer und Staketenzaun**

Foto: NLG 2023



**Abb. 31: Historisches Eisentor mit Sandsteinpfosten**

Foto: NLG 2023



**Abb. 32: Historische Grundstückseinfahrt mit Natursteinpflasterung**

Foto: NLG 2023

### Ortsbildprägung

Insbesondere bei der Gestaltung der Straßenräume wurde früher auf lokal vorhandene Baustoffe zurückgegriffen. Die Ortsdurchgangsstraßen und teilweise auch Nebenstraßen wurden, wenn Sie befestigt waren, überwiegend mit Basalt gepflastert. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden diese traditionellen Pflasterbeläge in der Regel asphaltiert oder durch Betonsteinpflaster ersetzt. Ursprünglich unbefestigte Seitenbereiche wurden dabei mit Gehwegen, Bordsteinen und Entwässerungsrinnen versehen. Weil aufgrund der zunehmenden Mechanisierung und damit einhergehenden Gewichtszunahme landwirtschaftlicher Maschinen auch häufig Hofflächen mit

Teer- oder Betonflächen versehen oder mit Betonsteinen gepflastert wurden, stieg der Versiegelungsgrad in der Dorfgemeinde seitdem stark an. Insgesamt sind die Basaltpflaster heute nur noch punktuell sichtbar. Durch sie konnte das Oberflächenwasser gut versickern und die Ritzen bildeten Lebensräume für Pflanzen und Tiere.



**Abb. 33: Historische Straßenpflasterung in Obernjesa**

Foto: NLG 2023

Die ortsbildprägendsten Gebäudeteile sind in der Regel die Fassaden, einschließlich Türen und Fenster, sowie die Dächer der zum Straßenraum gewandten Gebäude. Die Ortsbilder der Dörfer erscheinen im allgemeinen schlicht und ohne Ausschmückungen oder Verzierungen. Ein vorkommendes Gestaltungselement in der drei Dörfern ist die Anfertigung eines Giebelkreuzes. Gelegentlich sind Fachwerke mit Beistrichen (Linierung am Übergang von Holz zu Gefach) und Bruchsteinmauerwerk zu finden. Eher selten wurden die Gebäude durch Fachwerkschmuck verziert.



**Abb. 34: Giebelkreuz als ortstypisches Gestaltungselement**

Foto: NLG 2023

## Fenster und Türen

Die Gestaltung von Fenstern und Türen spielt für das Erscheinungsbild eines Dorfes neben den Fassaden und Dächern eine wichtige Rolle. In der Dorfregion findet man aufgrund der Fachwerkbauweise zweiflügelige Holzfenster im stehenden Format; teilweise auch nach außen öffnend. Bis Anfang des 20. Jh. wurden die Fenster mit (Mittel-)Kämpfer und Oberlicht ausgeführt; eine Sprossenteilung weisen fast alle Fenstertypen, je nach Baujahr in unterschiedlichen Ausführungen, auf. Traditionell sind die Fenster weiß deckend gestrichen oder wurden mit naturbelassenem, braunem Holz ausgeführt. Teilweise wurden diese auch lasiert oder lackiert; oft wurden die Fensteröffnungen auf den zur Straße gewandten Fassaden durch deckend farbig gestrichene Bretter eingefasst.

Auch die Türen wurden traditionell aus Holz als Rahmenfüllungs-, Paneel- oder Kastentüren gefertigt. Diese erhielten einen deckenden Anstrich in dunklen Farbtönen, wobei die verschiedenen Elemente wie Rahmen, Blatt, Füllung oder Schmuckdetails farbig untereinander abgesetzt werden konnten. Manche Türen wurden mit einem Oberlicht versehen. Etwaige Stufen zu den Hauseingangstüren wurden meist als Blockstufen in Naturstein ausgeführt.



Abb. 35: Typische Holztür mit Oberlicht

Foto: NLG 2023

### Neuere Dorfentwicklung

Im Laufe der Industrialisierung sowie nach dem 2. Weltkrieg, insbesondere während der Modernisierungsphase der 1960er und 70er Jahre wurden viele Gebäude in den Ortschaften durch An- und Umbauten in ihrem Erscheinungsbild verändert. Einige dieser Umgestaltungen wurden in traditioneller Form gehalten oder an diese angepasst und fügen sich somit gut in das Äußere des Gebäudes ein. Bei anderen hingegen wurde wenig Mühe auf die zum Bestand passende Gestaltung verwendet. Manche wurden teilweise oder komplett in Massivbauten umgebaut oder überformt. Die Fassaden wurden mit ortsuntypischen Materialien (z. B. Faserzement in Form von Eternitplatten oder Wellblech) verkleidet oder verputzt; vereinzelt wurden Kunststoffbehänge in Klinker-Optik vor das Fachwerk gesetzt oder das Fachwerk auf Höhe des Erdgeschosses komplett durch Ziegel ersetzt. Die Verwendung von grellen Farben stört zudem punktuell das Ortsbild. Auch die typischen weißen oder braunen Holzfenster mit ihrer Sprossenteilung wurden zum Teil durch zu dieser Zeit modernere Kunststofffenster ohne Teilung ersetzt. Hierbei wurden teilweise die für Fachwerkbauten bestimmende Symmetrie aus Fenstern und Türen durch querliegende Fensterformate zerstört.

### Neuere Dorfentwicklung nach 1945



**Abb. 36: Überprägtes Gebäude mit Eternitbehang mit querliegenden Fensterformaten**  
Foto: NLG 2023



**Abb. 37: Überprägtes Gebäude mit vorgesetztem Kunststoffbehang in Klinker-Optik**  
Foto: NLG 2023



**Abb. 38: Störender, ortsuntypischer Anbau mit greller Farbgebung**

Foto: NLG 2023

Mit Beginn der Industrialisierung sank außerdem die Bedeutung der Landwirtschaft, was zu etlichen ungenutzten Höfen und leerstehenden Nebengebäuden und Scheunen führte sowie zu einer Unter- oder Mindernutzung als Garagen oder Lager. Über die Zeit hatte dies auch den baulichen Verfall dieser Gebäude zur Folge. In den schlimmsten Fällen handelt es sich heute um Bauruinen.

### Verfallende Bausubstanz



**Abb. 39: Dringend sanierungsbedürftiges Gebäude**

Foto: NLG 2023

### Neubauten

Im Bereich der historischen Bebauung, auch unmittelbar an den alten Dorfmittelpunkten, sind in der Dorffregion einige jüngere Gebäude zu finden. Das Baualter

dieser nicht mehr ortsbildtypischen Gebäude reicht von den 60er bis 70er Jahren bis zu Neubauten der letzten 10 Jahre. Derzeit finden weitere einzelne Nachverdichtungen statt. Weiterhin finden sich in Obernjesa und Sieboldshausen, zum Teil erst vor kurzem gebaute, Mehrfamilienhäuser. Hier zeigt sich die Nähe zum Oberzentrum Göttingen und der hohe Wohnraumbedarf in Stadt und Umland. Zudem sind in Sieboldshausen vereinzelt Reihenhäuser im Ortskern zu finden.



**Abb. 40: Neues Mehrfamilienhaus im Ortskern von Obernjesa**

Foto: NLG 2023

### **Baudenkmale**

Besondere Beachtung verdienen die denkmalgeschützten Gebäude. Der Landkreis Göttingen ist als Untere Denkmalschutzbehörde Ansprechpartner für die erforderlichen denkmalrechtlichen Genehmigungen an Baudenkmalen. Das Niedersächsische Denkmalschutzgesetz (NDSchG) dient dem Schutz der Baudenkmale und soll darauf hinwirken, die durch die Gebäude manifestierte Geschichte für möglichst viele Menschen auch in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld erfahrbar zu machen.

Maßnahmen der Dorfentwicklung an diesen Gebäuden sind mit der Unteren Denkmalschutzbehörde abzustimmen bzw. durch diese zu genehmigen. Die Fragen der Baudenkmalpflege können für den Zeitraum der finanziellen Förderung im Rahmen der fortlaufenden Beratung zu den Baumaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung im Einzelfall näher erörtert werden. Die Erfahrungen aus vielen Beratungsgesprächen zeigt in der Regel eine intensive Bereitschaft der Eigentümer, das Erscheinungsbild der Gebäude zu bewahren.

Von der Gemeinde Rosdorf bzw. aus dem Portal ADABweb wurden die Listen mit den inventarisierten Baudenkmalen übermittelt (s. Liste der Denkmale im Anhang). In Niedersachsen gilt das sog. „deklaratorische“ Denkmalschutzrecht, nachdem ein Baudenkmal nicht zwingend in der Denkmalliste eingetragen sein muss. Auch ohne einen Eintrag, kann es sich dennoch um ein Baudenkmal handeln. Für die inventarisierten Baudenkmale gilt hingegen, dass fachlicherseits durch das Landesamt für

## **Denkmalschutz und Dorfentwicklung**

Denkmalpflege ein positiver Denkmalstatus eingeschätzt wird, ohne dass dies ein rechtswirksamer Verwaltungsakt ist.



Abb. 41: Beispielhaftes Baudenkmal in der Dorfregion

Foto: NLG 2023

Tab. 7: Baudenkmale in der Dorfregion

Dorf	Anzahl der Denkmale	Art der Denkmale
Dramfeld (ohne Mariengarten)	34 (13)	Angaben ohne Mariengarten: 4x Wohnhaus, 2x Scheune, Mühlengebäude, Kirche, Kirchhof, Brücke, Anbau, Einfriedung, Grenzstein
Obernjesa	24	7x Wohnhaus, 2x Hofanlage, 2x Wirtschaftsgebäude, 2x Scheune, 2x Einfriedung, Furt, Staketzaun, Hopfpflasterung, Brücke, Mühle, Ehrenmal, Kirche, Gedenkstein, Außentreppe
Sieboldshausen	11	2x Wohnhaus, 2x Wohn-/Wirtschaftsgebäude, Kriegerdenkmal, Pfarrhaus, Kirche, Schmiede, Gaststätte, Thie, sonstiges Nebengebäude

Einzeldenkmale können gleichzeitig als konstituierender Bestandteil einer Gruppe von Baudenkmalen gem. §3 (3) NDSchG in der Denkmalliste verzeichnet sein.

Während im Rahmen der Dorfwentwicklung anerkannt wird, dass der Denkmalschutz einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung des baukulturellen Erbes und zum landschaftstypischen Erscheinungsbild und zur Identität der Orte beiträgt, erweist sich der Besitz an Baudenkmalen aus örtlicher Sicht auch als Bürde, weil die Instandhaltung und Sanierung von den Eigentümern häufig nicht geleistet werden kann. Hierdurch kann eine Negativspirale in Gang gesetzt werden, die sich auf das nähere Umfeld und den Ort insgesamt schlecht auswirkt. Es besteht somit die Gefahr, dass trotz der Option zur Förderung durch die Dorfwentwicklung und der Möglichkeit der

**Gefahr einer Negativspirale**

steuerlichen Abschreibung von Investitionen im Rahmen der Denkmalpflege keine private Kofinanzierung für Sanierungsmaßnahmen am Gebäude zustande kommt.

Sowohl an einigen Baudenkmalen, als auch an der ortstypischen Bebauung in der gesamten Dorfregion lassen sich auch Fehlentwicklungen im Umgang mit der Bausubstanz erkennen, die sich ebenfalls nachteilig auf das Ortsbild auswirken. Ergänzend kommen der Wunsch und die Notwendigkeit zur energetischen Sanierung, bzw. der Installation von Photovoltaik-Anlagen hinzu, die gerade im Umgang mit Baudenkmalen eine besondere und individuelle Herausforderung darstellen.

Auch wenn klar ist, dass die denkmalrechtliche Beurteilung unabhängig vom Erhaltungszustand eines Gebäudes erfolgt, wird dennoch die Frage diskutiert, ob eine erneute Begutachtung durch das Landesamt für Denkmalpflege bei dem einen oder anderen Objekt zu einer geänderten Einschätzung kommen kann.

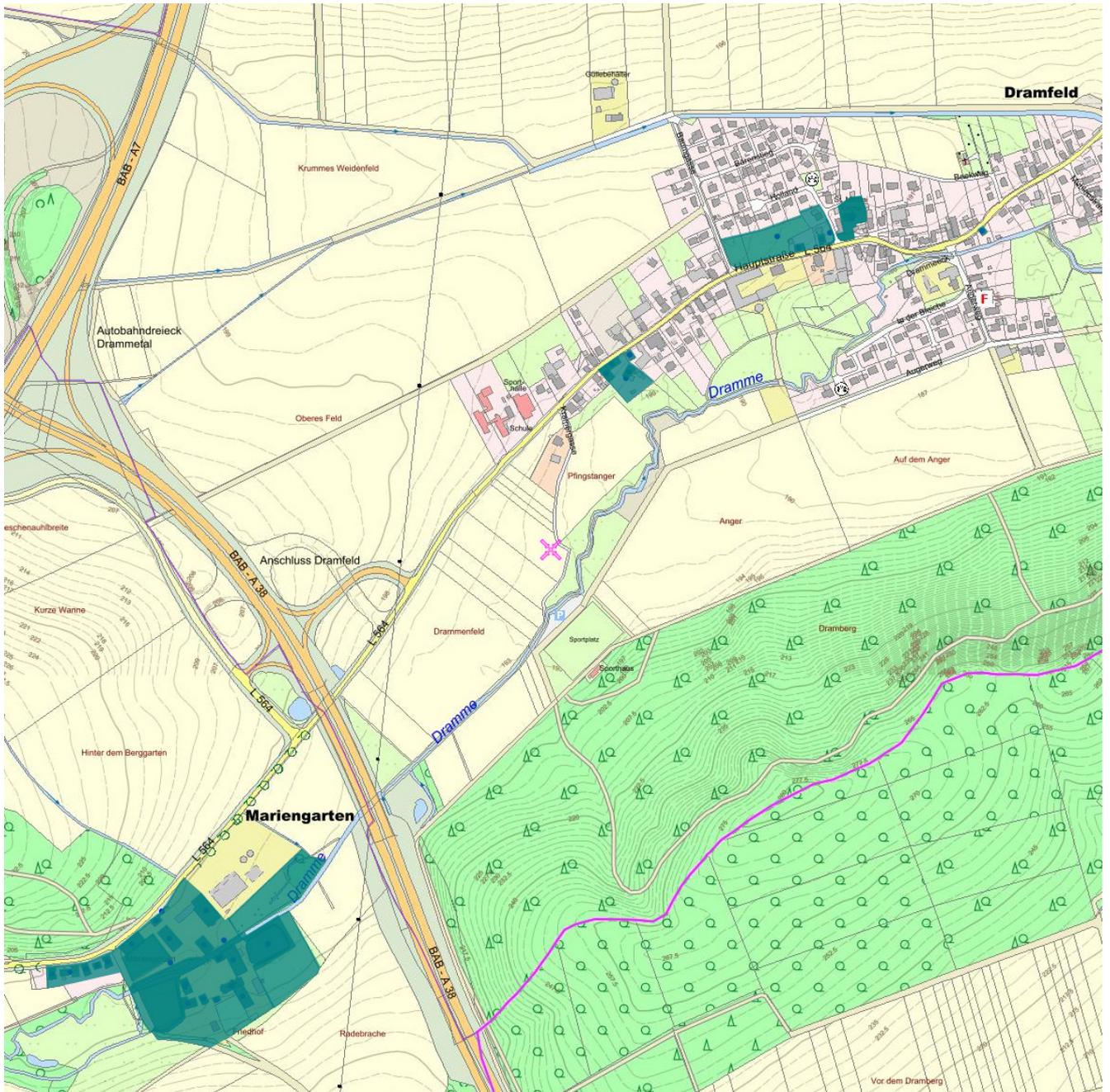


Abb. 42: Räumliche Lage der Baudenkmale in Dramfeld (inklusive Mariengarten)

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege 2023



Abb. 43: Räumliche Lage der Baudenkmale in Obernjesa  
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege 2023

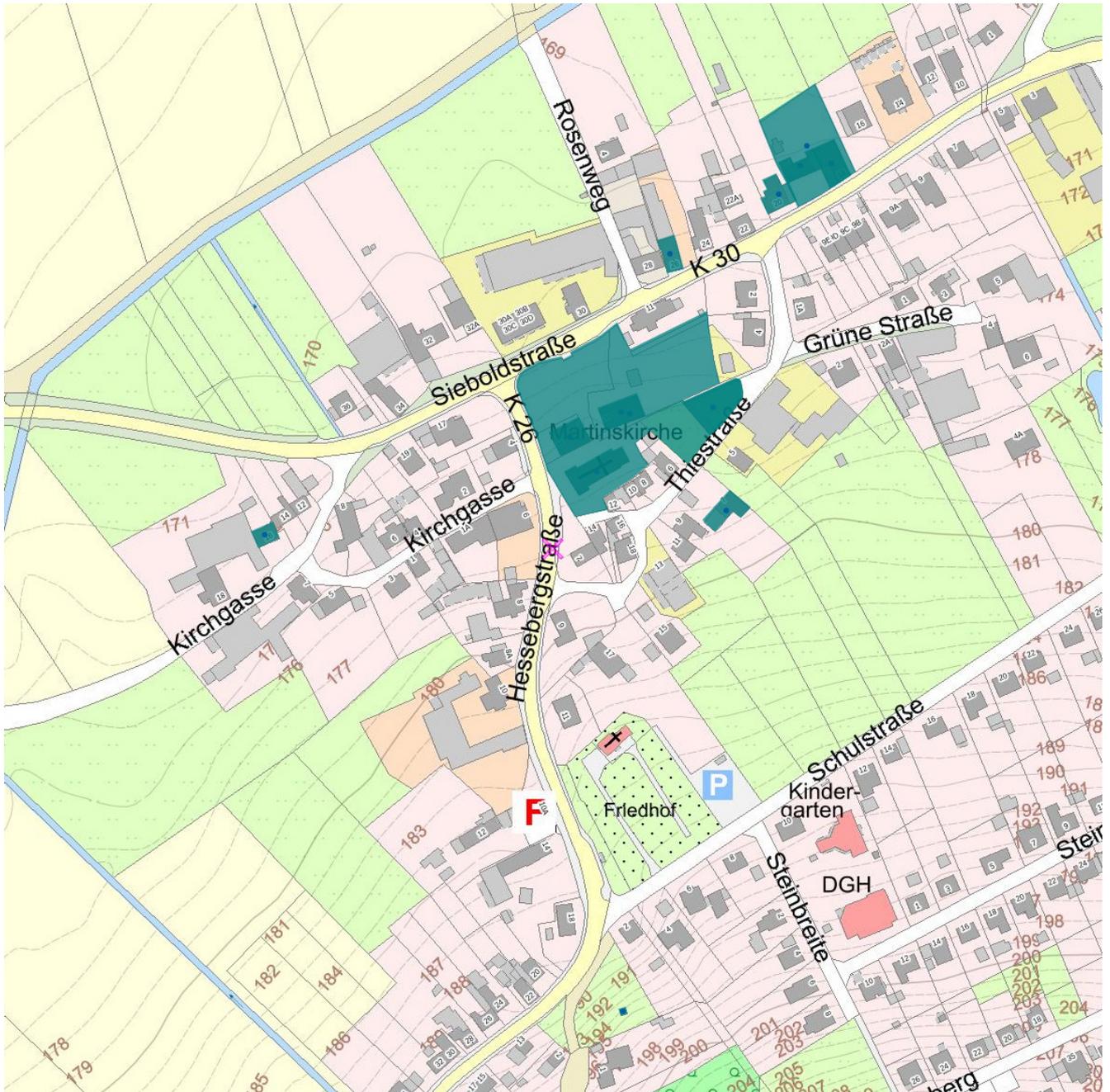


Abb. 44: Räumliche Lage der Baudenkmale in Sieboldshausen

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege 2023

### Karten ortsbildprägender Gebäude, Objektkartei und Förderfähigkeit privater Bausubstanz

Die Erstellung einer Objektkartei, in der die potenziell förderfähigen Gebäude dokumentiert sind, erfolgt durch die Planer. In der Dorfregion sind insgesamt rund 250 Objektkarteien, entsprechend der Anzahl potentiell förderfähiger ortsbildprägender Gebäude erstellt worden, die sich wie folgt auf die Orte verteilt:

### Förderfähige Bausubstanz

Tab. 8: Anzahl der ortsbildprägenden Gebäude in den Orten

Obernjesa	Sieboldshausen	Dramfeld	Gesamt
Anzahl ortsbildprägender Gebäude			
85	80	78	243

Quelle: eigene Erhebung

Die im Rahmen der Kartierung aufgenommenen Kategorien der ortsbildprägenden Gebäude sind nach der ZILE-Richtlinie potentiell förderfähig. Im Anhang sind die Karten mit der räumlichen Verteilung der ortsbildprägenden und damit förderfähigen Gebäude beigefügt.

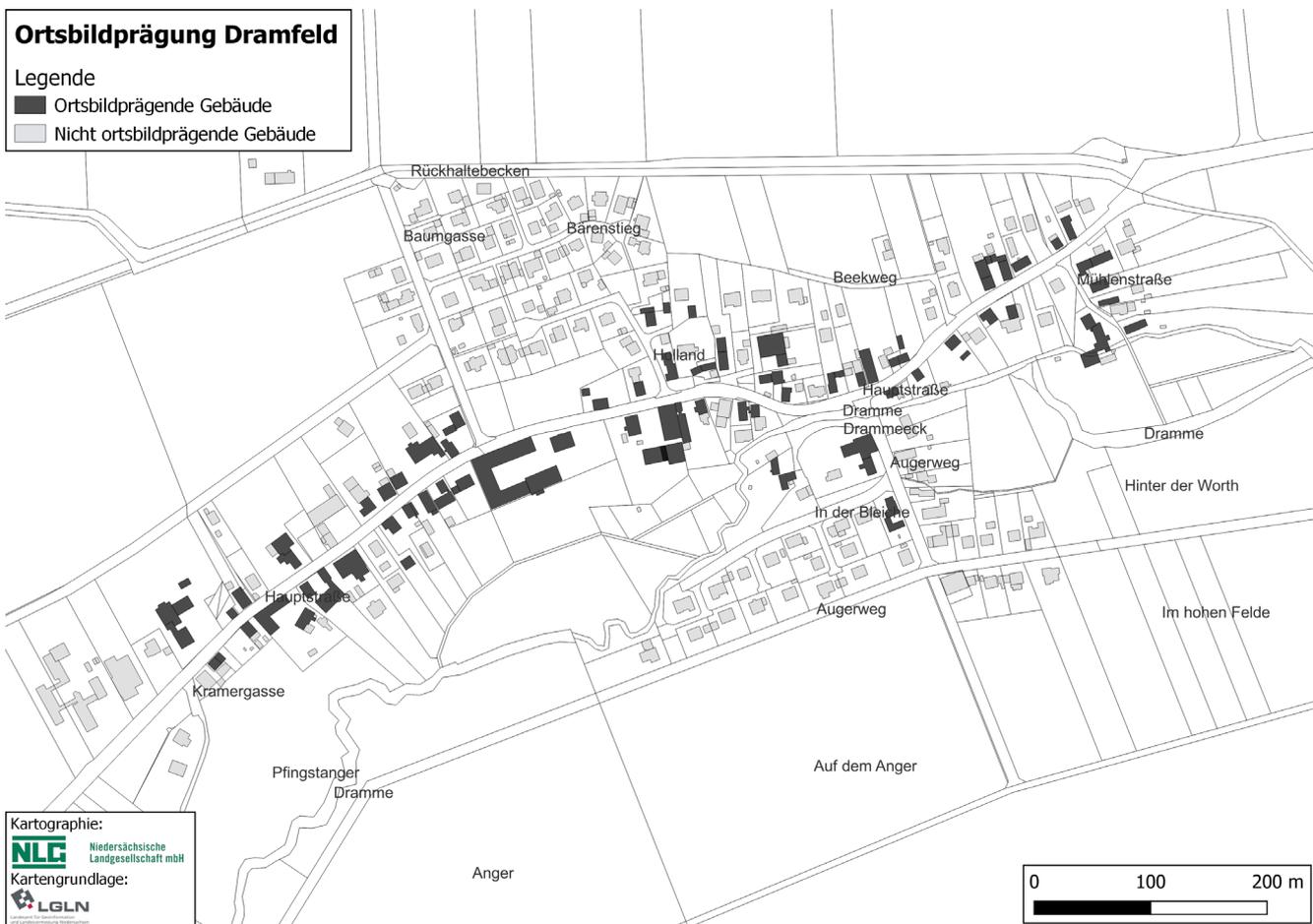


Abb. 45: Beispielkarte ortsbildprägender Gebäude - Dramfeld

Quelle: NLG 2023

### Objektkartei

Im Rahmen einer späteren Beratung von privaten Investitionsmaßnahmen kann die Objektkartei als eine erste Basisinformation herangezogen werden. In diesem Sinne soll sie die Arbeit der Gemeinde, des Amtes für regionale Landesentwicklung und der Planer unterstützen. Die Objektkarten enthalten Informationen über den Standort (Adresse), Informationen zum Gebäude (Zustand und Gestaltung), einen Lageplan sowie Fotos der Haupt- und ggf. der Nebengebäude.

**Objektkarte Nr. 24 - Dorfgregion Dramfeld, Obernjesa & Sieboldshausen**  
**Dramfeld, Hauptstraße 23 - Hauptgebäude**



**Einzelhaus mit Nebengebäuden**

Gebäudetyp: Hauptgebäude  
 Gebäudeart: Wohngebäude  
 Bauart: Fachwerkbau  
 Dachform: Satteldach  
 Baujahr: vor 1945  
 Denkmalstatus:  
 Nutzung: Wohnen



**Bewertung des Gebäudes**

<b>Fassade:</b>	Ortsbildtypischer Zustand
Anmerkungen:	
<b>Dach:</b>	Ortsbildtypischer Zustand
Anmerkungen:	
<b>Fenster / Türen / Tore:</b>	Ortsbildtypischer Zustand
Anmerkungen:	
<b>Außenanlagen:</b>	Ortsuntypischer Zustand
Anmerkungen:	
Sonstige Anmerkungen:	
<b>Gesamtbewertung:</b>	<b>Eingeschränkt ortsbildtypischer Zustand</b>
<b>Sanierungsbedarf:</b>	kein bis gering

**Abb. 46: Beispielblatt der Objektkartei**

Quelle: NLG 2023

Mit der Aufnahme in die Objektkartei ist auch eine ungefähre Anzahl der ortsbildprägenden Bausubstanz bzw. der potenziell förderfähigen Objekte bekannt. In der abschließenden Beurteilung wurde zwischen ortsbildprägend und einschränkend ortsbildprägend unterschieden. Maßnahmen an Gebäuden mit deutlichen Veränderungen gegenüber der ursprünglichen Bausubstanz stellen einerseits besondere Anforderungen an die Maßnahme, lassen andererseits aber auch eine deutliche Verbesserung des örtlichen Gesamteindrucks erwarten. Grundsätzlich erfolgt die Auswahl der Fördermaßnahmen durch das Amt für regionale Landesentwicklung anhand eines Bewertungsschemas für private Einzelvorhaben.

### Bruch der Bautradition ab Ende des 2. Weltkrieges

Im Rahmen der Dorfentwicklung werden Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung (ehemaliger) land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz und der Bausubstanz mit ortsbildprägenden Charakter einschließlich der dazugehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen gefördert. Auch ohne eine exakte zeitliche Eingrenzung ortsbildprägender Bausubstanz ist doch davon auszugehen, dass mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, in weiten Landesteilen Niedersachsens ein Bruch in der Gestaltkontinuität und der Bautradition erkennbar ist. Ältere Bausubstanz mit bautraditionellem Charakter ist somit förderfähig, während modernere Wohngebäude und Architektenhäuser nicht gefördert werden. In der frühen Nachkriegszeit entstandene Neben-erwerbsstellen, häufig als Flüchtlingssiedlungen („Siedlungshäuser“) bekannt, die ihren ursprünglichen Charakter im Gebäudebestand bewahrt haben, können im Einzelfall gefördert werden.

### Abgrenzung Förderfähigkeit

Für eine genaue Abgrenzung, ob förderfähig oder nicht förderfähig, ist im Zweifelsfall die Beratung im Rahmen der Umsetzungsbegleitung zuständig, die in Abstimmung mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen, eine verbindliche Aussage treffen kann. Die Förderung privater Maßnahmen erfolgt ausschließlich auf der Grundlage der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Antragstellung gültigen Fassung.

### **Innenentwicklung, Baulücken- und Leerstandskataster (BLK)**

### Folgen von Leerstand

Die Diskussion um den Begriff der Innenentwicklung wird in den Kommunen aufgrund der demografischen Entwicklung und landespolitischer Vorgaben in den letzten Jahren verstärkt geführt. Durch die erwartbare Zunahme von Gebäudeleerständen in den Ortskernen von Dörfern und kleinen Städten sind alle betroffen. Der Leerstand von Gebäuden beeinträchtigt nicht nur das Ortsbild, sondern hat auch ganz persönlich für immer mehr Menschen negative Konsequenzen. Durch den desolaten Eindruck verlieren die Gebäude in der Nachbarschaft an Wert. Mit der schrumpfenden Bevölkerung entfällt die Grundlage für die Versorgung der Menschen und das soziale und kulturelle Leben in den Dörfern und Kleinstädten geht zugrunde.

Die Innenentwicklung der Ortschaften und die Aufwertung der Wohn- und Gewerbestandorte in den zentralen Ortslagen ist Schwerpunkt des Dorfentwicklungsprozesses, wobei wichtige, ortstypische Freiflächen gewahrt werden sollen. Bei der Stärkung der Innenentwicklung geht es um eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme im Außenbereich der Dörfer, aber auch um die Möglichkeit des Bauens in zweiter Reihe oder eine innerörtliche Nachverdichtung. Insbesondere die Umnutzung bestehender, charakteristischer und ortsbildprägender Gebäudestrukturen ist für eine Innenentwicklung von Bedeutung. Es gilt, möglichst neue Baugebiete zu vermeiden, wenn historische Bausubstanz im Ortskern leer steht.

### Auswertung BLK

Die Situation aktuell in den Ortschaften gestaltet sich hinsichtlich der Problematiken des Leerstandes und der Überalterung der Bevölkerung (noch) als ausgeglichen und ohne großflächig erkennbare Handlungsnotwendigkeiten. Trotzdem sind in einigen Ortschaften kleinräumige Konzentration von älterer Bevölkerung zu erkennen. Insbesondere ist dies in den älteren Baugebieten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu beobachten. Leerstände sind aktuell in der Dorfregion nur punktuell vorhanden und über alle Ortslagen verteilt.

Für eine gezielte Ausweisung neuer Baulandflächen wird seitens der Kommune in der Dorfgregion derzeit punktueller Bedarf gesehen, weil aufgrund der aktuell hohen Immobilienpreise im Oberzentrum Göttingen und der dort ausbleibenden Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ein „Überschwappen der Stadtentwicklung“ in das Umland stattfindet.

So wird aktuell in Obernjesa ein Baugebiet entwickelt. Aufgrund fehlender Flächenverfügbarkeiten im Innenbereich erfolgt an dieser Stelle eine „klassische“ Ortsrand-erweiterung. Hierdurch entstehen 15 neue Bauplätze, welche derzeit vollständig verkauft, bzw. von Kaufinteressenten reserviert sind. Auch Sieboldshausen verzeichnet seit Jahren eine stetig bleibende Nachfrage nach Wohnraum und Baugrundstücken. In der Vergangenheit gab es auf Grund dessen immer wieder Bestrebungen der Gemeinde die große Freifläche nördlich der Schulstraße als Baugebiet zu entwickeln.

## Aktuelle Baulandentwicklungen



**Abb. 47: Neubaugebiet in Obernjesa**

Foto: NLG 2022



**Abb. 48: Innerörtliche Freifläche nördlich der Schulstraße in Sieboldshausen**

Foto: NLG 2022

Erste Vorplanungen ergaben ein ursprüngliches Potenzial von bis zu 46 neuen Bauplätzen. Mittlerweile ist ein kleiner Teil der Fläche bebaut bzw. wird als Parkplatz eines östlich angrenzenden Steuerbüros genutzt. Die weitere Erschließung der Freifläche scheiterte bislang an der fehlenden Verkaufsbereitschaft der Eigentümer. In der Bürgerschaft gibt es geteilte Meinungen zu diesem Projekt. Im Sinne der Innenentwicklung wäre eine Erschließung begrüßenswert. Derzeit plant die Gemeinde erneut auf die Eigentümer bezüglich einer möglichen Entwicklung der Fläche zuzugehen. In der Ortschaft Dramfeld bestehen derzeit keine Planungen für die Schaffung zusätzlicher Baugebiete.

Darüber hinaus befindet sich derzeit in der Dorfregion keine verfügbaren freien Bauplätze.

### **Baulücken- und Leerstandskataster**

Im Zuge des Modellprojektes „Umbau statt Zuwachs“ des Landes Niedersachsen aus dem Jahr 2012 wurde das landesweite Konzept für ein webbasiertes Informationssystem initiiert, dass die Kommunen in die Lage versetzt, Baulücken und Leerstände zu erfassen und anschließend in einem Geoinformationssystem abrufen zu können. (vgl. Regionale Entwicklungskooperation Weserberglandplus, 2012). Es bietet die Grundlage für möglichst objektive Entwicklung und Entscheidungsprozesse und kann zudem als Basis für eine Vermarktung von Gebäuden und Baulücken herangezogen werden. Aus den daraus resultierenden Erkenntnissen wird die Kommune in die Lage versetzt, die bauliche Entwicklung der Dörfer zielgenauer zu steuern und potenzielle Leerstände rechtzeitig zu erkennen. Das Baulücken- und Leerstandskataster (BLK) ist damit ein Ansatz zur Vermeidung von Flächeninanspruchnahme im Außenbereich.

Im Baulücken- und Leerstandskataster sollten folgende Mindestaussagen enthalten sein:

- Leerstände,
- Unternutzungen,

- potenzielle Leerstände,
- potenzielle Unternutzungen,
- Freiflächen,
- Freiflächen verfügbar,
- Freiflächen als Bauland geeignet
- Freiflächen als Bauland geeignet, verfügbar,
- bestenfalls Leerstände, Verkaufsbereitschaft.

Die Gemeinde Rosdorf baut für die beteiligten Dörfer der Dorfregion aktuell ihr BLK auf, nicht zuletzt befördert durch die Dorfentwicklungsplanung. Bereits im Zuge der Antragsstellung zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm wurden mögliche Potenzialflächen zur Nachverdichtung, bzw. Siedlungsflächenerweiterung identifiziert. Die entsprechenden Abbildungen befinden sich zwar auf dem Stand des Jahres 2017, haben jedoch inhaltlich für die Darstellung der Potenzialflächen grundsätzlich weiterhin Bestand.



Abb. 49: Potenzialflächen und Leerstandskataster der Ortschaft Dramfeld - Stand DE-Antrag 2017

Quelle: Gemeinde Rosdorf 2017

Abbildung ohne Maßstabsbezug

### Legende

-  Potenzialflächen
-  öffentliche Gebäude

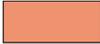


**Abb. 50: Potenzialflächen und Leerstandskataster der Ortschaft Obernjesa - Stand DE-Antrag 2017**

Quelle: Gemeinde Rosdorf 2017

Abbildung ohne Maßstabsbezug

### Legende

-  Potenzialflächen
-  öffentliche Gebäude



**Abb. 51: Potenzialflächen und Leerstandskataster der Ortschaft Sieboldshausen - Stand DE-Antrag 2017**

Quelle: Gemeinde Rosdorf 2017

### 5.2.2 SWOT

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken im Handlungsfeld dargestellt.

Tab. 9: SWOT-Analyse Handlungsfeld II - Siedlungs- und Innenentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Nachfrage an Grundstücken</li> <li>• Kaum Leerstand</li> <li>• Ortsbildprägende, historische Bausubstanz; vor allem in Dramfeld Motivation diese zu erhalten</li> <li>• Attraktiver Wohnstandort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ungenutzte Freiflächen im Innenbereich: Schulstraße Sieboldshausen, Baulücken Hemkeberg Sieboldshausen</li> <li>• Fehlende gestalterische und funktionale Dorfmittelpunkte</li> <li>• Fehlende Aufenthalts- und Begegnungspunkte</li> <li>• Lärmbelastung durch Straßen- und Schienenverkehr</li> <li>• Ortsbildstörende Neubebauung im Ortskern z.B. Feuerwehrhaus Dramfeld</li> <li>• Dramfeld: Leerstand am westlichen Ortseingang</li> <li>• Obernjesa: Kein Hofcafé, fehlender Dorfladen/Kiosk (regionale Produkte), ortsbildtypische Fachwerkhäuser sind häufig „behängt“</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Potenzial für Innenentwicklung</li> <li>• Weitere Zuwanderung durch attraktive Lage im Einzugsbereich des Oberzentrums Göttingen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auflagen Denkmalschutz</li> <li>• Durch Zunahme des Verkehrs unattraktiver Wohnraum an Durchfahrtsstraße</li> <li>• Baukultur vs. Energieeffizienz</li> </ul>

SWOT-Analyse

### 5.2.3 Ziele

Die Ziele zum Handlungsfeld Siedlungs- und Innenentwicklung setzen sich aus zwei Teilen zusammen. Zum einen aus den bereits bestehenden übergeordneten Planungsvoraussetzungen und zum anderen aus den vor Ort mit den Akteuren vor Ort entwickelten Handlungsfeldzielen und ersten Umsetzungsansätzen. Zunächst werden die Planungsvoraussetzungen stichpunktartig zusammengefasst.

Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Göttingen 2020

Im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Göttingen sind die drei Dörfer ohne zentralörtliche Bedeutung dargestellt. Die nächstgelegenen Grundzentren sind Rosdorf und Groß Schneen. Göttingen und Kassel sind die nächsten Oberzentren.

Zum Thema Siedlungsentwicklung sind im RROP folgende Ziele genannt:

- Erhalt und Umnutzung von regionaltypischer Bausubstanz
- Erhalt regionaltypischer Siedlungsstrukturen
- Bedarfsgerechte Ausweisung von Siedlungsflächen
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Ermittlung und Nutzung von Reserven im Bestand / Begrenzung der Siedlungsflächen ausweisung bei demographischer Stagnation und Schrumpfung

## Entwicklungsstrategie

### Als Entwicklungsstrategie für die Dorfregion wurde festgehalten:

Die Siedlungsentwicklung im Einzugsbereich des Oberzentrums Göttingen ist insbesondere durch Innenentwicklung und Nachverdichtung voranzutreiben und langfristig und zukunftsorientiert zu steuern. Hierbei sind insbesondere für ortsbildprägende Gebäude in den Ortskernen, die infolge des demographischen Wandels von Unternutzung oder Leerstand bedroht sind, Strategien und Instrumente für die ortsbildverbessernde Sanierung, die Nach- und Umnutzung sowie die Vermarktung zu entwickeln. Neue Formen des Wohnens und die Etablierung innovativer Konzepte für die Nahversorgung sollen die Ortskerne wieder attraktiver machen. Durch die Gestaltung lebendiger Ortsmitten soll der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft gestärkt werden.

## Teilziele

### Folgende Teilziele in absteigender Priorisierung haben die Akteure der Dorfregion festgehalten:

- Attraktive Dorfmitten und Ortsbilder
- Erhalt ortsbildprägender Gebäude
- Attraktives Wohnen und Arbeiten für alle Lebenslagen
- Innenentwicklung der Dörfer stärken

Die Beschreibung der Inhalte der Teilziele folgt im nachfolgenden Kapitel 6 zur Entwicklungsstrategie der Dorfregion.

### 5.2.4 Projekte und weitere Umsetzungsideen

Folgende öffentliche Maßnahmen sind im Beteiligungsprozess für das Handlungsfeld Siedlungs- und Innenentwicklung konkretisiert worden:

Tab. 10: Öffentliche Maßnahmen Handlungsfeld II - Siedlungs- und Innenentwicklung

Nummer	Maßnahme
II-1	Revitalisierung Thieplatz an der Kirche (Dramfeld)
II-2	Umgestaltung ehemaliger Schulhof Obernjesa
II-3	Umgestaltung Thieplatz Sieboldshausen
II-4	Gestaltungshandbuch/-satzung
II-5	Verschönerung Brücke beim Sportplatz/Feuerwehrhaus (Obernjesa)
II-6	Alter Dorfbrunnen Kuhberg Sieboldshausen

## Öffentliche Maßnahmen

Ausgewählte Projektsteckbriefe der Maßnahmen befinden sich im Anhang. Zu den gesetzten öffentlichen Maßnahmen sind weitere Ansätze und Umsetzungsideen von Seiten Privater und von Vereinen genannt worden. Ihre Konkretisierung erfolgt im Rahmen der Umsetzungsphase.

Tab. 11: Private Umsetzungsideen Handlungsfeld II - Siedlungs- und Innenentwicklung

Weitere private Umsetzungsideen
Mehrgenerationenwohnen in Obernjesa
Bebauung Freifläche Schulstraße Sieboldshausen
Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz
Pensionen als alternative Nutzungen

## Private Ansätze und Umsetzungsideen

Rückbau leerfallender Gehöfte/Gebäude
---------------------------------------

Wehranlagen an/in der Dramme wiederherstellen (Dramfeld)
--

## Aussagen über Baukultur als Gestaltungsmaßstab

### 5.2.5 Exkurs: Hinweise zur Gestaltung

Mit der Erhaltung ortsbildprägender Gebäude im ländlichen Raum sollen die charakteristischen und unwiederbringlichen Merkmale der Bautradition erhalten werden. Bei baulichen Maßnahmen aller Art (Neubauten, Umbauten, Sanierung alter Gebäude oder der Restaurierung einzelner Teile oder Elemente) soll, unter der Wahrung der baugeschichtlichen Bedeutung auf eine angemessene Gestaltung, die grundlegende handwerkliche Tradition und eine ökologisch nachhaltige Bauweise Wert gelegt werden.

Die nachfolgenden Ausführungen geben Hinweise und Empfehlungen über die wichtigsten Grundlagen beim Bauen im Bestand. Dabei gilt es, die regionalen und handwerklichen Traditionen zu bewahren, um die typische Eigenart und Identität der Dörfer für die folgenden Generationen nachvollziehbar zu erhalten.

Bei geplanten Sanierungs- oder Umbaumaßnahmen oder Umnutzungen ist es sinnvoll, sich frühzeitig über die notwendigen planungsrechtlichen und bauordnungsrechtlichen Gegebenheiten zu informieren. Bei Baudenkmalen und Maßnahmen in der Umgebung von Baudenkmalen ist die Untere Denkmalschutzbehörde zu informieren und einzubeziehen. Unabhängig vom Baurecht ist bei Baudenkmalen regelmäßig eine Genehmigung nach Denkmalrecht erforderlich.

Bei größeren Vorhaben ist es sinnvoll einen Architekten oder Planer hinzuzuziehen, der das Bauvorhaben von Beginn an betreut und die Unterlagen für die Ämter und Behörden zusammenstellt. Werden Mittel aus der Dorfentwicklung in Anspruch genommen, ist im Vorfeld der Antragstellung eine Abstimmung der Maßnahme dem Umsetzungsbeauftragten und u.U. auch dem Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen erforderlich. Die Einbindung von Fachleuten ist in der Regel im Rahmen der Dorfentwicklung förderfähig, wenn für die Maßnahme ein Antrag gestellt und anschließend bewilligt wird.

Die Beratung im Rahmen der Umsetzungsbegleitung (Dorfentwicklung) ist für den Antragsteller kostenfrei.

#### Handlungsempfehlungen

##### Allgemein:

- Erhaltung bzw. Aufarbeitung geht vor Abriss oder Neuanfertigung
- Einheimische bzw. nordische Holzarten verwenden (z. Bsp. Fenster, Türen, Fachwerk)
- Umbau/Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde
- Abweichende/Besondere Farbgebung etc. mit Genehmigungsbehörde abstimmen
- Materialien nach historischem Bestand wählen
- Abweichungen im Ausnahmefall möglich
- ggf. weniger strikte Auflagen für landwirtschaftlich genutzte Gebäude
- traditionelle Einfriedungen sind als Holzlattenzäune (Staketenzäune), Eisenzäune, Natur- oder Backsteinmauern oder dorftypische Hecken möglich

##### Fassaden/Wände:

- Sichtfachwerk nach bautechnischer Prüfung erhalten (i. d. R. auf den Nichtwetterseiten)
- Gefache mit Backsteinen ausführen oder in hellen gedeckten Farbtönen bzw. auch mit natürlich Lehmfarben streichen

- Fachwerkbalken meist in Brauntönen streichen; vereinzelt auch gedeckte Naturtöne möglich (grün, graublau, rotbraun, etc.)
- Behangfassaden (meist Wetterseiten) in naturroten Tonziegeln (Biberschwanz, Kremptiegel); vorzugsweise S- oder hohlpfannenähnliche Dachziegel (für Gebäude nach 1880 auch Doppelmuldenziegel), auch Beschlag aus Holz oder Zinkblech möglich
- Putzfassaden in gedeckten Erdtönen
- Fassadenbegrünung nur bei geeigneten Untergründen und mit Kletterhilfen
- Innendämmung (in Absprache mit Fachingenieur/Hersteller bzgl. Bauphysik)

#### **Fenster/Türen:**

- Historische Türen und Fenster erhalten bzw. aufarbeiten statt neuanfertigen (falls dies nicht möglich, Nachbau in Anlehnung an historische Ausführung)
- Historisches Konstruktionsprinzip z.B. Rahmenfüllungstür mit symmetrischem Gesamtaufbau
- Türen deckend dunkel streichen oder dunkel lasieren unter Berücksichtigung der unterschiedlichen traditionellen Farbgebung für die einzelnen Elemente (Rahmen, Blatt, Füllung, Details) oder weiß streichen
- Oberlichter erhalten und i. d. R. weiß streichen oder Holz Natur - klar lasiert oder lackiert bzw. passend zur Gestaltung von Fensterrahmen
- Türbeschläge wenn möglich als Drückerlangschild
- Stufen zu Hauseingangstüren als Blockstufen in Naturstein
- Historische Elemente von Toren (Torpfosten, Torbogen, Radabweiser, etc.) erhalten bzw. wiederherstellen, falls möglich
- Holztore und Luken mit senkrechten Brettern ausführen
- Fenster (meist) mit weiß deckend atmungsfähigen Anstrich oder Holz Natur - klar lasiert oder lackiert
- Holzeinfassung der Fensteröffnung durch auf Gehrung gesägte Bretter in farbigen und deckenden Anstrich
- Fenster i. d. R. mindestens eine senkrechte, mittige Sprosse und eine waagerechte Unterteilung (Hochkämpfer); im Idealfall Kreuzstock- oder Galgenfenster
- Konische Holzelemente (Blend-, Flügelrahmen, Sprossen, etc.)
- Sprossen und Teilungselemente konstruktiv glasteilend
- Metall-Regenschienen mit passenden Holzprofilen überdecken bzw. vermeiden
- Wenn möglich und historisch vorhanden, Klappfensterläden als traditionelle Rahmenfüllungsläden erhalten bzw. wiederherstellen
- Altgesimse und Gewände erhalten
- Fensterbänke als Blockbank (3-6 cm Natur-, vorzugsweise Sandstein) oder aus Zinkblech

#### **Dach:**

- Dacheindeckung in naturroten Tonziegeln; vorzugsweise S- oder hohlpfannenähnliche Dachziegel (für Gebäude nach 1880 auch Doppelmuldenziegel möglich)
- Verwendung kleinformatiger Dachziegelformen
- Vor-/Anbauten ggf. mit Biberschwanzziegeleindeckung
- Traufe und Ortgang in Holz nach historischer Bauweise
- Traufkästen weiß bzw. hell oder nach Befund streichen oder ggf. nicht behandeln
- Dachrinnen aus Zink oder Kupfer
- Schornsteine aus roten oder braunen Klinkersteinen

- Gauben (Satteldachgaube, Walmdachgaube, Schleppdachgaube, Dreiecksgaube)
- Dachfenster sind nicht förderfähig, jedoch ggf. förderunschädlich

**Photovoltaik-Anlagen:**

Installation von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien (Photovoltaik, Solar) ist nicht förderfähig im Rahmen der Dorfentwicklung, jedoch unter Berücksichtigung von Gestaltungsvorgaben zeitgleich oder zu einem späteren Zeitpunkt in folgenden Fällen, gemäß Regelung des Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz möglich:

- Bei Wohngebäuden, deren Dachflächen in der Regel Dachaufbauten, Dachauslässe wie, z.B. Schornsteine, Fensteröffnungen o.Ä. aufweisen ist die Installation einer PV-Anlage dann förderunschädlich, wenn sie in einem eindeutig rechteckigen Format aufgebracht wird. Liegt eine durchgehende, nicht unterbrochene Dachfläche vor, ist auch eine vollflächige Installation unter Berücksichtigung des folgenden Satzes zulässig: Je nach Lage auf der Dachfläche müssen am First, an der Traufe und an den Ortgängen mindestens zwei Reihen der Dacheindeckung sichtbar bleiben.
- Bei Wirtschaftsgebäuden und anderen nicht zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden mit Satteldächern, deren Dachflächen in der Regel keine Dachaufbauten, Dachauslässe wie z.B. Schornsteine, Fensteröffnungen o.ä. aufweisen, ist die Installation einer PV-Anlage auch vollflächig, förderunschädlich. Von der unter der PV-Anlage gelegenen Dacheindeckung müssen am First, an der Traufe und an den Ortgängen mindestens zwei Reihen der Dacheindeckung sichtbar bleiben. Es ist in jedem Fall ein geschlossenes Rechteckformat zu wählen, insbesondere wenn die Dachfläche entgegen der obigen Annahme über Dachaufbauten, Dachauslässe wie z.B. Schornsteine, Fensteröffnungen o.ä. verfügt.
- Bei Wirtschaftsgebäuden und anderen nicht zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden mit Pultdach mit einer Neigung kleiner 15 Grad oder Flachdächern ist die auch vollflächige Installation einer PV-Anlage förderunschädlich, wenn diese liegend aufgebracht und auf eine Aufrichtung der Paneele verzichtet wird, so dass damit eine Wahrnehmung von außen unterbleibt.
- Grundsätzlich sollte der Einsatz einer PV-Anlage, die sich an die Farbgebung der Dachfläche anpasst geprüft und bevorzugt werden. Nachzuweisende Mehrkosten durch eine farblich angepasste PV-Anlage können unter Berücksichtigung dritter Förder- und Finanzierungsangebote als zwendungsfähige Kosten anerkannt werden.

## 5.3 Infrastruktur, Mobilität und Naherholung

### 5.3.1 Bestandserhebung und Ist-Situation

#### Freizeitinfrastruktur

In allen drei Dörfern bestehen mehrere Spielplätze, drei in Dramfeld und je zwei in Obernjesa und Sieboldshausen. Jeder Ort besitzt einen Sportplatz. In Sieboldshausen gibt es zudem einen kleinen Basketballplatz. Darüber hinaus sind die Schulsporthalle in Dramfeld und die Sporthalle in Obernjesa zu erwähnen. In Obernjesa wird das Sport-Areal des TSV Obernjesa „Sportzentrum an der Dramme“ genannt. Neben dem Sportplatz und der Sporthalle sind hier zudem zwei Tennisplätze zu finden. Ein weiterer ehemaliger Tennisplatz wurde 2021 in einen multifunktionalen Beachplatz umgewandelt, welcher für Beachtennis, Beachvolleyball, Soccer, Spikeball, Speedminton, Fitnessstraining und weiteren Aktivitäten genutzt werden kann. Zudem ist ein öffentlicher Bouleplatz entstanden. In Obernjesa und Sieboldshausen gibt es außerdem einen Grillplatz.

#### Freizeitinfrastruktur



Abb. 52: Beachplatz des TSV Obernjesa

Foto: NLG 2023



Abb. 53: Grillplatz Sieboldshausen

Foto: NLG 2022

## Verkehrsinfrastruktur

### Verkehrsinfrastruktur

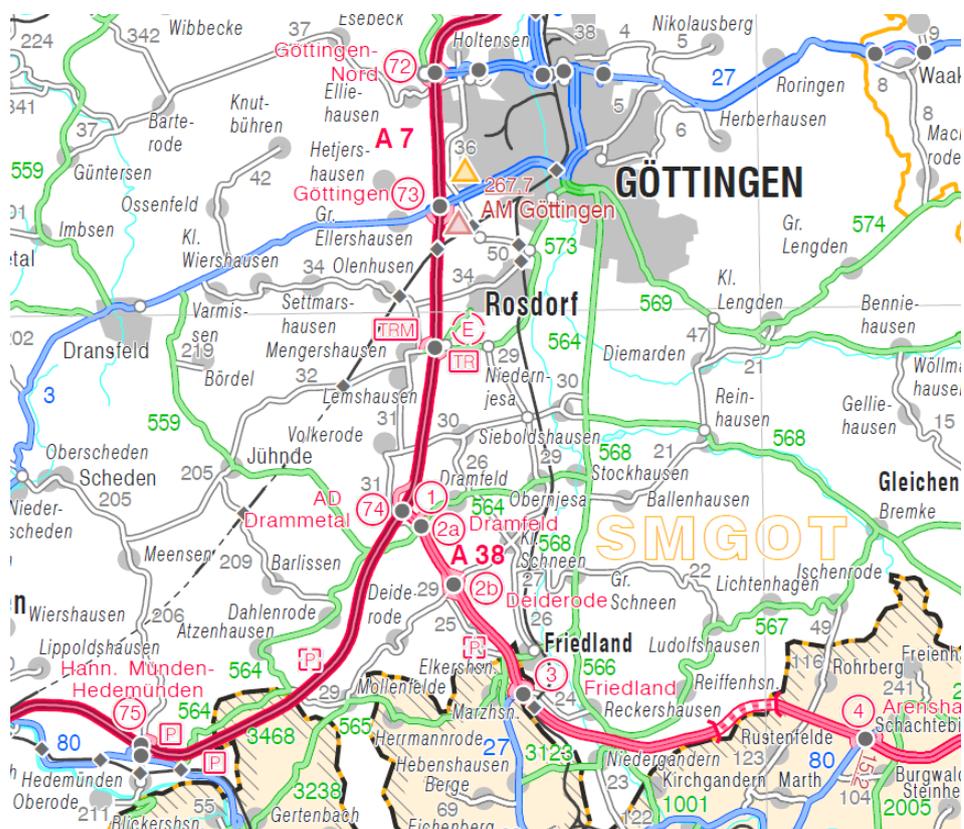


Abb. 54: Straßenkarte Dorfregion und Umgebung

Quelle: Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr 2023

Die Dorfregion ist über die Autobahnanschlussstelle der A 38 westlich von Dramfeld unmittelbar an das überörtliche Straßenverkehrsnetz angebunden. Wenige hundert

Meter westlich befindet sich das Autobahndreieck Drammetal, welches die A 38 mit der A 7 verbindet. Die A 38 führt Richtung Osten nach Leipzig, die A 7 Richtung Norden nach Hannover und Richtung Süden nach Kassel. Die drei Orte der Dorfregion sind durch die L 564, K 26, K 29 und K 30 miteinander verbunden. Gerade die L 564, welche durch Obernjesa und Dramfeld führt, ist als Zubringerstraße zur Autobahn und Umleitungsstrecke bei Sperrungen auf der Autobahn stark frequentiert, sodass die beiden Orte durch Verkehrslärm belastet sind.



**Abb. 55: Stark frequentierte Ortsdurchfahrt Dramfeld**

Foto: NLG 2023

Die Verkehrsmengenkarte zeigt die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) bzw. den Schwerlastverkehr (> 3,5 t) für alle Landesstraße, Bundesstraßen und Autobahnen an. Für die L 564 ist eine DTV von 2200 bzw. 100 (Schwerlastverkehr) angegeben.

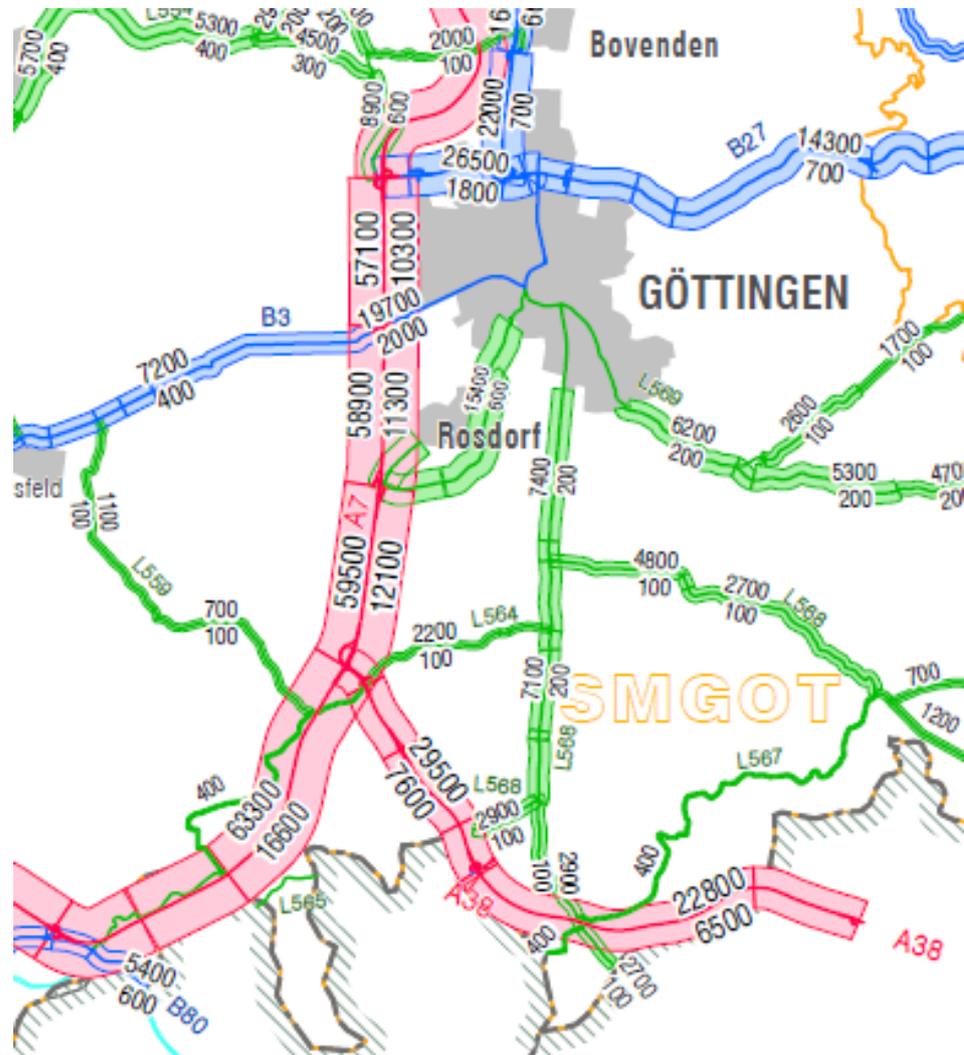


Abb. 56: Verkehrsmengenkarte Dorfregion und Umgebung

Quelle: Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr 2023

Das Grundzentrum Rosdorf ist von den drei Orten in ca. 8-10 Autominuten bei einer Entfernung von 6-8 Kilometern zu erreichen. Das Oberzentrum Göttingen liegt von der Dorfregion ca. 13-15 Autominuten bzw. 11-13 Kilometer entfernt.

### ÖPNV

Die Dorfregion ist über die Buslinien 130 und 134 des VSN an den ÖPNV angebunden. Die Linie 130 verläuft von Göttingen über Rosdorf und die drei Orte der Dorfregion nach Friedland bzw. teilweise bis nach Groß Schneen. Sie fährt ca. stündlich, wobei die Streckenführung teils sehr unterschiedlich ist und nicht jede Fahrt auch jedes Dorf bzw. nicht alle Haltestellen der Orte bedient, sodass nicht von einer regelmäßigen Taktung gesprochen werden kann. Zudem ist der Busverkehr stark auf den Schülerverkehr ausgerichtet, sodass in den Schulferien und am Wochenende deutlich weniger Busse fahren. Mit genauem Blick auf die Taktung wird erkennbar, dass Obernjesa die beste Taktung der drei Orte besitzt und Dramfeld am wenigsten Fahrten hat. Die Linie 134 ist eine ergänzende Linie für den Schulstandort Dramfeld und

fährt von Friedland über Deiderode und Atzenhausen bis nach Dramfeld und weist dabei keine regelmäßige Taktung auf.

Neben dem normalen Busverkehr gibt es in der Gemeinde Rosdorf zusätzlich ein Anruf-Sammel-Taxi-Angebot (AST). Hierbei muss der Fahrtwunsch bis 45 Minuten vor der gewünschten Abfahrt bei der AST-Zentrale telefonisch angemeldet werden. Das Angebot deckt die Randzeiten ab, sodass werktags in den Abendstunden stündlich und am Wochenende zusätzlich nachts zwischen 1 und 3 Uhr eine ÖPNV-Verbindung aus Göttingen in die Dörfer besteht. In Richtung Göttingen werden von den Dörfern der Dorfregion nur am Sonntag und lediglich 2-3 Fahrten angeboten.

Folgende Tabelle zeigt die Taktung der Buslinien in den drei Orten:

**Tab. 12: Taktung der Buslinie 130 in der Dorfregion**

Dorf	Linie 130 (Richtung Friedland)		Linie 130 (Richtung Göttingen)	
	Werktags (Schulferien)	Samstags (Sonntags)	Werktags (Schulferien)	Samstags (Sonntags)
Dramfeld	12x 7-20:30 (5x 8:30-20:30)	4x 9:30-19:30 (3x 11:30-19:30)	12x (5:30-19) (6x 5:30-19)	3x 10-18 (keine)
Obernjesa	17x 7-20:30 (9x 8:30-20:30)	6x 9:30-19:30 (3x 11:30-19:30)	20x 5-19 (11x 5-19)	7x 8-20 (2x 12-16)
Sieboldshausen	12x 7-20:30 (9x 8:30-20:30)	6x 9:30-19:30 (3x 11:30-19:30)	18x 5-19 (11x 5-19)	7x 8-20 (2x 12-16)

**Tab. 13: Taktung der Buslinie 134 in der Dorfregion**

Dorf	Linie 134 (Richtung Friedland)		Linie 134 (Richtung Dramfeld)	
	Werktags (Schulferien)	Samstags (Sonntags)	Werktags (Schulferien)	Samstags (Sonntags)
Dramfeld	6x 7-17:30 (3x 8:30-14:30)	2x 9:30-13:30 (keine)	9x 6:30-19 (4x 10-19)	2x 10-14 (keine)
Obernjesa	-	-	-	-
Sieboldshausen	-	-	-	-

Der nächste Bahnhof befindet sich in Friedland südlich der Dorfregion ca. 8-10 Autominuten (6-7 Kilometer) entfernt. Dort verkehren die RB83 (Göttingen – Eichenberg – Hann. Münden – Kassel) und RB87 (Göttingen – Eichenberg – Eschwege – Bebra). Der nächste Fernverkehrsbahnhof befindet sich in Göttingen. Derzeit gibt es Pläne, dass der Bahnhof in Rosdorf reaktiviert wird. Dieser ist einer von mehreren Haltepunkten in Niedersachsen, die laut einer Untersuchung der Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) aus dem Jahr 2015 als realisierbar eingestuft wurden. Eine mögliche Reaktivierung des Bahnhofes in Obernjesa wurde dagegen negativ bewertet.



**Abb. 57: Bahnübergang in Obernjesa**

Foto: NLG 2023

### **Alternative Mobilitätsformen**

Es existieren keine alternativen Mobilitätsformen und es bestehen keine öffentlichen Ladeeinrichtungen für Elektromobilität in der Dorfregion.

### **Verkehrssicherheit**

Das Thema Verkehrssicherheit spielt eine wesentliche Rolle in der Dorfregion und wird als Problem wahrgenommen. In Dramfeld und Obernjesa schränkt der hohe Auto- und LKW-Verkehr die Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer erheblich ein. Die Straßenquerung, gerade für Schulkinder, stellt ein Risiko dar. Es fehlen verkehrsberuhigende Maßnahmen wie Verkehrsinseln, Zebrastreifen und Bedarfsampeln. Durch gesetzliche Vorgaben für Landesstraßen gibt es jedoch nur geringe Einflussmöglichkeiten seitens der Gemeinde Rosdorf.



**Abb. 58: Gefährliche Querungssituation an der Ecke Steintorstraße/Dramfelder Straße/Auf dem Rode in Obernjesa**

Foto: NLG 2023

### Landschaftsbild & Naherholungsgebiete

Die Dorfregion liegt im Weser-Leine-Bergland. Unmittelbar östlich der Dorfregion verläuft die Leine. Der Leinegraben ist mit Lössboden bedeckt und ermöglicht gute Landwirtschaft. Weite Teile der Dorfregion werden landwirtschaftlich bewirtschaftet. Ansonsten prägt der bewaldete Jägerberg (252 m) inmitten der Dorfregion das Landschaftsbild. Dieser und der Drammberg südlich von Dramfeld sind attraktive Naherholungsgebiete. Der Tourismus spielt in der Dorfregion jedoch keine Rolle, da es keine touristischen Anlaufpunkte gibt.

### Naherholung



**Abb. 59: Landschaftsbild am nördlichen Ortsrand von Dramfeld**

Foto: NLG 2023

### Radwegenetz & Wanderwege

Von Obernjesa existiert ein straßenbegleitender Radweg nach Rosdorf. Zwischen den drei Dörfern bestehen derzeit keine offiziellen Radwege. Durch Obernjesa verläuft der Radfernweg Leine-Heide-Radweg von Leinefelde bis nach Hamburg sowie der regionale Leine-Rhume-Hahle-Rad(rund)weg über Leinefelde, Heiligenstadt, Göttingen, Northeim und Duderstadt. Im „Masterplan Zukunftsfähiger Radverkehr“ des Landkreises Göttingen (2021) ist ein straßenbegleitender Radweg zwischen Dramfeld und Obernjesa mit mittlerem Handlungsbedarf enthalten. Die Planungen laufen derzeit an, möglicher Baubeginn könnte in 2024 sein.



Abb. 60: Geteilter Fuß- und Radweg entlang der K 29 von Obernjesa in Richtung Rosdorf

Foto: NLG 2023

Bedeutsame Wanderwege führen nicht durch das Gebiet der Dorfregion. Ansonsten gibt es mehrere Wege, die sich gut zum Spazieren gehen eignen wie z.B. entlang der Dramme zwischen Obernjesa und Dramfeld. Im vergangenen Jahr wurde in Dramfeld der Verbindungsweg von der Grundschule zum Sportplatz von 32 Bürgerinnen und Bürgern innerhalb von drei Monaten ehrenamtlich saniert. Die alte und beschädigte Asphaltschicht wurde abgetragen und durch eine neue wassergebundene Wegedecke ersetzt. Im November 2022 wurde der neue Weg offiziell eröffnet.

## Technische Infrastruktur

### Breitbandausbau

Die Breitbandverfügbarkeit in den Orten der Dorfregion ist als durchschnittlich zu bewerten. Nahezu alle Haushalte verfügen über eine Bandbreite von bis zu 100 MBit/s, mehr als die Hälfte sogar bis zu 200 MBit/s. Die Firma Goetel strebt derzeit einen Ausbau der Breitbandversorgung in der Gemeinde Rosdorf an.

### Straßenbeleuchtung

Seit dem Jahr 2015 wurden in der gesamten Gemeinde Rosdorf alle rund 1.100 Straßenlaternen auf stromsparende LED-Technik umgerüstet. Dadurch konnte eine Stromeinsparung von 60-70 Prozent erzielt werden. Die höhere Helligkeit sorgt darüber hinaus für ein verbessertes Sicherheitsgefühl.

### 5.3.2 SWOT

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken im Handlungsfeld dargestellt.

Tab. 14: SWOT-Analyse Handlungsfeld III - Infrastruktur, Mobilität und Naherholung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nähe zur A7 und A38: Gute PKW-Anbindung</li> <li>• Nähe zu Göttingen als Oberzentrum</li> <li>• Einbindung in Anrufsammeltaxi-System (AST)</li> <li>• Neubau Feuerwehrhaus Dramfeld</li> <li>• Gut ausgestattete Grillplätze</li> <li>• Spielplatz und Sportplatz in jedem Dorf vorhanden</li> <li>• Jägerberg und Drammberg als Naherholungsgebiet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsbelastung in Dramfeld und Obernjesa</li> <li>• Fehlende Radwege zwischen den Dörfern</li> <li>• Ausbaufähiger ÖPNV, besonders in Abendstunden und am Wochenende, Fahrtzeit ist zu lang und daher unattraktiv</li> <li>• Informationen zu AST sind nicht bekannt genug</li> <li>• Lärm durch Autobahn in Dramfeld</li> <li>• Kein Bahnhof</li> <li>• Fehlende Freizeitmöglichkeiten</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuartige Mobilitätsangebote</li> <li>• Reaktivierung Bahnhof Rosdorf</li> <li>• Übergeordnete Bestrebungen zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV (z.B. Deutschlandticket)</li> <li>• E-Mobilität (Schaffung von öffentlichen Ladepunkten)</li> <li>• Naherholungsregion Jägerberg erlebbar machen (Beschilderung, Ausstattung usw.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme Durchgangsverkehr und Schwächung der Attraktivität als Wohnstandort</li> </ul>

SWOT-Analyse

### 5.3.3 Ziele

Die Ziele zum Handlungsfeld Infrastruktur, Mobilität und Naherholung setzen sich aus zwei Teilen zusammen. Zum einen aus den bereits bestehenden übergeordneten Planungsvoraussetzungen und zum anderen aus den vor Ort mit den Akteuren vor Ort entwickelten Handlungsfeldzielen und ersten Umsetzungsansätzen. Zunächst werden die Planungsvoraussetzungen stichpunktartig zusammengefasst.

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig 2021 - 2027

- Zukunftssicherung der Kompetenzregion für Mobilität und Verkehr
- Entwicklung von Verkehrsinfrastruktur zur Optimierung des Wirtschafts-, Waren und Personenverkehr
- Schaffung nachhaltiger und bedarfsgerechter Mobilitätslösungen, insbesondere für den ländlichen Raum
- Reduzierungen der verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen
- Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung von Tourismus und Naherholung

Regionales Entwicklungskonzept LEADER-Region Göttinger Land 2020

- Die besonderen touristischen Potenziale in der Region weiterentwickeln, bündeln und erfolgreich am Markt platzieren.

Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Göttingen 2020

- Vorranggebiet Regional bedeutsamer Wanderweg (Radfahren): Leine-Heide-Radweg östlich von Obernjesa
- Regionale Verbindungsrouten (Alltagsradverkehr): Obernjesa – Göttingen
- Vorbehaltsgebiet kulturelles Sachgut: Mehrere im Gebiet der Dorfregion

**Entwicklungsstrategie**

**Als Entwicklungsstrategie für die Dorfregion wurde festgehalten:**

Die bestehende gute Ausgangssituation der Dorfregion in den Bereichen der Infrastruktur und Naherholung gilt es zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen. Das Ausnutzen der vorhandenen Potenziale stärkt hierbei den Lebensstandort in der Dorfregion nachhaltig. Eingeschränkt wird die Lebensqualität derzeit durch eine teilweise fehlende Verkehrssicherheit und das Fehlen intelligenter Mobilitätsformen. Hierbei gilt es vor Ort sinnvolle und umsetzbare Lösungen zur Verkehrsberuhigung zu finden und bestehende gemeinschaftlich orientierte Strukturen und Angebote im Bereich der Mobilität zu unterstützen und zu fördern. Die Anbindung der Dorfregion an die nahegelegenen zentralen Orte stellt einen wichtigen Faktor für die Sicherstellung der Attraktivität der Ortschaften dar.

**Teilziele**

**Folgende Teilziele in absteigender Priorisierung haben die Akteure der Dorfregion festgehalten:**

- Verkehrssicherheit für alle Menschen
- Gute Erreichbarkeit durch intelligente Mobilitätsformen
- Zukunftssichere (Freizeit-)Infrastruktur
- Attraktive Naherholungsregion

Die Beschreibung der Inhalte der Teilziele folgt im nachfolgenden Kapitel 6 zur Entwicklungsstrategie der Dorfregion.

**5.3.4 Projekte und weitere Umsetzungsideen**

Folgende öffentliche Maßnahmen sind im Beteiligungsprozess für das Handlungsfeld Infrastruktur, Mobilität und Naherholung konkretisiert worden:

**Tab. 15: Öffentliche Maßnahmen Handlungsfeld III - Infrastruktur, Mobilität und Naherholung**

**Öffentliche Maßnahmen**

Nummer	Maßnahme
III-1	Gemeinsames Rad- und Wanderwegenetz
III-2	Modernes Mobilitätskonzept
III-3	Rundwanderweg Dramfeld
III-4	Renovierung Grillplatz Sieboldshausen
III-5	Multifunktionale Sporteinheiten innen und außen
III-6	Mitfahrgemeinschaften
III-7	Sanierung dörflicher Straßen und Wege

III-8	Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
III-9	Platz für Jugendliche/Kinder (Dramfeld)
III-10	Befestigen des Parkplatzes am Sportplatz Dramfeld

Ausgewählte Projektsteckbriefe der Maßnahmen befinden sich im Anhang. Zu den gesetzten öffentlichen Maßnahmen sind weitere Ansätze und Umsetzungsideen von Seiten Privater und von Vereinen genannt worden. Ihre Konkretisierung erfolgt im Rahmen der Umsetzungsphase.

## Private Ansätze und Umsetzungsideen

**Tab. 16: Private Umsetzungsideen Handlungsfeld III - Infrastruktur, Mobilität und Naherholung**

Weitere private Umsetzungsideen
Sporthaus & Umfeld Dramfeld
Vereinsbus Obernjesa
„Drammestrand“ Treffpunkt

## 5.4 Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökonomie

### 5.4.1 Bestandserhebung und Ist-Situation

#### Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Der Klimaschutz als globale gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist eine zentrale themenübergreifende Herausforderung für die Dorfregion. Durch geeignete Maßnahmen in allen Lebensbereichen müssen der globalen Erwärmung entgegengewirkt und unumkehrbare Klimaveränderungen abgemildert oder verhindert werden. Die Reduzierung des Ausstoßes klimaschädlicher Gase in die Atmosphäre, eine Steigerung der Energieeffizienz, eine sparsame Energieverwendung oder die Nutzung lokaler regenerativer Energiequellen sind hierbei zentrale Klimaschutzmaßnahmen.

Klimafolgenanpassung meint die Anpassung an bereits unabwendbare Klimafolgen. Ziel ist es, neue Risiken oder die Verschärfung bekannter Risiken zu identifizieren, um durch Anpassungsmaßnahmen die Empfindlichkeit gegenüber den Auswirkungen der Klimaänderung zu verringern. Die Auswirkungen des Klimawandels können dabei sehr vielfältig und lokalspezifisch sein, sodass regional differenzierte Strategien verfolgt werden müssen.

#### Klimaresistente Gehölze

Die Anpflanzung von klimaresistenten Gehölzen wurde in der Neufassung der ZILE-Richtlinie 2023 stärker berücksichtigt. Aktuell bestehen ein Großteil der städtischen Baumbestände aus den drei Baumgattungen Linde, Ahorn und Platane. Durch Krankheiten, Schädlinge und den Folgen des Klimawandels wie zunehmende Trockenheit, höhere Strahlungsintensität und veränderte Niederschlagsverteilung wird allerdings eine wesentlich breitere Sortiment und mehr Biodiversität benötigt. Baumbestände mit einer größeren Vielfalt sind besser gegen die zukünftigen Herausforderungen gewappnet als Monokulturen. Es gilt, am jeweiligen Standort standortgerechte Baumarten zu pflanzen. Das können heimische, aber auch neue Arten sein. Denn nur vitale, gut wachsende Bäume können ihren Aufgaben wie CO<sub>2</sub>-Bindung, Sauerstoffproduktion, Abkühlung und Schattierung gerecht werden.

#### Klimaschutzmanagement

Seit dem 01. Oktober 2022 ist eine Klimaschutzmanagerin in der Gemeinde Rosdorf tätig, welche in den kommenden zwei Jahren ein integriertes Klimaschutzkonzept für die gesamte Gemeinde erstellen wird.

#### Schutzgebiete

##### Schutzgebiete

Weite Teile der Dorfregion unterliegen einem Schutzstatus. So verläuft entlang der Dramme das Landschaftsschutzgebiet „Leine zwischen Friedland und Niedernjesa sowie Dramme“. Zwischen den Ortschaften Dramfeld, Obernjesa und Sieboldshausen sowie südlich von Dramfeld und Obernjesa und östlich von Obernjesa erstreckt sich außerdem das Landschaftsschutzgebiet „Leinebergland“. Westlich der A7 und A38 verläuft zudem die Grenze des Naturparks „Münden“. Die Ufer- und Auenbereiche der Dramme sind Bestandteil des FFH-Gebietes „Dramme“.

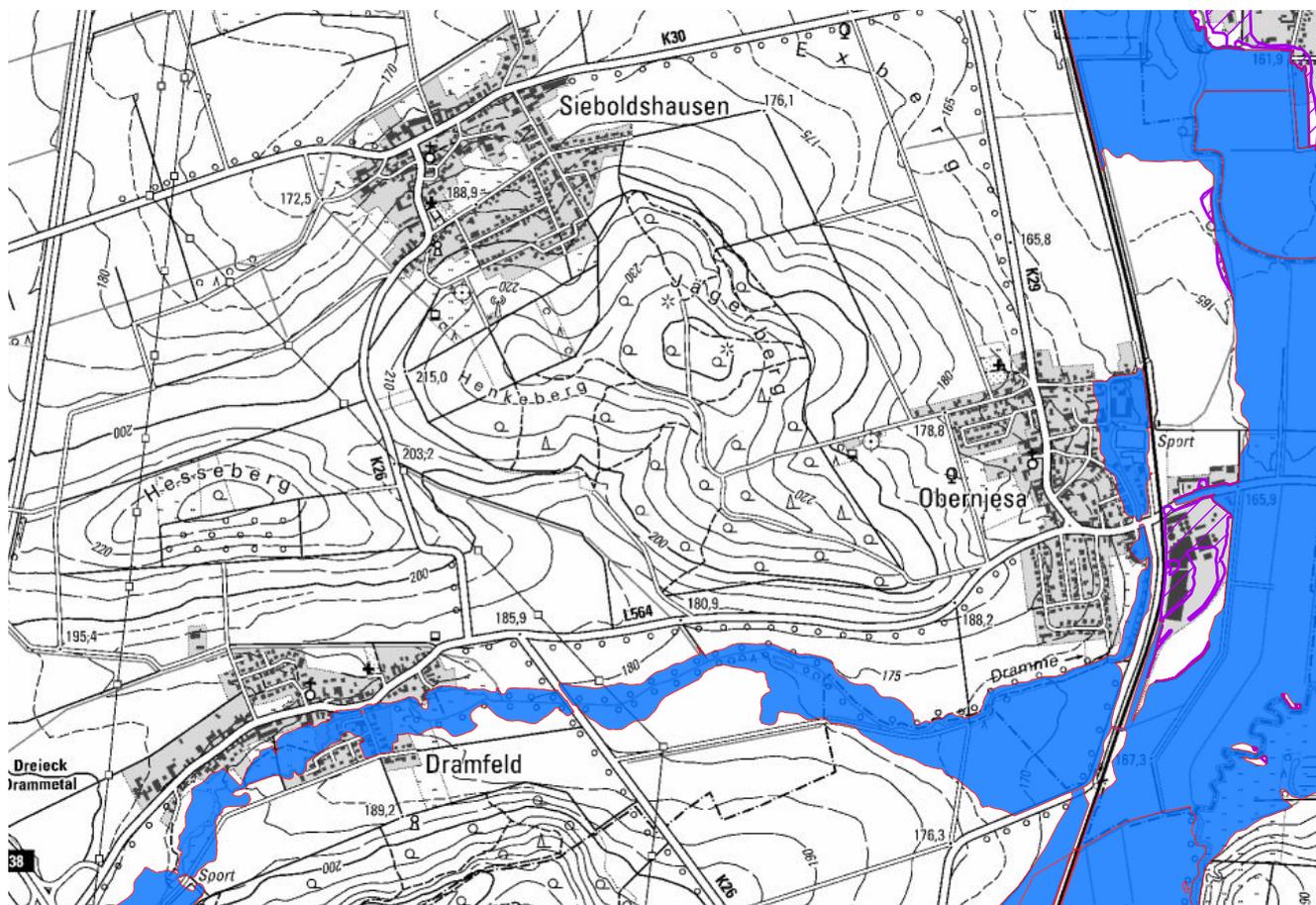


Abb. 61: Ausdehnung der Schutzgebiete in der Dorfregion

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz 2023

### Hochwasserschutz

Entlang des Verlaufs der Dramme befinden sich in der Dorfregion durchgehend von Hochwasser gefährdete Bereiche. Dies betrifft auch teilweise die Ortslagen und bebauten Bereiche in den Ortschaften Dramfeld und Obernjesa. In diesen Bereichen wurde statistisch ein Hochwasserrisiko mit einer Abflussmenge ermittelt, welche im Mittel einmal in 100 Jahren eintritt. In Dramfeld sind hiervon Teilbereiche entlang der Straßenzüge „Augerweg“, „In der Bleiche“, „Hauptstraße“ und „Mühlenstraße“ und in Obernjesa entlang der Straßenzüge „Am Bahnhof“, „An der Dramme“, „Angerstraße“, „Mühlenhof“, „Rote Straße“ und „Zuckerfabrik“ betroffen. Darüberhinaus sind weite Teile der Gewerbeflächen nördlich und südlich der Straße „Zuckerfabrik“ von einem statistischen Hochwasserrisiko betroffen, welches die 1,5 fache Abflussmenge eines 100-jährigen Hochwasserereignisses umfasst.



**Abb. 62: Überschwemmungsgebiete in der Dorfregion**

Legende: dunkelblau = UESG-Verordnungsflächen / Hochwasserrisiko „HQ100“, lila schraffiert = ergänzende Risikogebiete / Hochwasserrisiko „HQextrem“)

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz 2023



**Abb. 63: Verlauf der Dramme an Ecke Augerweg/Drammeeck in Dramfeld**

Foto: NLG 2023

### **Erneuerbare Energien**

Unweit westlich des Autobahndreiecks Drammetal in der Gemarkung Mariengarten befindet sich der Windpark Mariengarten bestehend aus vier knapp 207 Meter hohen Windenergieanlagen. Anlagen direkt in der Dorfregion existieren nicht.

**Windenergie**



**Abb. 64: Windpark Mariengarten bei Dramfeld**

Foto: NLG 2023

Der Ausbaustand von Photovoltaik-Anlagen befindet sich in der Dorfregion auf einem niedrigen Niveau. Lediglich vereinzelte Gebäude weisen eine errichtete Anlage auf. Potenziale zur weiteren Nutzung sind vorhanden und für die Bürger niedrigschwellig

**Solarenergie**

identifizierbar durch das Solardachkataster Südniedersachsen. Großflächige Freianlagen bestehen in der Dorfregion nicht.

Im Rahmen der Beteiligungsphase der Dorfentwicklung kamen von den Teilnehmenden mehrmals die Hinweise, dass vermutlich ein zu geringer Kenntnisstand der Potenziale und Möglichkeiten der Erzeugung erneuerbarer Energien besteht. Insbesondere bestehende Beratungsmöglichkeiten sind im Regelfall nicht bekannt. Hierbei sind u.a. auf die Beratungsangebote der Energieagentur Göttingen hinzuweisen, welche vor-Ort-Beratungen zu Themen wie der Errichtung von Photovoltaik oder der energetischen Gebäudesanierung anbieten.



**Abb. 65: Ausschnitt aus dem Solardachkataster Obernjesa**

Quelle: Energieagentur Region Göttingen e.V. 2023a



**Abb. 66: Ausschnitt aus dem Solardachkataster Sieboldshausen**

Quelle: Energieagentur Region Göttingen e.V. 2023a



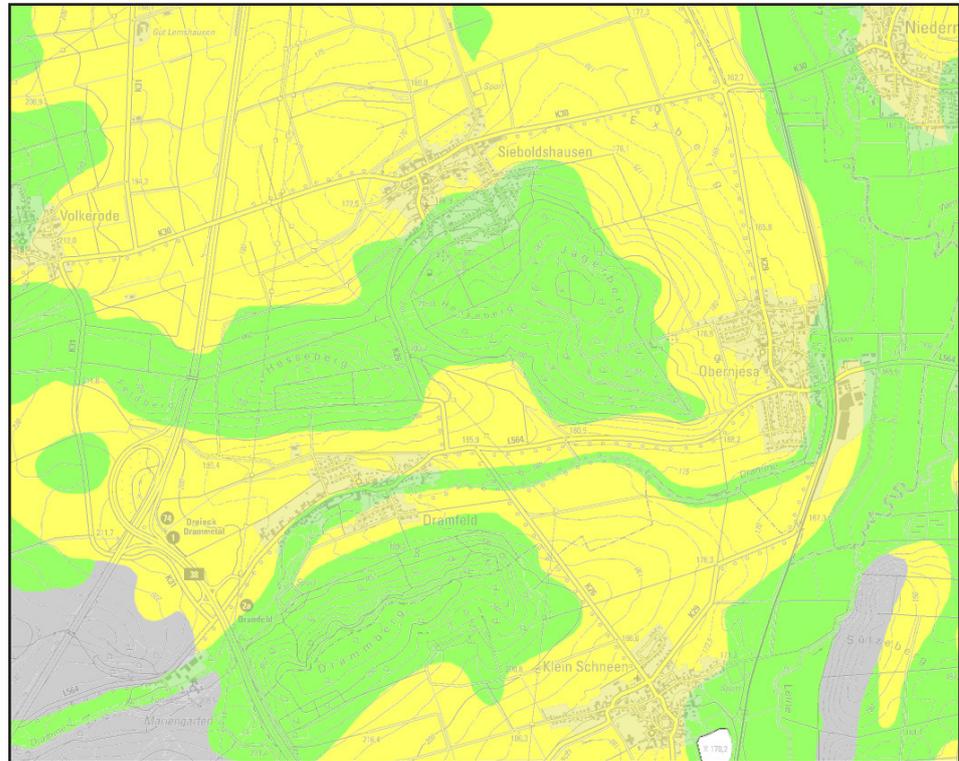
**Abb. 67: Ausschnitt aus dem Solardachkataster Dramfeld**

Quelle: Energieagentur Region Göttingen e.V. 2023a

**Geothermie**

Ebenso bestehen in der Dorfregion Potenziale für die Nutzung von Geothermie zur Energieerzeugung. So sind die Ortslagen geeignet für die Installation von Erdwär-

mekollektoren, mit einem Potenzial von mindestens 20-30 W/m<sup>2</sup>, wobei sich diese Nutzungsmöglichkeit in einzelnen Bereichen teilweise noch verbessert zu einem Potenzial von über 30 W/m<sup>2</sup>. Die Nutzung von Erdwärmepumpen ist daher technisch grundsätzlich in der gesamten Dorfregion möglich.



**Abb. 68: Standorteignung für Nutzung von Geothermie**

Quelle: Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie 2023

### Energetische Quartierssanierung

In der Ortschaft Obernjesa wird aktuell ein energetisches Quartierskonzept im Rahmen des KfW-Förderprogramms 432 „Energetische Stadtsanierung“ erstellt. Das Konzept wird hierbei für den nordöstlichen Teilbereich von Obernjesa mit den Straßenzügen der Angerstraße, Drammestraße und Steintorstraße erstellt.



**Abb. 69: Abgrenzung des Untersuchungsraumes für das energetische Quartierskonzept in Obernjesa**

Quelle: Energieagentur Region Göttingen e.V. 2023b

Das Quartierskonzept bietet den Bewohner:innen und der Verwaltung einen Leitfaden, um Klimaschutz und Kosteneinsparungen durch energetische Maßnahmen zu verbinden und dabei die Wohn- und Lebensqualität vor Ort weiter zu erhöhen. Dabei können auch Projekte ins Leben gerufen werden, die der nachhaltigen Entwicklung

von ganz Obernjesa dienen. Mit Hilfe des Konzepts werden hierbei unterschiedliche Klimaschutzszenarien berechnet und Energieverbräuche und CO<sub>2</sub>-Emissionen der Gebäude bilanziert. Auf dieser Grundlage können u.a. Potenziale für Energieeinsparungen ermittelt werden. Des Weiteren soll in dem Untersuchungsgebiet die Entwicklung eines Nahwärmenetzes mit Anschluss an die bestehende Biogasanlage geprüft werden.



**Abb. 70: Bioenergiehof Obernjesa**

Foto: NLG 2023

### Energetischer Gebäudezustand

Der energetische Zustand der Wohngebäude in der Dorfregion wurde im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung nicht erfasst. Aufgrund der Erfahrung aus anderen ländlichen Räumen besteht für gewöhnlich insbesondere im Bestand der ortsbildprägenden Gebäude und der Wohngebäude in Neubaugebieten aus der Zeit der 1950er bis 1980er Jahre erheblicher Sanierungsbedarf. Dementsprechend ist davon auszugehen, dass in diesem Bereich umfassende Energieeinsparpotenziale bestehen. Die Dorfentwicklungsförderung kann hierbei im Bereich der ortsbildprägenden Gebäude einen wichtigen Anstoß zur Umsetzung von konkreten Sanierungsmaßnahmen sein, da im Zuge der Einzelmaßnahmen auch die erstmalige Wärmedämmung der Wohngebäude mit förderfähig ist.

Die Erstellung des energetischen Quartierskonzeptes in Obernjesa kann darüber hinaus beispielhaft Potenziale und Notwendigkeiten der energetischen Gebäudesanierung aufzeigen, welche grundsätzlich als Vorbild für die restliche Dorfregion dienen können.

### Wirtschaftsstandort

Nach Auswertung der Gewerbeliste der Gemeinde sind in der Dorfregion 134 angemeldete Gewerbe tätig. Die gewerbliche Wirtschaft in der Dorfregion ist geprägt von kleinen Unternehmen, Kleinstbetrieben und selbstständigen Einzelunternehmern. Hierbei gibt es eine hohe Bandbreite an verschiedenen wirtschaftlichen Tätigkeiten. Größere, überregionale Unternehmen sind nicht in der Dorfregion ansässig. Weiter-

### Wirtschaftsstandort Dorf

hin gibt es in der Dorfregion auch keine größeren Gewerbegebiete, lediglich östlich von Obernjesa befinden sich einige Betriebe (VR-Bank Zentrallager, Autohandel, Autowerkstatt, Bauunternehmen) gebündelt an einem Standort.



**Abb. 71: Markante Zuckersilos des VR-Bank Zentrallagers in Obernjesa**

Foto: NLG 2023

### Landwirtschaftliche Betriebe

Von ehemals vielen landwirtschaftlichen Betrieben gibt es aktuell nur noch 8 Haupterwerbsbetriebe und 4 Nebenerwerbsbetriebe in der Dorfregion. Einer hiervon ist der Bioland-Betrieb „Biogemüse aus Dramfeld“. Dessen Besonderheit ist, dass es sich um einen solidarischen Landwirtschaftsbetrieb handelt. Dabei haben private Haushalte die Möglichkeit, sich als Mitglied an den Kosten zu beteiligen und dafür im Gegenzug die gesamte Ernte zu erhalten und mitzubestimmen, was angebaut werden soll. Ein dazugehöriger Hofladen hat von Mai bis Oktober geöffnet.

Neben den vorhandenen Ackerbaubetrieben sind in den Ortschaften teilweise auch Mischbetriebe mit Tierhaltungen vorhanden, sowohl Rindvieh als auch Schweine. Darüber hinaus bestehen Pferdehaltungen, überwiegend auf privater Basis.



Abb. 72: Hofladen in Dramfeld

Foto: NLG 2022

Tab. 17: Gewerbliche Tätigkeiten in der Dorfgregion

Dorf	Gemeldete Betriebe	Beispiele der gewerblichen Tätigkeit
Obernjesa	66	Bauunternehmen, Autohandel, Autowerkstatt, Hausmeisterservice, Pizza Lieferservice, Bäckerei, Immobilien- und Vermögensverwaltung, Vermietung einer Fotobox, Computerreparaturdienst, Bau- und Möbeltischlerei
Sieboldshausen	42	Steuerberatung, Baumaschinenhandel, Friseursalon, Schönheitssalon, Tischlerei, Fotografie, Vermittlung Energieverträge, Buchführung, Messe- und Montagebau
Dramfeld	26	Gartenbau, Getränkehandel, Hoch-, Tief- & Stahlbetonbau, Hundezucht, Dekohandel, Vertrieb von Kompostwürmern, Reinigungsservice

### 5.4.2 SWOT

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken im Handlungsfeld dargestellt.

Tab. 18: SWOT-Analyse Handlungsfeld IV - Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökonomie

#### SWOT-Analyse

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Windenergieanlagen bei Dramfeld</li> <li>• Bioenergiehof Obernjesa</li> <li>• Landwirt mit Direktvermarktung</li> <li>• Pflege und Entwicklung der Ortsrandeingrünungen</li> <li>• Inhabergeführte Handwerksbetriebe</li> <li>• Gemeindemobil, wird intensiv genutzt, Bedarf an zweitem Fahrzeug vorhanden</li> <li>• Kirchlicher Fahrdienst, aber wenig genutzt, da zu unbekannt</li> <li>• Paradiesgartengruppe Sieboldshausen; um die Kirche Sieboldshausen wurde ein „Paradiesgarten“ angelegt und die Flächen zur freien Verfügung überlassen ohne weitere intensive Pflege; Schaffung Lebensraum für Insekten und Erhöhung Biodiversität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringer Ausbaustand für die Erzeugung erneuerbarer Energien</li> <li>• Keine großen Unternehmen</li> <li>• Wenig Arbeitsplätze</li> <li>• Unzureichende Durchgrünung der Landschaft</li> <li>• Überschwemmungsgefahr (Dramme)</li> <li>• Verlust landwirtschaftlicher Betriebe</li> <li>• Fehlende Beteiligung bei Windparks, Chance für mehr Akzeptanz wurde vertan, Modell eines Bürgerwindparks oder Investitionsmöglichkeit wäre wünschenswert gewesen</li> <li>• Fehlende Nachfrage Bäckerei, unsichere Zukunft</li> <li>• Unsachgemäße Pflege der Grünbereiche, Pflanzen/Bäume/Büschen werden zum Teil sehr radikal zurückgeschnitten (insbesondere bei den „Knicks“)</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standorteignung für Nutzung von Geothermie vorhanden</li> <li>• Bestehende Beratungs- und Informationsangebote sind noch nicht ausreichend bekannt</li> <li>• Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte</li> <li>• Energetisches Quartierskonzept Obernjesa</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überregionale Trends schwächen lokale Landwirtschaft</li> <li>• Zielkonflikte Naturschutz/Naherholung/Energiegewinnung</li> </ul>

### 5.4.3 Ziele

Die Ziele zum Handlungsfeld Nachhaltigkeit und Ökonomie setzen sich aus zwei Teilen zusammen. Zum einen aus den bereits bestehenden übergeordneten Planungsvoraussetzungen und zum anderen aus den vor Ort mit den Akteuren vor Ort entwickelten Handlungsfeldzielen und ersten Umsetzungsansätzen. Zunächst werden die Planungsvoraussetzungen stichpunktartig zusammengefasst.

Regionale Handlungsstrategie Braunschweig 2021 - 2027

- Stärkung regionaler Naturräume- und des Artenschutzes
- Inwertsetzung von Natur und Landschaft
- Sparsamer Umgang mit Grund und Boden
- Schutz des Grund- und Oberflächenwassers sowie Ausbau des regionalen Hochwasserschutzes
- Bewältigung der Folgen des Klimawandels

- Schaffung innovativer nachhaltiger Energie und Versorgungssysteme
- Stärkung von Energieeffizienz im Bestand
- Ausbau von Zukunftstechnologien, insbesondere der Wasserstofftechnologie
- Ressourcenschonung, insbesondere durch Implementierung und Stärkung regionaler Kreisläufe
- Erhalt und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im regionalen Kernkompetenzfeld Automobil- und Mobilitätswirtschaft
- Erhalt und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im regionalen Kernkompetenzfeld Gesundheits- und Sozialwirtschaft
- Verbesserung der Voraussetzungen für eine diverse Wirtschaftsstruktur sowie Unterstützung insbesondere der Potentiale im Bereich KMU und Handwerk
- Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für Existenz- und Betriebsgründungen sowie -übergaben
- Erhalt und Stärkung einer vielfältigen bäuerlichen Landwirtschaft
- Verbesserung nachhaltiger regionaler landwirtschaftlicher Standortvoraussetzungen und Produktionsbedingungen, insbesondere durch Optimierung der Agrarstruktur
- Implementierung und Stärkung nachhaltiger Flächenbewirtschaftung und artgerechter Tierhaltung
- Implementierung und Stärkung nachhaltiger Forstwirtschaft
- Gestaltung guter Arbeitsbedingungen
- Verbesserung der Fachkräftegewinnung und -sicherung
- Aktivierung und Qualifizierung von Arbeitskräftepotentialen
- Ausbau der Chancengerechtigkeit und Teilhabe
- Stärkung und Weiterentwicklung der Forschungs- und Wissenschaftsregion
- Stärkung der anwendungsorientierten Forschung und Innovation
- Ausbau des Wissenstransfers aus der Wissenschaft in die Unternehmen
- Erhöhung der regionalen Ausgründungen aus den Hochschulen

#### Regionales Entwicklungskonzept LEADER-Region Göttinger Land 2020

- Die Biodiversität und eine vielfältige Kulturlandschaft durch naturverträgliche Nutzung erhalten, fördern und weiterentwickeln.
- Zukunftssicherung unseres ländlichen Raumes als Wirtschaftsstandorte durch Stärkung der Anpassungsfähigkeit an gesellschaftliche Veränderungen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.
- Die Nachhaltigkeitsziele in allen Lebensbereichen verankern.

#### Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Göttingen 2020

- Vorranggebiet Natur und Landschaft: Jägerberg und ein kleiner Teil des Drammberges
- Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft: Hesseberg nördlich von Dramfeld, Drammberg, Uferbereiche der Dramme, weitere Flächen westlich von Sieboldshausen und westlich von Obernjesa
- Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft (aufgrund hohen Ertragspotenzials): Sonstige Landschaftsflächen in der Dorfregion
- Vorranggebiet Natura 2000: FFH-Gebiet 407 „Dramme“. Ist entsprechend seiner Erhaltungsziele zu sichern und vor Beeinträchtigungen zu schützen.

Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen sind auf ihre Verträglichkeit mit den jeweiligen Erhaltungszielen zu überprüfen.

- Vorranggebiet Hochwasserschutz: Dramme
- Vorranggebiet Windenergienutzung / Eignungsgebiet Windenergienutzung: Nördlich von Sieboldshausen
- Vorranggebiet Leitungskorridor (Energieversorgung): Westlich an Sieboldshausen und östlich an Dramfeld vorbei
- Vorranggebiet ELT-Leitungstrasse: Westlich und östlich von Dramfeld

## Entwicklungsstrategie

### Als Entwicklungsstrategie für die Dorfregion wurde festgehalten:

Bedingt durch den aufgrund des Klimawandels nötigen und alternativlosen gesamtgesellschaftlichen Wandel, gilt es in der Dorfregion die Transformation der relevanten Lebensbereiche vor Ort sinnvoll und nachhaltig zu begleiten. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung zielen unter anderem auf die Nutzung regenerativer Energien, auf die Reduzierung von CO<sub>2</sub>, z.B. durch energetische Sanierung und die Schaffung von z.B. Regenwasserretentionsflächen ab. Durch Bewusstseinsbildung und Aufklärung soll dieser Prozess unterstützt und vorangetrieben werden. Mit Hilfe der Sicherstellung einer hohen ökologischen Qualität und der Förderung der Biodiversität durch neue und innovative Lösungen wird die Attraktivität des Wohnstandortes und die Qualität der Naherholung langfristig gesichert. Die übergeordneten wirtschaftlichen Entwicklungen und Trends werden vor Ort entsprechend begleitet und so sichergestellt, dass die lokale Wirtschaft nachhaltig gesichert wird. Die Landwirtschaft in der Dorfregion soll durch eine hohe Innovationsbereitschaft zukunftsfähig aufgestellt und gesichert werden.

## Teilziele

### Folgende Teilziele in absteigender Priorisierung haben die Akteure der Dorfregion festgehalten:

- Klimagerechte Dorfregion
- Zukunftssichere landwirtschaftliche Betriebe
- Hohe ökologische Qualität im Innen- und Außenbereich
- Attraktiver Wirtschaftsstandort Dorfregion

Die Beschreibung der Inhalte der Teilziele folgt im nachfolgenden Kapitel 6 zur Entwicklungsstrategie der Dorfregion.

#### 5.4.4 Projekte und weitere Umsetzungsideen

Folgende öffentliche Maßnahmen sind im Beteiligungsprozess für das Handlungsfeld Nachhaltigkeit und Ökonomie konkretisiert worden:

**Tab. 19: Öffentliche Maßnahmen Handlungsfeld IV - Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökonomie**

Nummer	Maßnahme
IV-1	Aufklärungskampagne Klimaschutz und Informationskampagne Erneuerbare Energien
IV-2	Nachhaltige Warenkreisläufe und Informationskampagne Nachhaltigkeit
IV-3	Grüngürtel/Streuobstwiesen rund um die Dörfer
IV-4	Renaturierung von Flächen

## Öffentliche Maßnahmen

Ausgewählte Projektsteckbriefe der Maßnahmen befinden sich im Anhang. Zu den gesetzten öffentlichen Maßnahmen sind weitere Ansätze und Umsetzungsideen von Seiten Privater und von Vereinen genannt worden. Ihre Konkretisierung erfolgt im Rahmen der Umsetzungsphase.

## Private Ansätze und Umsetzungsideen

**Tab. 20: Private Umsetzungsideen Handlungsfeld IV - Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökonomie**

Weitere private Umsetzungsideen
Co-Working-Space
Bürgerwindpark

## 6 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

### 6.1 Stabilisierungsstrategie

#### Dorfentwicklung im Wandel

Mit dem Wandel von der Dorferneuerung hin zur Verbunddorfentwicklung hat der integrierte Planungsansatz Einzug gehalten. Die klassischen Dorferneuerungspläne fokussierten stark auf gestalterische und städtebauliche Akzente. Mit Einführung des neuen Anforderungsprofils zur Erstellung von Dorfentwicklungsplänen im Jahr 2016 in Niedersachsen sind die zentralen Elemente: Dorfregionen als Betrachtungsraum, Strategie- und Prozessorientierung sowie die inhaltliche Erweiterung um Aspekte des Klimaschutzes und um sozio-kulturelle Themen.

#### Strategiewahl bereits im Programmantrag

Durch den Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm aus dem Jahr 2017 sind bereits strategische Weichen für die 3 Orte gestellt worden. Dort wurde für jede Ortschaft der Dorfregion eine unterschiedliche Strategie gewählt. Für Dramfeld wurde die Anpassungsstrategie, für Sieboldshausen die Stabilisierungsstrategie und für Obernjesa die Entwicklungsstrategie gewählt. Die Wahl einer Dreifachstrategie war durch den bereits beschriebenen demografischen Wandel mit seinen Auswirkungen auf der einen Seite und durch die trotzdem weiterhin in einigen Orten vorhandene Nachfrage von jungen Familien nach attraktiven Wohnraum als Entwicklungschance auf der anderen Seite begründet.

Aufgrund der Bestandsanalyse in der Dorfentwicklungsplanung und den Ergebnissen aus den Arbeitskreissitzungen der Dorfregion konnte sich dieses Bild jedoch nicht bestätigen. Die Orte der Dorfregion sind insgesamt durch vergleichbare Entwicklungen und Perspektiven in Nähe des Oberzentrums Göttingen geprägt, weshalb für die weitere Entwicklung der Dorfregion die Stabilisierungsstrategie gewählt wird.

Der Grund für die Wahl der Stabilisierungsstrategie liegt hauptsächlich in der Demografischen Entwicklung, die sich vor allem durch eine älter werdende, jedoch insgesamt stabil entwickelnde Bevölkerung in der Dorfregion in allen drei Ortschaften bemerkbar macht. Die negative Entwicklung der Einwohnerzahlen in Südniedersachsen konnte in den letzten Jahren in der Dorfregion durch den gestiegenen Wohnraumbedarf im naheliegenden Oberzentrum Göttingen ansatzweise kompensiert werden, so dass eine grundsätzliche Stagnation erreicht werden kann. Dennoch liegen die Aufgaben der Zukunft in der Zusammenführung von Infrastrukturen und der Förderung von Maßnahmen der Innenentwicklung. Die größte Aufgabe der Dorfregion wird sein, die Attraktivität als Wohnstandort und den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaften zu fördern und zu erhalten. Handlungsschwerpunkte in den Bereichen der Daseinsvorsorge, der Innenentwicklung, der Mobilität, der Infrastruktur und des Klimaschutzes ergeben hierbei für alle drei Ortschaften vergleichbare Ausgangssituationen und Zukunftsherausforderungen.

## 6.2 Was die Strategie leistet

Eine funktionierende Entwicklungsstrategie basiert zunächst auf Zielen, die in einem gesellschaftlichen Kontext unter Beteiligung der jeweiligen Akteursgruppen formuliert und diskutiert werden.

- Ziele zeigen die Richtung: „Wo wollen wir hin?“  
Mithilfe der Ziele kann kommuniziert werden, in welche Richtung sich die Dorfregion in Zukunft entwickeln möchte.
- Ziele sind Handlungsauftrag: „Was ist zu tun?“  
Zielsetzungen zeigen, wo Handlungsbedarf besteht und wo es sich lohnt, Zeit und Geld zur Entwicklung der Region zu investieren.
- Ziele als Checkliste: „Worauf muss noch geachtet werden?“  
Ziele geben eine inhaltliche Richtung und Orientierung für Maßnahmen und Projekte vor.

Ziele werden im Rahmen der Dorfentwicklungsplanungen zum einen durch übergeordnete Planungen und Konzepte formuliert, abgeleitet aus den Erkenntnissen der Bestandsanalyse und sind Ergebnis der Arbeiten in den Arbeitskreissitzungen der Dorfregion.

## 6.3 Strategische Leitziele der Dorfregion

Im Rahmen eines breiten und stringent geführten Beteiligungsprozesses wurden in den parallel durchgeführten Arbeitsgruppen des Arbeitskreises Dorfentwicklung auf der Basis von Bestandserhebungen und der Formulierung von Stärken und Schwächen diejenigen strategischen Leitziele herausgearbeitet und konkretisiert, auf deren Basis die zukünftige Entwicklung und Maßnahmenumsetzung in der Dorfregion aufbauen soll. Beim Ergreifen von Chancen gilt es jedoch, gleichzeitig mögliche Risiken abzuwägen. Bei der Abwägung von Strategien und Maßnahmen spielt daher die Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken eine erhebliche Rolle.

Die nachfolgend abgedruckten Leitziele stellen als Ergebnis des bisherigen Planungsprozesses eine Momentaufnahme und eine Konkretisierung in Bezug auf den möglichen Zielkanon der DE-Antragsstellung dar. Im Sinne einer prozesshaften strategieorientierten Planung sind diese Leitziele regelmäßig zu hinterfragen und ggf. im Rahmen der Fortschreibung des Dorfentwicklungsplans zu aktualisieren.

**SWOT-Analyse als  
Grundlage**

## Die strategischen Leitziele der Dorfregion im Überblick:

Tab. 21: Strategische Leitziele der Dorfregion

<b>Handlungsfeld I - Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge</b>
Die intakten Dorfgemeinschaften der einzelnen Ortschaften sollen als wichtiges endogenes Potenzial genutzt werden und durch eine stärkere Vernetzung dorfübergreifend gegenseitig gestärkt werden. Durch die bestehenden Aktivitäten und mit Hilfe der Entwicklung innovativer und gemeinschaftlicher Konzepte sollen die vorhandenen Strukturen und Angebote der Daseinsvorsorge erhalten und mit generationsübergreifenden Neuschaffungen sinnvoll ergänzt werden. Durch die Etablierung und Sicherung einer starken dorfgemeinschaftlichen Identität, welche für Offenheit, Hilfsbereitschaft und Engagement steht, sollen sowohl Einheimische, als auch Neubürger erfolgreich integriert und als Gemeinschaft zusammengehalten werden.
<b>Handlungsfeld II - Siedlungs- und Innenentwicklung</b>
Die Siedlungsentwicklung im Einzugsbereich des Oberzentrums Göttingen ist insbesondere durch Innenentwicklung und Nachverdichtung voranzutreiben und langfristig und zukunftsorientiert zu steuern. Hierbei sind insbesondere für ortsbildprägende Gebäude in den Ortskernen, die infolge des demographischen Wandels von Unternutzung oder Leerstand bedroht sind, Strategien und Instrumente für die ortsbildverbessernde Sanierung, die Nach- und Umnutzung sowie die Vermarktung zu entwickeln. Neue Formen des Wohnens und die Etablierung innovativer Konzepte für die Nahversorgung sollen die Ortskerne wieder attraktiver machen. Durch die Gestaltung lebendiger Ortsmitten soll der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft gestärkt werden.
<b>Handlungsfeld III - Infrastruktur, Mobilität und Naherholung</b>
Die bestehende gute Ausgangssituation der Dorfregion in den Bereichen der Infrastruktur und Naherholung gilt es zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen. Das Ausnutzen der vorhandenen Potenziale stärkt hierbei den Lebensstandort in der Dorfregion nachhaltig. Eingeschränkt wird die Lebensqualität derzeit durch eine teilweise fehlende Verkehrssicherheit und das Fehlen intelligenter Mobilitätsformen. Hierbei gilt es vor Ort sinnvolle und umsetzbare Lösungen zur Verkehrsberuhigung zu finden und bestehende gemeinschaftlich orientierte Strukturen und Angebote im Bereich der Mobilität zu unterstützen und zu fördern. Die Anbindung der Dorfregion an die nahegelegenen zentralen Orte stellt einen wichtigen Faktor für die Sicherstellung der Attraktivität der Ortschaften dar.
<b>Handlungsfeld IV - Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökonomie</b>
Bedingt durch den aufgrund des Klimawandels nötigen und alternativlosen gesamtgesellschaftlichen Wandel, gilt es in der Dorfregion die Transformation der relevanten Lebensbereiche vor Ort sinnvoll und nachhaltig zu begleiten. Klimaschutz und Klimafolgenanpassung zielen unter anderem auf die Nutzung regenerativer Energien, auf die Reduzierung von CO <sub>2</sub> , z.B. durch energetische Sanierung und die Schaffung von z.B. Regenwasserretentionsflächen ab. Durch Bewusstseinsbildung und Aufklärung soll dieser Prozess unterstützt und vorangetrieben werden. Mit Hilfe der Sicherstellung einer hohen ökologischen Qualität und der Förderung der Biodiversität durch neue und innovative Lösungen wird die Attraktivität des Wohnstandortes und die Qualität der Naherholung langfristig gesichert. Die übergeordneten wirtschaftlichen Entwicklungen und Trends werden vor Ort entsprechend begleitet und so sichergestellt, dass die lokale Wirtschaft nachhaltig gesichert wird. Die Landwirtschaft in der Dorfregion soll durch eine hohe Innovationsbereitschaft zukunftsfähig aufgestellt und gesichert werden.

## 6.4 Teilziele der Handlungsfelder

Die Dorfentwicklung ist also durch ein komplexes Bündel von Themen geprägt. Aus strategischer Sicht ist es jedoch wichtig zu wissen, auf welche Ziele sich die Dorfregion stärker konzentriert als auf andere. Hierzu wurden im Rahmen der Arbeitskreissitzungen der Dorfregion sowohl die Entwicklungsziele priorisiert (Wichtigkeit des Teilziels) als auch nach ihren Entwicklungspotentialen (Ambitioniertheit des Teilziels) bewertet. Es lassen sich damit zunächst diejenigen Entwicklungsziele bestimmen, auf deren Hinwirkung ein größeres Gewicht liegen sollte (=wichtige Ziele). Der Grad der Ambitioniertheit des Entwicklungsziels gibt zusätzlich an, wie hoch die Differenz aus der Bewertung des Status quo und der Bewertung der Situation im Jahre 2035 ausfällt (Bewertung anhand einer Skala von 1=schlecht bis 9=gut). Die Teilziele, die als wichtig und ambitioniert angesehen wurden, sollten im weiteren Planungsprozess als primäre Handlungsschwerpunkte angesehen werden.

Die Diskussionen und Ergebnisse in den Teilzielen der Handlungsfelder stellen den thematischen Unterbau für die Formulierung der strategischen Leitziele der Dorfregion und damit auch für die umzusetzenden (öffentlichen) Maßnahmen dar. Nachfolgend sind die Bewertungen und Ambitionen für die formulierten Teilziele geordnet nach Handlungsfeldern und Priorität dargestellt:

### **Handlungsfeld I: Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge**

#### **Teilziel: Intakte und vernetzte Dorfgemeinschaften**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 3 auf 6 in 2035

Derzeit sind keine übergeordneten Vernetzungsstrukturen zwischen den Dorfgemeinschaften vorhanden – genannt wurden als Ausnahme die Sportvereine. Diese teilen sich untereinander bspw. die Sportplätze / Hallen bei Bedarf. Innerhalb eines Dorfes sind die Leute jedoch besser miteinander vernetzt (z.B. über den Dorffunk). In 2035 kann eine merkliche Verbesserung eintreffen, wenn bspw. der Dorffunk ausgebaut wird, es attraktivere und bedeutsamere Dorfgemeinschaftshäuser geben würde und z.B. ein großer Sport- oder Musikverein gegründet wird, der dorfübergreifend wirksam wird. Auch bestand die Idee, auf politischer Ebene die Dorfräte vermehrt austauschen zu lassen, um so eine Vernetzung in zukünftigen Entscheidungsprozessen zu generieren.

#### **Teilziel: Bedarfsgerechte Nahversorgung**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 5 auf 5,5 in 2035

Derzeit findet sich in der Dorfregion eine ausreichende Ausgangssituation dar. Es gibt eine gewisse Grundversorgung wie Fleischer, Bäcker, ein rollender Supermarkt und vereinzelte Lieferservices für Lebensmittel. Die Situation kann sich verbessern, indem Dorfläden oder mobile Angebote wie ein fliegender Supermarkt geschaffen werden. Auch gemeinschaftliche und innovative (digitale) Konzepte für Dorfläden können die Situation verbessern (z.B. Click und Collect-Angebote). Ein großes Hemmnis ist jedoch auch hier das Zentrum Rosdorf als starker funktionaler Konkurrent im Bereich des Einzelhandels und der Lebensmittelversorgung. Ebenso kann die Personalnot (sowie eine einhergehende Reduzierung der Taktung) aber auch die zu geringe Nachfrage in den Dörfern durch den demographischen Wandel z.B. eine

Gefahr für bestehende aber auch geplante Dorfläden und rollende Supermärkte darstellen. Vereinzelt wird dies bereits jetzt deutlich.

**Teilziel: Dorfübergreifende Angebote und Infrastrukturen**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 2 auf 3 in 2035

Dorfübergreifende Angebote und Infrastrukturen sind derzeit kaum vorhanden. Das Laienspiel einer Theatergruppe war früher mal eine sehr beliebte dorfübergreifende Veranstaltung, dieses wurde jedoch abgeschafft. Auch im Bereich der Infrastrukturen gibt es keine verbindenden und sicheren Fahrrad- und Fußwege zwischen den Dörfern. Das Teilziel kann dabei realistisch betrachtet nur geringwertig verbessert werden, indem es mobile Angebote wie der „fliegende Doktor“ oder generationsübergreifende Angebote wie ein Mehrgenerationenhaus geben wird. Ein beeinflussender Faktor für die heutige und zukünftige Situation sind für dieses und das Teilziel der bedarfsgerechten Nahversorgung zudem die derzeitigen Dynamiken im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel und den Veränderungen der Lebensformen (Alterung, Schrumpfung, kleinere Haushalte). Als Hemmnisse für die weitere Entwicklung wurde zudem das Zentrum Rosdorf als starker Konkurrent sowie die zu langjährigen Prozesse in Politik und Verwaltung gesehen.

**Teilziel: Gelebte Willkommenskultur und starke regionale Identität**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 2 auf 7 in 2035

Eine starke Identität ist hier vor allem innerhalb der Dörfer vorhanden (man hilft sich, man kennt sich), dorfübergreifend wiederum weniger. Es kann jedoch gesteigert werden, indem bspw. gemeinsame Feste veranstaltet werden (passt auch zu den obigen Teilzielen der Angebote und Dorfstrukturen) oder wenn es ein Projekt zur Integration von Neubürgern mit sog. „Paten“, die einen an die Hand nehmen, geben würde. Bedeutsam ist auch, dass stets eine beidseitige Bereitschaft zur Integration besteht. Sollte dies eintreten, kann eine merkliche Verbesserung im Zusammenhalt in den Dörfern zwischen Alt- und Neubürgern geschehen.

**Handlungsfeld II: Siedlungs- und Innenentwicklung**

**Teilziel: Attraktive Dorfmitten und Ortsbilder**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 4 auf 6 in 2035

Die Beteiligten erklären, dass eine Dorfmitte bzw. ein Treffpunkt in den Ortschaften aktuell fehlt. Allerdings kann mindestens in Obernjesa eine Verbesserung der aktuellen Lage durch die Umsetzung des Multifunktionsplatzes erwartet werden. Die Teilnehmer glauben, dass die fehlende Motivation der Einwohner die Ortsmitte aktiv zu beleben, wie auch die sämtlichen unattraktiven Bauobjekte, Hindernisse darstellen.

**Teilziel: Erhalt ortsbildprägender Gebäude**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 5 auf 6 in 2035

Die teilnehmenden Einwohner (aus Obernjesa) erwähnten, dass mehrere ortsbildprägende Gebäude in der Ortschaft existieren. Es gibt jedoch keine Vorgaben, was den Erhalt/Sanierung dessen betrifft. Um weitere Verbesserung anzustreben, ist es notwendig, dass Vorgaben insbesondere was die Fassadengestaltung angeht, erstellt werden. Weiterhin sollten die Privaten finanziell bei Erhaltungs-/Sanierungsmaßnahmen unterstützt werden. Eine fehlende Förderung von privaten Maßnahmen würde

es für viele Eigentümer unmöglich machen, die hohen Kosten, die mit einer Sanierung verbunden sind, alleine zu tragen. Zuletzt müssten die bestehenden Gebäude evaluiert und in gewissen Fällen die Fassaden angepasst bzw. neu gestalten werden, wie auch die Molkerei und der Bahnhof.

**Teilziel: Attraktives Wohnen und Arbeiten für alle Lebenslagen**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 6 auf 7 in 2035

Die Teilnehmenden erwähnen, dass die gute straßenverkehrliche Anbindung der Ortschaften zum Oberzentrum zu einer besseren Lebensqualität beiträgt. Die Einwohner empfinden das Nahversorgungssystem als überdurchschnittlich und nannten auch die Kindergärten in Sieboldshausen und in Obernjesa sowie die Grundschule in Dramfeld. Die Teilnehmer glauben, dass die Attraktivität des Wohnens und Arbeitens in den Ortschaften durch innovative Konzepte für Nahversorgung, wie z.B. das 24/7 einkaufen, steigen kann. Weiterhin wurde die Idee des Mehrgenerationenwohnens und der Co-Working-Spaces erwähnt. Als Hindernis wurde die fehlende Unterstützung der lokalen Kleinstunternehmen/Nahversorgung in Kombination mit Mobilität genannt. Durch die gute Straßenanbindung der Ortschaften tätigen die meisten Einwohner Ihre Käufe im Oberzentrum und unterstützten somit nicht den lokalen Handel.

**Teilziel: Innenentwicklung der Dörfer stärken**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 6 auf 6 in 2035

Die Teilnehmer empfinden den momentanen Stand der Innenentwicklung in den Ortschaften als leicht überdurchschnittlich. Die Einwohner glauben, dass die Entwicklung eines Steuerinstrumentes, ähnlich wie z.B. ein B-Plan positiv zur zukünftigen Entwicklung beitragen würde. Allerdings existiert im Moment kein ähnliches Werkzeug, wie auch keine Steuergruppe, die die Entwicklung in den Ortschaften langfristig und zukunftsorientiert steuert und plant.

**Handlungsfeld III: Infrastruktur, Mobilität & Naherholung**

**Teilziel: Verkehrssicherheit für alle Menschen**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 3 auf 5 in 2035

Die Verkehrssicherheit wird derzeit als Problem erkannt, da Dramfeld und Obernjesa durch einen hohen Auto- und LKW-Verkehr belastet werden und die Durchfahrtsstraßen bei einer Sperrung der A7 als Umleitungsstrecke dienen. Es fehlen Zebrastreifen und Bedarfsampel für eine sichere Straßenüberquerung. Zudem fehlen Radwege zwischen den Orten. Verbessern würde die Situation, wenn verkehrsberuhigende Maßnahmen wie Verkehrsinseln, Zebrastreifen oder Bedarfsampeln umgesetzt werden würden. Allerdings existieren hier Hemmnisse in Form von gesetzlichen Vorgaben und geringen Einflussmöglichkeiten seitens der Gemeinde Rosdorf. Zudem ist nach derzeitigem Trend mit einer weiteren Zunahme des Verkehrs zu rechnen.

**Teilziel: Gute Erreichbarkeit durch intelligente Mobilitätsformen**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 3 auf 6 in 2035

Derzeit werden keine intelligenten Mobilitätsformen in den drei Dörfern angeboten. Ausnahme ist das Anruf-Sammel-Taxi-System, welches jedoch zu unbekannt ist. Der ÖPNV ist insgesamt zu unattraktiv was die Fahrtzeiten und Verbindungen

betrifft. Zudem ist das Preisgefüge zu hoch und sozial ungerecht, insbesondere für ältere Menschen mit geringen finanziellen Mitteln. Weiterhin fehlen Radwege und eine Beschilderung von Feldwegen als solche. Förderlich sind der geplante Radweg zwischen Dramfeld und Obernjesa und die Ansätze für günstige ÖPNV-Tickets (49€-Ticket). Als zusätzliche Angebote sollten Bürgerbusse und On-Demand-Verkehre eingesetzt werden. Problematisch ist hierbei die fehlende Wirtschaftlichkeit und Kostendeckung für die Verkehrsunternehmen.

**Teilziel: Zukunftssichere (Freizeit-)Infrastruktur**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 3 auf 7 in 2035

Die aktuelle Situation wird grundsätzlich eher positiv eingeschätzt. In jedem Ort sind ein Sportplatz und mehrere Spielplätze vorhanden, die sich überwiegend in einem gutem Zustand befinden. Ebenso sind die Grillplätze Obernjesa und Sieboldshausen positiv zu erwähnen. Lediglich das Sporthaus und der angrenzende Spielplatz in Dramfeld sind sanierungsbedürftig. Auch ist kein Kunstrasenplatz in den drei Dörfern vorhanden. Weiterhin sind für Jugendliche, mit Ausnahme des Basketballplatzes in Sieboldshausen, zu wenig Freizeitmöglichkeiten vorhanden und es gibt zu wenig Treffpunkte. Förderlich für die Entwicklung wäre das die bestehende Infrastruktur weiter zu verbessern und dazu weitere Angebote wie einen überdachten Treffpunkt und einen „Fun-Court“ (Multifunktionssportanlage) zu schaffen. Ein neuer Spielplatz in Obernjesa ist auch bereits geplant. Als Hemmnis sind lediglich Sicherheitsfragen zu klären und einen geeigneten Ort zu finden, wo sich keine Anwohner durch Lärm gestört fühlen könnten.

**Teilziel: Attraktive Naherholungsregion**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 7 auf 8 in 2035

Die aktuelle Situation beim Thema Naherholung wird positiv eingeschätzt, da mit dem Jägerberg und Drammberg schöne Waldgebiete und Spazierwege vorhanden sind. Lediglich die fehlende Beschilderung wird kritisiert und teilweise sind die Wege zu überwachsen und es fehlen Bänke.

**Handlungsfeld IV: Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökonomie**

**Teilziel: Klimagerechte Dorfregion**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 2 auf 8 in 2035

Die Ausgangssituation in der Dorfregion wird derzeit als schlecht bewertet. Insbesondere in den Bereichen des Verkehrs und des Bauens wird den Dörfern wenig klimagerechtes Handeln attestiert. Die Mobilität ist durch die Fokussierung auf den fossil betriebenen Individualverkehr nur wenig fortschrittlich und es fehlen (qualitativ gute) Angebote alternativer Mobilitätsformen. Der Bausektor beschränkte sich in der Vergangenheit vor allem auf Neubebauung im Außenbereich. Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an der bestehenden Gebäudesubstanz fanden nur vereinzelt statt. Aufgrund der durch den Klimawandel nötigen gesamtgesellschaftlichen Transformation wird von einem alternativlosen Wandel in allen Lebensbereichen ausgegangen, welcher insbesondere die beiden genannten Bereich betrifft. Um dies in der nahen Zukunft zu schaffen wird festgehalten, dass die Themen der Bewusstseinsbildung und der Aufklärung von zentraler Bedeutung sind. So sollten den Bürgern insbesondere Beispielmaßnahmen zur Nachahmung aufgezeigt werden. Als starker

hinderlicher Faktor werden die vermutlich hohen finanziellen Belastungen der Bürger, insbesondere in den Bereichen Verkehr und Bauen, angesehen.

**Teilziel: Zukunftssichere landwirtschaftliche Betriebe**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 4 auf 3 in 2035

Die Situation der landwirtschaftlichen Betriebe wird in der Dorfregion aktuell als verbesserungswürdig angesehen. In der Vergangenheit ist die Zahl der Haupterwerbsbetriebe durch Strukturveränderungen in der Landwirtschaft stark gesunken. Die noch tätigen Betriebe beschränken sich im Regelfall auf Großbetriebe der konventionellen Landwirtschaft. Für die Zukunft wird eine leichtere Verschlechterung der Situation erwartet. Durch steigende Auflagen und Vorschriften für die Landwirte wird von einem weiteren Attraktivitätsverlust des Arbeitsfeldes ausgegangen. Gleichzeitig wird bemängelt, dass eine fehlende Innovationsbereitschaft bei den tätigen Betrieben vorhanden ist, welche nötig wäre um diese zukunftsfähig auszurichten und nachhaltig zu sichern.

**Teilziel: Hohe ökologische Qualität im Innen- und Außenbereich**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 3 auf 8 in 2035

Die Bewertung in diesem Teilziel entspricht grundsätzlich der des vorherigen Teilziels. Aktuell wird eine schlechte Ausgangssituation festgehalten, welche durch fehlende Kenntnisse und dem Festhalten an „alten Mustern“ bei den Flächennutzern verursacht wird. Da eine hohe ökologische Qualität und eine hohe Biodiversität neben den natur- und klimarelevanten Auswirkungen auch wichtige Stellschrauben für die Attraktivität und die Qualität der Naherholung in der Dorfregion sind, wird auch hier von einem zwingend nötigen Fortschritt ausgegangen. Es wird davon ausgegangen, dass zur Bewältigung der Herausforderungen vor allem auch neue Lösungen angegangen werden. Als Beispiel wird hierbei die Renaturierung von Flächen in derzeit landwirtschaftlicher Nutzung angebracht. Bei derartigen Flächen könnten (finanziell unterstützte) Gesellschaften gegründet werden, welche die entsprechenden Flächen von den bisherigen Betreibern anmieten und diese somit für den wirtschaftlichen Ausfall dauerhaft entschädigen.

**Teilziel: Attraktiver Wirtschaftsstandort Dorfregion**

Einschätzungsprognose: Von derzeit 5 auf 5 in 2035

Die Situation der Dorfregion als Wirtschaftsstandort wird grundsätzlich weder positiv noch negativ bewertet. Es wird festgehalten, dass noch einige Betriebe vorhanden sind, aufgrund der Größe der Dörfer aber auch keine zusätzlichen erwartet oder vor Ort zwingend benötigt werden. Für die Zukunft wird keine grundlegende Änderung der Situation erwartet. Vermutlich wird es zukünftig eher darum gehen, dass sich die Betriebe, bedingt durch übergeordnete Trends (z.B. Digitalisierung) in der Art und Form der wirtschaftlichen Aktivitäten wandeln. Als mögliche Idee für die Dorfregion wird auch die Einrichtung von Pensionen genannt.

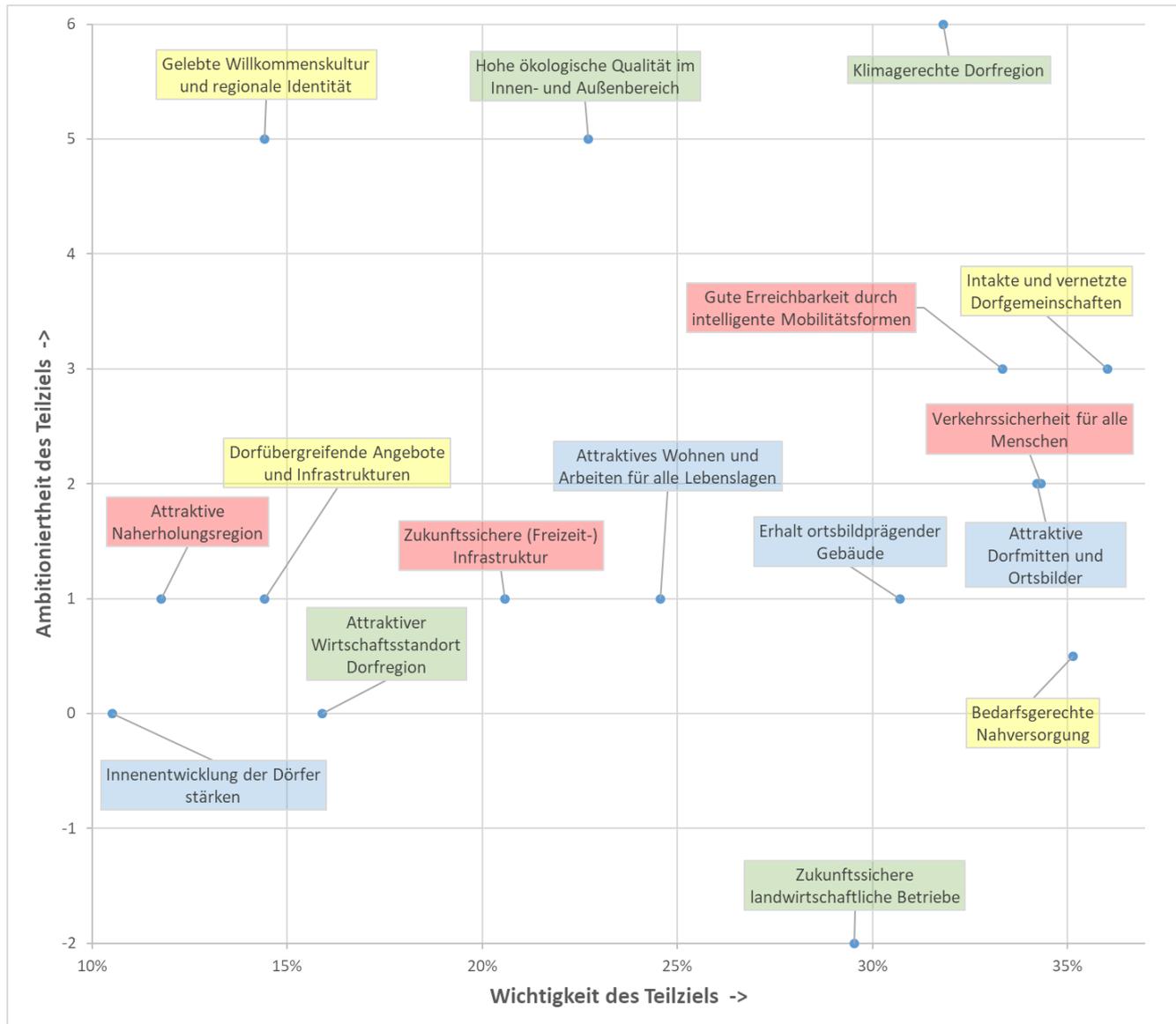


Abb. 73: Darstellung der Ambitioniertheit und Wichtigkeit der Teilziele

Quelle: eigene Darstellung

Tab. 22: Teilziele der Handlungsfelder mit zugeordneten öffentlichen Maßnahmen

<b>Handlungsfeld I: Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge</b>	<b>Handlungsfeld II: Siedlungs- und Innen- entwicklung</b>	<b>Handlungsfeld III: Infrastruktur, Mobilität und Naherholung</b>	<b>Handlungsfeld IV: Klimaschutz, Nachhaltig- keit und Ökonomie</b>
<b>Teilziele der Handlungsfelder</b>			
1: Intakte und vernetzte Dorfge- meinschaften	1: Attraktive Dorfmitten und Ortsbilder	1: Verkehrssicherheit für alle Menschen	1: Klimagerechte Dorfregion
2: Bedarfsgerechte Nahversor- gung	2: Erhalt ortsbildprägender Gebäude	2: Gute Erreichbarkeit durch intelligente Mobilitätsformen	2: Zukunftssichere landwirt- schaftliche Betriebe
3: Dorfübergreifende Angebote und Infrastrukturen	3: Attraktives Wohnen und Arbeiten für alle Lebens- lagen	3: Zukunftssichere (Freizeit-) Infrastruktur	3: Hohe ökologische Qualität im Innen- und Außenbereich
4: Gelebte Willkommenskultur und starke regionale Identität	4: Innenentwicklung der Dörfer stärken	4: Attraktive Naherholungsregion	4: Attraktiver Wirtschafts- standort Dorfregion
<b>Öffentliche Projekte mit Umsetzungspriorität (Grün = hoch / Orange = mittel / Rot = niedrig)</b>			
I-1 Umnutzung Jugendraum Sieboldshausen / Haus der Ver- eine	II-1 Revitalisierung Thieplatz an der Kirche (Dramfeld)	III-1 Gemeinsames Rad- und Wanderwegenetz	IV-1 Aufklärungskampagne Klimaschutz und Informa- tionskampagne Erneuerbare Energien
I-2 Paten für Neubürger	II-2 Umgestaltung ehemali- ger Schulhof Obernjesa	III-2 Modernes Mobilitätskonzept	IV-2 Nachhaltige Warenkreis- läufe und Informationskam- pagne Nachhaltigkeit
I-3 Einbindung Jugendlicher in kommunale Entscheidungspro- zesse	II-3 Umgestaltung Thieplatz Sieboldshausen	III-3 Rundwanderweg Dramfeld	IV-3 Grüngürtel/Streubstwien- sen rund um die Dörfer
I-4 Neuartige/mobile Versor- gungskonzepte	II-4 Gestaltungshandbuch/- satzung	III-4 Renovierung Grillplatz Sieb- oldshausen	IV-4 Renaturierung von Flä- chen
I-5 Gemeinschaftlich genutzter Dorfgarten	II-5 Verschönerung Brücke beim Sportplatz/Feuerwehr- haus (Obernjesa)	III-5 Multifunktionale Sportein- heiten innen und außen	
	II-6 Alter Dorfbrunnen Kuh- berg Sieboldshausen	III-6 Mitfahrgemeinschaften	
		III-7 Sanierung dörflicher Straßen und Wege	
		III-8 Maßnahmen zur Verkehrsbe- ruhigung	
		III-9 Platz für Jugendliche/Kinder (Dramfeld)	
		III-10 Befestigen des Parkplatzes am Sportplatz Dramfeld	

## 7 MASSNAHMENÜBERSICHT, KOSTENSCHÄTZUNG UND PRIORITÄTEN

### 7.1 Maßnahmenübersicht und Prioritäten öffentlicher Maßnahmen

#### Zahlreiche Projekte verschiedener Träger

Insgesamt haben die örtlichen und überörtlichen Arbeitskreise 42 Projekte erarbeitet, von denen sich 32 auf öffentliche Träger und 10 auf Vereine, kirchliche sowie private Maßnahmen verteilen.

In der Lenkungsgruppe wurden alle öffentlichen Projekte diskutiert und die Vorhaben entsprechend ihrer zeitlichen Umsetzungsfähigkeit sowie ihrer Bedeutung für die Region / das Dorf eingeschätzt:

1. kurzfristig (2023 / 2024)
2. mittelfristig (2025 – 2027)
3. langfristig (2028 – 2030)

- A Entfaltet seine Wirkung über die Dorfregion hinaus
- B Entfaltet seine Wirkung in der Dorfregion
- C Entfaltet seine Wirkung im Dorf
- D Entfaltet seine Wirkung lokal

#### Priorisierung der Projekte

Aus der Kombination der zeitlichen Umsetzungsfähigkeit und der Bedeutung für die Region / die Ortschaft ergibt sich die Priorität der Maßnahmen.

Die Übersicht zeigt die Anzahl der Maßnahmen, die als besonders dringlich angesehen werden und eine hohe Priorität aufweisen. Aus der Kombination der Umsetzungswahrscheinlichkeit und ihrer Bedeutung ergibt sich die grundsätzliche Festlegung der Priorität. Im Einzelfall hat der Arbeitskreis diese unabhängig der Kriterien angepasst.

Tab. 23: Priorisierung der öffentlichen Projekte



### 7.2 Startprojekt

Als Startprojekt hat die Lenkungsgruppe folgendes Projekt vorgesehen:

**Revitalisierung Thieplatz an der Kirche (Dramfeld)**

## 7.3 Kostenschätzung

### 7.3.1 Öffentliche Maßnahmen

Für die öffentlichen Maßnahmen wurde eine überschlägige Kostenschätzung vorgenommen. Bei der Vielzahl der Maßnahmen kann diese nur Näherungswerte darstellen. Das Ergebnis sind 25 öffentliche Projekte mit einem Investitionsvolumen von ca. 5,8 Mio. Euro.

Bei der Berechnung wurde von einem Regelfördersatz von 55 % für die Gemeinde Rosdorf ausgegangen sowie zuzüglich der Zulage für die Verfolgung der Leader-Zielsetzung von 10 %.

**Tab. 24: Gesamtübersicht der geschätzten Projektkosten der prioritären Maßnahmen für die Gemeinde Rosdorf**

	Kosten	Regelfördersatz	Leader Ergänzung	Mögliche Gesamtförderung
<b>Prioritäre öffentliche Maßnahmen</b>	<b>Gesamt</b>	<b>55 %</b>	<b>10 %</b>	<b>65 %</b>
	5.834.000 €	3.208.700 €	583.400 €	3.792.100 €

Bei den kommunalen Projekten verbliebe ein Eigenanteil von **2.041.900 € (35 %)**.

### 7.3.2 Private Maßnahmen

Die Bewertung der Gebäudesubstanz in der Dorfregion erfolgt auf der Grundlage der Bestandsaufnahme und den daraus abgeleiteten Karten zum Gebäudealter, in der auch Aussagen zur potenziellen Förderfähigkeit der Bausubstanz getroffen wurden. Anhand von Erfahrungswerten ist davon auszugehen, dass zwischen 10 % und 15 % der potentiell förderfähigen Gebäude (Haupt- und Nebengebäude) im Rahmen der Dorfentwicklung saniert und gefördert werden.

**Tab. 25: Schätzung privater Maßnahmen und deren Kosten**

Förderkulisse	pot. förderf. Gebäude	davon 10 %	davon 15 %
Obernjesa	85	9	13
Sieboldshausen	80	8	12
Dramfeld	78	8	12
<b>Summe</b>	<b>243</b>	<b>25</b>	<b>37</b>

mögliche Förderung	Fördersatz	Fördermittel	Fördermittel
Kleine Maßnahmen (30%)	7.500 €	56.250 €	83.250 €
Mittlere Maßnahmen (40%)	18.750 €	187.500 €	277.500 €
Große Maßnahmen (30%)	33.750 €	253.125 €	374.625 €
<b>Summe / Förderquote 40 % (netto)</b>		<b>496.875 €</b>	<b>735.375 €</b>
<b>Gesamtinvestitionen private Maßnahmen (brutto)</b>		<b>1.478.203 €</b>	<b>2.187.741 €</b>

Davon ausgehend, dass die Größenordnung der angestrebten Förderung gleichmäßig verteilt ist und der Schwerpunkt im Bereich der Maßnahmen mit mittlerem Umfang liegt, ergibt sich eine ermittelte Fördersumme von

**496.875 € (10 %) bzw. 735.375 € (15 %).**

## Kosten und Fördersätze

## Potenzielle Fördersummen

Auf dieser Grundlage ist bei einem Fördersatz von 40 % der Nettokosten zu erwarten, dass private Investitionen in einer Größenordnung (brutto) von

**1.478.203 € (10 %) bzw. 2.187.741 € (15 %)**

ausgelöst werden, die zur Verbesserung des Ortsbildes beitragen.

Diese Summen können lediglich als eine grobe Vorausschätzung angesehen werden.

### 7.3.3 Maßnahmenübersicht mit Prioritäten und Kostenschätzung

Kostenschätzung wird in der endgültigen Planfassung enthalten sein.

Tab. 26: Öffentliche Maßnahmen mit Priorität und Kostenschätzung

ID	Projekttitel	Priorität	Kostenschätzung
I-1	Umnutzung Jugendraum Sieboldshausen / Haus der Vereine	1	250.000 €
I-2	Paten für Neubürger	2	1.000 €
I-3	Einbindung Jugendlicher in kommunale Entscheidungsprozesse	2	1.000 €
I-4	Neuartige/mobile Versorgungskonzepte	3	1.000 €
I-5	Gemeinschaftlich genutzter Dorfgarten	3	1.000 €
II-1	Revitalisierung Thieplatz an der Kirche (Dramfeld)	1	80.000 €
II-2	Umgestaltung ehemaliger Schulhof Obernjesa	1	200.000 €
II-3	Umgestaltung Thieplatz Sieboldshausen	2	50.000 €
II-4	Gestaltungshandbuch/-satzung	2	20.000 €
II-5	Verschönerung Brücke beim Sportplatz/Feuerwehrhaus (Obernjesa)	3	50.000 €
II-6	Alter Dorfbrunnen Kuhberg Sieboldshausen	3	1.000 €
III-1	Gemeinsames Rad- und Wanderwegenetz	1	10.000 €
III-2	Modernes Mobilitätskonzept	1	5.000 €
III-3	Rundwanderweg Dramfeld	2	5.000 €
III-4	Renovierung Grillplatz Sieboldshausen	2	5.000 €
III-5	Multifunktionale Sporteinheiten innen und außen	2	1.000 €
III-6	Mitfahrgemeinschaften	2	1.000 €
III-7	Sanierung dörflicher Straßen und Wege	2	5.000.000 €
III-8	Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung	2	100.000 €
III-9	Platz für Jugendliche/Kinder (Dramfeld)	3	5.000 €
III-10	Befestigen des Parkplatzes am Sportplatz Dramfeld	3	10.000 €
IV-1	Aufklärungskampagne Klimaschutz und Informationskampagne Erneuerbare Energien	1	1.000 €
IV-2	Nachhaltige Warenkreisläufe und Informationskampagne Nachhaltigkeit	1	1.000 €
IV-3	Grüngürtel/Streuobstwiesen rund um die Dörfer	2	5.000 €
IV-4	Renaturierung von Flächen	2	30.000 €

### **7.3.4 Förderung von Kleinstvorhaben**

In der späteren Umsetzungsphase der Dorfentwicklung zu fördernde Projekte beziehen sich im Regelfall auf größere Maßnahmen, welche einen erhöhten Finanzbedarf aufweisen. Dementsprechend sieht die der Dorfentwicklung zugrunde liegende ZILE-Richtlinie auch keine Förderung von Projekten öffentlicher Antragssteller mit einem Zuwendungsbedarf unter 10.000 € vor. Da hierdurch teilweise kleine punktuelle Maßnahmen mit einem nur geringen Investitionsaufwand durch das Raster fallen und ggf. durch fehlende Finanzierungsmöglichkeiten nicht umgesetzt wurden, hat der Fördermittelgeber mit der Förderung von sogenannten Kleinstvorhaben ein neues Förderinstrument entwickelt.

Hiermit ist es möglich auch Maßnahmen bis zu einer Zuschusshöhe von 2.500 € zu fördern, welche die Schaffung, die Erhaltung und den Ausbau von sozialbezogenen dörflichen Infrastruktureinrichtungen als Kleinstvorhaben als Ziel haben.

Grundlage für die Auswahl der zu fördernden Kleinstvorhaben stellt ein selbst auf-erlegtes Bewertungsverfahren der Dorfregion dar. In der Lenkungsgruppe der Dorfregion wurde festgehalten, dass ein solches Auswahlverfahren, bzw. Bewertungsschema nach Fertigstellung des Dorfentwicklungsplanes zu Beginn der Umsetzungsphase erstellt wird.

Die entsprechenden Unterlagen und Bedingungen hierzu werden nach Fertigstellung durch die Gemeinde veröffentlicht.

## 8 STELLUNGNAHMEN DER TRÄGER ÖFFENTLICHER BELANGE

Die Träger öffentlicher Belange wurden am 09.05.2023 um Stellungnahme gebeten.

Tab. 27: Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange

Nr.	TÖB	Rückmeldung	Abwägung
1	Landkreis Göttingen Postfach, 37070 Göttingen	<p><b>Fachbereich Bauen</b></p> <p><b>Regionalplanung</b></p> <p>Zu dem o. g. Vorhaben werden folgende Hinweise gegeben: Aus Sicht der Raumordnung werden die Aufstellung und die Entwicklungsziele des Dorfentwicklungsplans ausdrücklich begrüßt</p> <p>Gegenwärtig erfolgt die Überarbeitung des 1. RROP-Entwurfes, in deren Zuge die eingegangenen Stellungnahmen aus der ersten öffentlichen Beteiligung abgewogen und in den 2. RROP-Entwurf eingearbeitet werden. Daraus können auch Anpassungen der unter 5.4.3 auf S. 64f des Dorfentwicklungsplans aufgeführten, zeichnerischen Festlegungen aus dem 1. RROP-Entwurf resultieren.</p> <p>Es wird vorsorglich darauf hingewiesen, dass gemäß Ziffer 2.1 02 (1) des 1. RROP-Entwurfes (Stand 2022) die Siedlungsentwicklung vorrangig auf die zentralen Orte sowie die Standorte mit der Funktion Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten auszurichten ist. Bei den Orten Dramfeld, Obernjesa und Sieboldshausen handelt es sich laut 1. RROP-Entwurf nicht um zentrale Orte oder Standorte mit der Funktion Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten. Eine Entwicklung von neuen Wohnbauflächen in besagten Ortschaften ist demnach möglich, jedoch im Rahmen der Eigenbedarfsentwicklung. Der Landkreis wird im 2. Entwurf des RROP die Ziele zur Eigenentwicklung konkretisieren und ergänzen.</p> <p><b>Bauordnung</b></p> <p>Bei geplanten Baumaßnahmen (Neubau, Umbau, Nutzungsänderung....) sollte im Vorfeld Kontakt zur Bauaufsicht des Landkreises Göttingen aufgenommen werden, um abzuklären, ob das jeweils geplante Vorhaben ggf. baugenehmigungspflichtig ist, damit rechtzeitig vorab ein entsprechender Bauantrag zur Prüfung und Genehmigung eingereicht werden kann.</p> <p><b>Denkmalschutz</b></p> <p>Zu dem Antrag werden folgende Hinweise gegeben: Sollte es sich um – wie auch immer geartete – Maßnahmen an eingetragenen Baudenkmalen (Einzeldenkmäler, Teil einer Gruppe baul. Anlagen, Teile eines Baudenkmal o.ä.) handeln, so ist ein entsprechender Antrag nach § 10 NDSchG zu stellen, mindestens eine denkmalfachliche Beratung einzuholen.</p> <p>Bei Maßnahmen in der Umgebung eines Baudenkmal, bei denen Sichtbeziehungen zum Baudenkmal bestehen, gilt nach §8 NDSchG, dass in der Umgebung eines Baudenkmal keine Anlagen errichtet, geändert oder beseitigt werden dürfen, wenn dadurch das Erscheinungsbild des Baudenkmal beeinträchtigt wird. Auch den Umgebungsschutz betreffend, ist mindestens eine denkmalfachliche Beratung einzuholen.</p> <p>---Fortsetzung auf nächster Seite---</p>	<p><b>Regionalplanung</b></p> <p>Wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt.</p> <p><b>Bauordnung</b></p> <p>Wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt.</p> <p><b>Denkmalschutz</b></p> <p>Wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt.</p>

Nr.	TÖB	Rückmeldung	Abwägung
1	Landkreis Göttingen Postfach, 37070 Göttingen	<p>---Fortsetzung---</p> <p><b>Kreisstraßen und Radverkehr</b></p> <p>Die Dorfentwicklungsplanung berührt straßenbaurechtliche Belange, da sich Kreisstraßen in den Dorfregionen befinden. Durch Sieboldshausen verlaufen die K 30 (Sieboldstraße) und die K 26 (Hessebergstraße); durch Obernjesa verläuft die K 29 (Steintorstraße).</p> <p>Es befinden sich auch ein Radfernweg sowie Verbindungsrouten in den Dorfregionen.</p> <p>Aus dem Dorfentwicklungsplan ist nicht ersichtlich, inwieweit sich die geplanten Maßnahmen auf die Belange der jeweiligen Kreisstraßen und / oder Radverbindungen auswirken werden. Ich bitte daher um Beteiligung des Fachdienstes Kreisstraßen und Radverkehr des Landkreises Göttingen bei den weiteren Planungen.</p> <p><b>Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung</b></p> <p><b>Straßenverkehr</b></p> <p>Die Aufstellung des Dorfentwicklungsplans der Dorfregion Rosdorf mit den Orten Dramfeld, Obernjesa und Sieboldshausen (Entwurfsstand: 04.05.2023) kann aus straßenverkehrsbehördlicher Sicht durchaus begrüßt werden. So sind auch Maßnahmen, die zur Verbesserung der Verkehrssicherheit beitragen sollen, bspw. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Handlungsfeld III Infrastruktur, Mobilität und Naherholung, vorgesehen. Derartige Maßnahmen, die zur Steigerung der Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer beitragen, sind stets zu begrüßen. Da zum jetzigen Stand nicht ersichtlich ist, welche Maßnahmen konkret im Rahmen der Dorfentwicklung umgesetzt werden sollen, wird eine weitere Beteiligung mit Blick auf dieses Handlungsfeld und auf den Dorfentwicklungsplan der Gemeinde Rosdorf im Allgemeinen der Straßenverkehrsbehörde als erforderlich angesehen.</p> <p>Bezüglich der Formulierung „keine Zebrastreifen auf Landesstraßen“ auf Seite 72 wird klargestellt, dass es bei der Entscheidung zur Errichtung eines Fußgängerüberweges (FGÜ) auf die Klassifizierung der Straße nicht ankommt. Vielmehr müssen sowohl örtliche (u. a. Erkennbarkeit FGÜ, Sichtbeziehung zw. Kfz-Führer und Fußgänger) als auch verkehrliche Voraussetzungen (u. a. angemessenes Fußgängerverkehrsaufkommen im Verhältnis zum Kfz-Verkehr) erfüllt sein, die die Errichtung erforderlich machen.</p> <p>---Fortsetzung auf nächster Seite---</p>	<p><b>Kreisstraßen und Radverkehr</b></p> <p>Wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt. Der Fachdienst Kreisstraßen und Radverkehr wird bei den weiteren Planungen beteiligt.</p> <p><b>Straßenverkehr</b></p> <p>Wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt. Die Formulierung „keine Zebrastreifen auf Landesstraßen“ wurde entfernt.</p>

Nr.	TÖB	Rückmeldung	Abwägung
1	Landkreis Göttingen Postfach, 37070 Göttingen	---Fortsetzung--- <b>Fachbereich Umwelt</b> <b>Naturschutzbehörde</b> Naturschutz allgemein Aus Sicht der Naturschutzbehörde werden die Inhalte des vorliegenden Dorfentwicklungsplans grundsätzlich begrüßt. Bei den folgenden Einzelvorhaben in Dramfeld sind jedoch ggf. Einschränkungen durch naturschutzrechtliche Vorgaben gegeben, so dass eine frühzeitige Abstimmung mit der Naturschutzbehörde beim Landkreis Göttingen empfohlen wird: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachverdichtung bzw. Siedlungserweiterung in Dramfeld: Laut Daten der UNB handelt es sich bei der Potentialfläche 2 um eine Biotopfläche, die nicht zerstört oder erheblich beeinträchtigt werden darf (§ 30 BNatSchG in Verbindung mit § 24 NNatSchG).</li> <li>• Wehranlagen an/ in der Dramme wiederherstellen und Treffpunkt Drammestrand in Dramfeld: Die Dramme ist auch in der Ortslage von Dramfeld als FFH- Gebiet und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen (§ 26, 31-34 BNatSchG, LSGVO „Leine zw. Friedland u. Niedernjesa sowie Dramme), so dass auch hier Einschränkungen bei baulichen Veränderungen gegeben sind.</li> </ul>	<b>Naturschutzbehörde</b> Wird zur Kenntnis genommen. Die Empfehlung einer frühzeitigen Abstimmung mit der Naturschutzbehörde hinsichtlich der durch naturschutzrechtliche Vorgaben gegebenen Einschränkungen bei den benannten Einzelvorhaben wird im weiteren Umsetzungsprozess berücksichtigt.
2	Gemeinde Friedland Bönneker Straße 2, 37133 Friedland		
3	Samtgemeinde Dransfeld Kirchplatz 1, 37127 Dransfeld	Keine Bedenken	
4	Stadt Göttingen Hiroshimaplatz 2, 37083 Göttingen		
5	Gesundheitsamt Göttingen Theaterplatz 4, 37073 Göttingen		
6	EnergieNetz Mitte GmbH Letznerstraße 7, 37181 Hardegsen		
7	Stadtwerke Göttingen Hildebrandstraße 1, 37081 Göttingen		
8	Wasserverband Leine-Süd Lehmkuhlenweg 6, 37133 Friedland	Wie soeben besprochen sind derzeit keine Belange des Wasserverbands Leine-Süd betroffen. Sollten im Rahmen Ihrer weiteren Planung leitungsgebundene Maßnahmen notwendig werden oder unser bestehendes Versorgungsnetz betroffen sein, bitten wir um entsprechende Beteiligung.	
9	Amt für Landesentwicklung Danziger Straße 40, 37083 Göttingen		
10	Landwirtschaftskammer Niedersachsen Bezirksstelle Northeim Wallstraße 44, 37154 Northeim	Wie in der Planung beschrieben ist die Landwirtschaft mit ihren intakten oder ehemaligen Hofstellen noch prägend für die Region. Auf die Belange dieser Betriebe sollte auch in Zukunft Rücksicht genommen werden. Die im und am Rand des Leinetals gelegene Landschaft ist vor allem geprägt durch die hier vorhandenen hochwertigen Ackerstandorte. Entsprechend hat sich hier die landwirtschaftliche Betriebsentwicklung vollzogen. Neben den in unterschiedlichen Gesellschaftsformen vorhandenen Ackerbaubetrieben sind in den beteiligten Ortschaften teilweise aber auch noch Gemischtbetriebe mit Tierhaltungen vorhanden, sowohl Rindvieh als auch Schweine. Darüber hinaus bestehen Pferdehaltungen, u. E. wohl überwiegend auf privater Basis. Für die Beurteilung immissionsschutzrechtlicher Fragen bei geplanten baulichen Maßnahmen im Umfeld landwirtschaftlicher Hofstellen stehen wir als beratende Fachbehörde gern zur Verfügung. Ebenso gilt dies für vorbereitende Hofkaufberatungen oder Planungen von Pferdehaltungen auf ehemaligen Hofstellen.	Wird bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt. Der Absatz zu den landwirtschaftlichen Betrieben wurde ergänzt.

Nr.	TÖB	Rückmeldung	Abwägung
11	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin		
12	Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr Außenstelle Gandersheim Stiftsfreiheit 3, 37581, Bad Gandersheim	<p><b>Querungshilfen:</b> Die NLStBV überprüft die Notwendigkeit einer Querungshilfe (Mittelinsel, Lichtsignalanlage, Unter-/Überführung...) anhand der RAST 06 (Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen) und EFA (Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen). Für diese Überprüfung werden folgende Infos über den Standort der Querungshilfe benötigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kfz/h Spitzenstundenbelastung im Querschnitt</li> <li>• Anzahl Fußgänger in der Spitzenstunde</li> <li>• Zulässige Höchstgeschwindigkeit</li> </ul> <p>Die NLStBV trägt die Kosten einer Querungshilfe nur, wenn die Notwendigkeit einer Querungshilfe gemäß RAST 06 und EFA nachgewiesen wurde. Laut des Erlasses des MW vom 10.09.1996,402.1-30050/26/20 ist wie folgt zu verfahren: Wünscht eine Gemeinde die Errichtung einer Fußgänger-Lichtsignalanlage, die aus verkehrstechnischer Sicht nicht erforderlich, aber auch nicht schädlich ist, so kann eine solche Anlage nicht auf Kosten des Baulastträgers errichtet werden. In einem solchen Fall kann es sich nur um eine Lichtsignalanlage handeln, die ähnlich wie ein Schülerlotsendienst (§42 StVO, Zeichen 356, Verkehrshelfer) zur Schulwegsicherung funktioniert. Als technische Lösung für solche Fälle ist eine sogenannte „Dunkelanlage“ denkbar, deren Signale nur im Bedarfsfall durch Fußgänger über Anforderungstaster eingeschaltet werden und die ansonsten für alle Verkehrsteilnehmer dunkel ist. Soll eine solche Fußgänger-Lichtsignalanlage zum Einsatz kommen, ist zwischen der Straßenbaubehörde und der Gemeinde vor einer verkehrsbehördlichen Anordnung darüber Einvernehmen herzustellen, dass alle mit der Anlage zusammenhängenden Kosten durch die Gemeinde übernommen werden. Diese Anlage ist dann von der Gemeinde abzulösen, wobei neben der Erneuerungsverpflichtung die laufenden Kosten für den Betrieb und die Unterhaltung zu berücksichtigen sind.</p> <p><b>Rad- und Fußverkehr:</b> Es sollte im gesamten Dorfentwicklungsplan die Erhöhung der Verkehrssicherheit der Verkehrsteilnehmer im Rad- und Fußverkehr erwähnt bzw. sich als Ziel gesetzt werden. Weiter sollten weitere Ideen für Radwegenetzschließungen konkretisiert werden, dies erhöht die Chancen in zukünftigen Radwegekonzepten des Landes Niedersachsen aufgenommen zu werden.</p>	Wird bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt
13	Handwerkskammer Hildesheim Postfach 10 06 43, 31106 Hildesheim		
14	Nds. Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie Postfach 51 01 53, 30631 Hannover	Durch das Plangebiet bzw. in unmittelbarer Nähe dazu verlaufen erdverlegte Gashochdruckleitungen bzw. Rohrfernleitungen. Bei diesen Leitungen sind Schutzstreifen zu beachten, die von jeglicher Bebauung und von tiefwurzelndem Pflanzenbewuchs frei zu halten sind. Bitte beteiligen Sie den aktuellen Leitungsbetreiber direkt am Verfahren, damit ggf. erforderliche Abstimmungsmaßnahmen (genauer Leitungsverlauf, Breite des Schutzstreifens etc.) eingeleitet werden können. Der Leitungsbetreiber kann sich ändern, ohne dass es eine gesetzliche Mitteilungspflicht gegenüber dem LBEG gibt.	Wird bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt
15	Eisenbahn-Bundesamt Außenstelle Hannover Herschelstraße 3, 30159 Hannover	Keine Bedenken	

Nr.	TÖB	Rückmeldung	Abwägung
16	IHK Hannover Abt. IV Schiffgraben 49, 30175 Hannover		
17	Kabel Deutschland GmbH Geschäftsstelle Hannover Hans-Böckler-Allee 5, 30173 Hannover	Wir teilen Ihnen mit, dass die Vodafone GmbH / Vodafone Deutschland GmbH gegen die von Ihnen geplante Baumaßnahme keine Einwände geltend macht. Im Planbereich befinden sich keine Telekommunikationsanlagen unseres Unternehmens. Eine Neuverlegung von Telekommunikationsanlagen ist unsererseits derzeit nicht geplant.	
18	Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr Fontainergraben 200, 53123 Bonn		
19	ZVSN Jutta-Limbach-Straße 3, 37073 Göttingen		
20	Leineverband Borsigstraße 21, 37154 Northeim		
21	Kirchenkreisamt Göttingen Düstere Straße 19, 37073 Göttingen		
22	Staatl. Gewerbeaufsichtsamt Alva-Myrdal-Weg 1, 37085 Göttingen	Keine Bedenken und Anregungen	
23	Bischöfliches Generalvikariat Postfach 10 02 63, 31102 Hildesheim		
24	Nds. Landesamt für Denkpflege Scharnhorststraße 1, 30175 Hannover		
25	VKB Südniedersachsen Katasteramt Göttingen Danziger Straße 40, 37083 Göttingen		
26	NLWKN Betriebsstelle-Süd Alva-Myrdal-Weg 2, 37085 Göttingen		
27	Landvolk Göttingen Götzenbreite 10, 37124 Rosdorf		
28	Stadt Witzenhausen Am Markt 1, 37213 Witzenhausen		

Nr.	TÖB	Rückmeldung	Abwägung
29	BUND Kreisgruppe Göttingen Geiststraße 2, 37073 Göttingen	<p>Hinweis: Die Seitenangaben beziehen sich auf die online veröffentlichte Entwurfsfassung des Ergebnisberichtes vom 04.05.2023.</p> <p><b>Verkehr</b></p> <p>Die Reaktivierung des Bahnhalt punktes in Rosdorf (S. 51) befürworten wir. Obgleich er nicht zentral liegt, böte er insbesondere z. B. für Jugendliche eine attraktive Reisemöglichkeit nach Göttingen, und es wurde durch die Deutsche Bahn bereits festgestellt, dass er sich wirtschaftlich betreiben ließe (1). Um die Nutzbarkeit zu erhöhen, sollte er mit modernen und sicheren Abstellmöglichkeiten für Fahrräder ausgestattet werden.</p> <p>Zusätzlich sollte der Busfahrplan (S. 50) überprüft und bedarfsgemäß ausgebaut werden. Hierbei ist auch der Zugang zu Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangeboten zu berücksichtigen.</p> <p>Das komplette Fehlen von öffentlichen Ladepunkten für Elektrofahrzeuge (S. 52) ist im Sinne der Energiewende nicht hinnehmbar. Hier besteht dringender Nachholbedarf.</p> <p>Die Bereitstellung verkehrssicherer und gut ausgeschilderter Überlandradwege (S. 52) innerhalb der Gemeinde sehen wir ebenfalls als dringend geboten an, um eine Alternative zum ansonsten immer weiter wachsenden Pkw-Verkehr zu bieten. Insbesondere die Anbindung der Orte Dramfeld und Sieboldshausen kann im aktuellen Zustand bestenfalls als mangelhaft bezeichnet werden. Zwischen Obernjesa und Dramfeld ist zwar eine Verbindungsrout e kartiert (2), aber sie ist nicht als solche ausgeschildert, und der Weg ist teilweise überwuchert.</p> <p><b>Flächenentwicklung</b></p> <p>Die Nachverdichtung von Wohngebieten (S. 44) sehen wir kritisch, insoweit sie zu weiterer Bodenversiegelung und zu Zerstörung von wertvollem Brachland führt. Stattdessen regen wir an, Grünflächen in ökologisch verträglicher Weise zu Treffpunkten innerhalb des Ortes zu gestalten und in dieser Funktion zu bewahren. Insbesondere die zentral gelegene und bereits mit Bäumen bewachsene Fläche in Dramfeld (S. 40) bietet aus unserer Sicht hierfür hohes Potential. Zur Schaffung von Wohnraum sollte der Fokus auf dem Ausbau und der Sanierung bereits bestehender Bebauung und dabei insbesondere auf dem Umbau ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude liegen (S. 5).</p> <p>Die geplanten Maßnahmen zum Artenschutz am Thieplatz Sieboldshausen (S. 101) begrüßen wir grundsätzlich sehr. Allerdings scheint uns eine zusätzliche Beleuchtung nicht notwendig und sie würde dem Insektenschutz entgegenwirken und zusätzlichen Energiebedarf verursachen. Die Revitalisierung des Thieplatzes in Dramfeld (S. 99) begrüßen wir ebenfalls. Zusätzlich zur Pflanzung zum Bäumen sollten hier, wie in Sieboldshausen bereits vorgesehen, weitere ökologische Maßnahmen umgesetzt werden.</p> <p>---Fortsetzung auf nächster Seite---</p>	<p><b>Verkehr</b></p> <p>Wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt. Die Schaffung von E-Ladepunkten wurde im Kapitel 5.3.2 ergänzt.</p> <p><b>Flächenentwicklung</b></p> <p>Wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt.</p>

Nr.	TÖB	Rückmeldung	Abwägung
29	BUND Kreisgruppe Göttingen Geiststraße 2, 37073 Göttingen	<p>---Fortsetzung---</p> <p>Auf der Freifläche in der Schulstraße Sieboldshausen (S. 42) befinden sich wertvolle Naturwiesen. Diese sollten im Fall einer Bebauung soweit wie möglich erhalten bleiben. Von der Lage her würde sich die Fläche ebenfalls sehr gut zur Einrichtung eines naturnahen Dorfmittelpunktes eignen. Durch das Anlegen z. B. von extensiv gepflegten Hecken, könnte die Diversität der Landschaft erhöht und somit möglicherweise eine zusätzliche ökologische Aufwertung erzielt werden.</p> <p><b>Umweltgerechte Gebäudegestaltung</b></p> <p>Auch wenn die Installation von Solaranlagen im Rahmen der Dorfentwicklung nicht direkt finanziell gefördert werden kann (S. 48), sollten niederschwellige Angebote zur Beratung geschaffen und angeworben werden, insbesondere zum Umgang mit rechtlichen Voraussetzungen und der Inanspruchnahme anderweitiger Förderung. Ebenso sollte Fassaden- und Dachbegrünung unterstützt werden (S. 47). Die Aufklärungskampagne Klimaschutz und die Informationskampagne Erneuerbare Energien (S. 65) befürworten wir entsprechend.</p> <p>Die genannten Punkte dienen der nachhaltigen Entwicklung der Dorfregion, sowohl im Sinne des Natur- und Klimaschutzes als auch zur Erhöhung der Lebensqualität der ansässigen Menschen und somit dem Erhalt der Attraktivität der Wohnorte im Lichte zukünftiger Herausforderungen.</p> <p>(1) HNA (2019): Gemeinde Rosdorf bekommt einen Bahnhofpunkt. URL: <a href="https://www.hna.de/lokales/goettingen/gemeinde-rosdorf-bekommt-einen-bahnhofpunkt-13178297.html">https://www.hna.de/lokales/goettingen/gemeinde-rosdorf-bekommt-einen-bahnhofpunkt-13178297.html</a></p> <p>(2) Landkreis Göttingen (2015): Radroutenplan. URL: <a href="https://www.landkreisgoettingen.de/fileadmin/eigene_Dateien/Themen_Leistungen/Bauen___Infrastruktur/Strassen___Radwege/Radroutenplan_2015/15_02_16_RRP_Blatt_2c.pdf">https://www.landkreisgoettingen.de/fileadmin/eigene_Dateien/Themen_Leistungen/Bauen___Infrastruktur/Strassen___Radwege/Radroutenplan_2015/15_02_16_RRP_Blatt_2c.pdf</a></p>	<p><b>Umweltgerechte Gebäudegestaltung</b></p> <p>Wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt.</p>
30	Fernstraßen-Bundesamt Referat S 1 Friedrich-Ebert-Straße 72-78, 04109 Leipzig	<p>Aus anbaurechtlicher Sicht besteht hier keine Betroffenheit und somit keine Bedenken gegen die Planungen.</p> <p>Im Geltungsbereich des Dorfentwicklungsplans befinden sich jedoch Kompensationsmaßnahmen, die von Ausbaumaßnahmen der Bundesautobahnen (BAB) 7 und BAB 38 herrühren. Diese sind bei den weiteren Planungen zu berücksichtigen. Für detaillierte Lagepläne wenden Sie sich bitte an die Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Nordwest.</p>	<p>Wird bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt</p>
31	Die Autobahn GmbH des Bundes Gradestraße 18, 30163 Hannover	<p>Aus der Darstellung der Dorfregion im Antrag zur Aufnahme in den Dorfentwicklungsplan ist zu entnehmen, dass die in unserer Zuständigkeit liegende A 7 sowie A 38 nicht betroffen sind.</p> <p>Im Ausschnitt der interaktiven Karte des Online-Beteiligungsverfahrens ist die A 7 und auch die A 38 teilweise mit enthalten. Es sind keine Projekte in unmittelbarer Nähe der Autobahnen geplant. Daher sind aus meiner Sicht keine Bedenken zu äußern.</p> <p>Die Kompensationsmaßnahmen im Zuge der Ausbaumaßnahmen der A 7 und A 38 im Bereich des Geltungsbereichs des Dorfentwicklungsplanes sind als Anlage beigefügt, diese sind entsprechend zu berücksichtigen. Bei Bedarf stellen wir gern Detailpläne zur Verfügung.</p>	<p>Wird bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt</p>

Darüber hinaus bestand in der Phase der öffentlichen Auslegung vom 30.05.2023 bis 27.06.2023 für die Bürger der Dorfregion die Möglichkeit weitere Anregungen einzubringen. Diese stellten sich wie folgt dar:

Tab. 28: Anmerkungen im Rahmen der Auslegungsphase

Nr.	Bürger	Anmerkung	Abwägung

## 9 MONITORING UND EVALUIERUNG

Zur weiteren qualitativen und quantitativen Bewertung des Prozesses der Dorfentwicklung bis zum Abschluss der Dorfentwicklungsmaßnahme in der Dorfregion voraussichtlich im Jahr 2030 wird ein Monitoring bzw. die Evaluierung des Gesamtprozesses empfohlen.

### Kontinuierliche Überprüfung der Zielerreichung und Prozessoptimierung

Um die Ergebnisse der Umsetzungsphase evaluieren zu können, werden unterschiedliche Verfahren der Evaluierung und des Monitoring vorgeschlagen. Ziel einer solchen Evaluierung ist die kontinuierliche Überprüfung der Zielerreichung sowie die Optimierung des Umsetzungsprozesses. Da diese Form der Evaluierung auf verschiedenen Ebenen erfolgen kann, wird nachfolgend nach drei unterschiedlichen Ebenen unterschieden:

- Projektebene
- Entwicklungszielebene
- Ergebnisdokumentation

### 9.1 Umsetzungsmonitoring der Projektebene

#### Projektstatistik

Projektstatistik – Datenbank

Erstellung und kontinuierliche Pflege einer Excel-Tabelle mit folgenden Informationen:

- Projektname
- Projektträger
- Handlungsfeld
- lokale / regionale / überregionale Bedeutung
- Datum Antragstellung
- Eingang Zuwendungsbescheid
- Förderzeitraum
- Finanzierung: Förderzuschuss, Eigenmittel, Mittel Dritter
- Projektabschluss

Ziel:

Mit den Projektstatistiken soll systematisch ein Überblick über die an- und bestehenden Projekte gewährleistet werden. Durch die kontinuierlich gepflegte Excel-Tabelle können z. B. die erhaltenen Mittel zeitsparend analysiert und den einzelnen Projekte zugeordnet werden.

Die Projektstatistik dient somit als Grundlage für weitere Bausteine des Evaluierungskonzeptes, wie z. B. die Jahresberichte und den Umsetzungsstand.

### 9.2 Ergebnismonitoring und Wirkungsanalyse der Entwicklungszielebene

#### Umsetzungsstand

1) Umsetzungsstand

Auf Basis der Projektstatistik werden einmal jährlich die Anzahl der Projekte sowie das dazugehörige Finanzvolumen und dessen Aufteilung auf private und öffentliche Maßnahmen ermittelt.

Ziel:

Die Auswertung des Umsetzungsstandes gibt Aufschluss über den bisherigen und den noch ausstehenden Fahrplan der Projektumsetzung.

## 2) Umsetzungsfragebogen

## Umsetzungsfragebogen

Neben dem Umsetzungsstand, der quantitative Informationen zu den Projekten liefert, wird eine qualitative Bewertung der durchgeführten Projekte in Form eines Fragebogens durchgeführt.

Zielgruppe für diesen Fragebogen sind öffentliche und private Projektträger ebenso wie Arbeitskreismitglieder oder Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL).

Inhalte des Fragebogens können u. a. sein:

- Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Umsetzungsbegleitung bzw. den geförderten Projekten etc.?
- Welche Themen und Inhalte waren bisher für Sie persönlich am wichtigsten in der Umsetzung der Dorfentwicklung?
- Welche Ihnen bekannten Projekte waren für Sie besonders wichtig?
- Welche Themen haben bisher gefehlt?
- Was sollte stärkeres Gewicht in der Dorfentwicklung haben?

Ziel:

Mit dem Umsetzungsfragebogen sollen wichtige Aspekte zur Strategie durch Entscheidungsträger, Projektträger und die Gemeinde qualitativ bewertet werden. Das dadurch entstehende Meinungsbild lässt eine Einschätzung hinsichtlich des Handlungsbedarfes zu und ggf. notwendigen Anpassungen.

## 3) Strategieworkshop

## Strategieworkshop

Zur Überprüfung der Umsetzung der Dorfentwicklung können jährliche Strategieworkshops mit dem Arbeitskreis der Dorfentwicklung durchgeführt werden.

Fragestellungen die im Rahmen der Strategieworkshops behandelt werden können:

- Wie wird der Stand der Umsetzung eingeschätzt?
- Woran liegt es, dass bestimmte Zukunftsthemen noch nicht den gewünschten Umsetzungsstand haben?
- Gibt es neue Themen, die für die Entwicklungsstrategie maßgeblich sind?  
Gibt es Themen, die nicht weiter verfolgt werden sollen?
- Sollte eine neue Schwerpunktsetzung erfolgen?

Ziel:

Mit dem Strategieworkshop sollen die Wirkungen der bisher umgesetzten Projekte analysiert und die Entwicklungsstrategie der Dorfregion aufgrund der bis dahin erzielten Ergebnisse überprüft und ggf. angepasst werden. Dabei sollen aufgetretene Probleme klar benannt und nach Möglichkeit ausgeräumt werden. Auch sich neue ergebende Rahmenbedingungen, z. B. durch neue Förderprogramme und Rahmen-

richtlinien (z. B. Gesetzesänderungen) – die derzeit noch nicht absehbar sind – sollen hierbei berücksichtigt werden.

#### Zielvereinbarungsgespräche

##### 4) Zielvereinbarungsgespräche

Jährlich stattfindende Zielvereinbarungsgespräche mit dem ArL, der Lenkungsgruppe, der Verwaltung der Gemeinde Rosdorf und dem für die Umsetzungsbegleitung beauftragten Planungsbüro.

Die Fragestellungen dieser Zielvereinbarungsgespräche orientieren sich im Groben an den Fragestellungen der Strategieworkshops.

Ziel:

Die Zielvereinbarungsgespräche dienen u. a. der gegenseitigen Information über den Fortgang der Umsetzungsbegleitung sowie der weiteren strategischen Abstimmung.

### 9.3 Ergebnisdokumentation

#### Jahresberichte

##### 1) Jahresberichte

Die Ergebnisse

- der Projektstatistik inkl. Umsetzungsstand
- sowie der Fragebögen zu den Projekten

werden jährlich in einem kurzen Jahresbericht festgehalten und auf der Homepage der Gemeinde Rosdorf veröffentlicht.

Ziel:

Jährliche Dokumentation der erreichten Ergebnisse sowie ggf. notwendiger Anpassungen und Optimierungen.

#### Abschlussbericht

##### 2) Abschlussbericht

Die Wirkungen des Dorfentwicklungsprozesses sowie die Ergebnisse des Strategieworkshops inkl. der ggf. notwendigen Strategie-Anpassungen werden in einem Abschlussbericht festgehalten, der zur Wahrung der Transparenz veröffentlicht wird und auf der Homepage zum Download zur Verfügung steht.

Ziel:

Abschlussanalyse des Gesamtprozesses mit Darstellung aller durchgeführten Maßnahmen, Aktionen und deren Wirkung.

**ANHANG**

# Anhang

**Inhalt:**

- Quellenverzeichnis
- Verzeichnis der Internetquellen
- Abbildungsverzeichnis
- Tabellenverzeichnis
- Projektsteckbriefe
- Liste der Vereine der Dorfregion
- Liste der Baudenkmale
- Karten der ortsbildprägenden Gebäude

## QUELLENVERZEICHNIS

- (1) AKUSTIKBÜRO GÖTTINGEN (2018): Lärmaktionsplan gem. § 47d Bundes-Immissionsschutzgesetz der Gemeinde „Rosdorf“ vom 11.09.2018.
- (2) ALP INSTITUT FÜR WOHNEN UND STADTENTWICKLUNG GMBH (2017): Wohnraumversorgungskonzept Landkreis Göttingen.
- (3) AMT FÜR REGIONALE LANDESENTWICKLUNG BRAUNSCHWEIG (2020): Regionale Handlungsstrategie Braunschweig.
- (4) ARCHITEKTUR+LANDSCHAFT (1986): Dorferneuerung Sieboldshausen.
- (5) ARCHITEKTUR+LANDSCHAFT (1987): Dorferneuerung Dramfeld.
- (6) ARCHITEKTUR+LANDSCHAFT (1988): Mängelanalyse OT Obernjesa.
- (7) DEUTSCHE GARTENAMTSLEITERKONFERENZ E.V. & BUND DEUTSCHER BAUMSCHULEN E.V. (2020): Zukunftsbäume für die Stadt. Auswahl aus der GALK-Strassenbaumliste.
- (8) IFT FREIZEIT- UND TOURISMUSBERATUNG GMBH (2016): Touristisches Zukunftskonzept Stadt und Landkreis Göttingen.
- (9) LANDESNÄHVERKEHRSGESELLSCHAFT NIEDERSACHSEN MBH (2015): Stationsreaktivierung Projekte.
- (10) LANDKREIS GÖTTINGEN (2018): Klimaschutzkonzept 2018 – 2023 für den Landkreis Göttingen.
- (11) LANDKREIS GÖTTINGEN (2020): Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Göttingen 2020.
- (12) LANDKREIS GÖTTINGEN (2021): Masterplan Zukunftsfähiger Radverkehr 2018. Nachdruck 2021 mit aktualisierten Karten.
- (13) LANDKREIS GÖTTINGEN (2022): Regionales Entwicklungskonzept LEADER-Region Göttingen Land. Fortschreibung zur EU-Förderphase 2023 – 2027.
- (14) NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (2022): Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen.
- (15) NIEDERSÄCHSISCHE STAATSKANZLEI (2014): Südniedersachsenprogramm.
- (16) PLANUNGSGRUPPE LANGE PUCHE GMBH; DIPL.-ING. HAJO BRUDNIOK & DSK DEUTSCHE STADT- UND GRUNDSTÜCKSENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MBH & Co. KG (2014): Interkommunales integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK) des Netzwerkes der Gemeinden – Friedland – Gleichen Rosdorf.
- (17) REGIONALE ENTWICKLUNGSKOOPERATION WESERBERGLANDPLUS (2012): Handbuch aktive Innenentwicklung. Ergebnisse des Modellprojektes Umbau statt Zuwachs.
- (18) SÜDNIEDERSACHSENSTIFTUNG (2020): Regionalstrategie Südniedersachsen 2020-2025.

## VERZEICHNIS DER INTERNETQUELLEN

- (19) ENERGIEAGENTUR REGION GÖTTINGEN E.V. (2023a): Solardachkataster Südniedersachsen. <https://solardachkataster-suedniedersachsen.de/>. Letzter Zugriff am 06.06.2023.
- (20) ENERGIEAGENTUR REGION GÖTTINGEN E.V. (2023b): Quartierskonzept für Obernjesa. <https://energieagentur-goettingen.de/quartierskonzept-obernjesa/>. Letzter Zugriff am 06.06.2023.
- (21) GEMEINDE ROSDORF (2023): Webseite der Gemeinde Rosdorf. <https://www.rosdorf.de/index.php?lang=de>. Letzter Zugriff am 06.06.2023.
- (22) LANDESAMT FÜR BERGBAU, ENERGIE UND GEOLOGIE (LBEG) (2023): NIBIS-Kartenserver. <https://nibis.lbeg.de/cardomap3/>. Letzter Zugriff am 06.06.2023.
- (23) LANDESAMT FÜR GEOINFORMATION UND LANDESVERMESSUNG NIEDERSACHSEN (LGLN) (2023): Geodaten & Karten. [https://www.lgln.niedersachsen.de/startseite/geodaten\\_karten/geodaten--karten-51666.html](https://www.lgln.niedersachsen.de/startseite/geodaten_karten/geodaten--karten-51666.html). Letzter Zugriff am 06.06.2023.
- (24) LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN) (2023): Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung - Tabellen. <https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/bevoelkerung/bevoelkerungsvorausberechnungen-niedersachsen/themenbereich-bevoelkerung-bevoelkerungsvorausberechnungen-90671.html>. Letzter Zugriff am 06.06.2023.
- (25) NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE (2023): Fachinformationssystem der Niedersächsischen Denkmalpflege (ADABweb). <https://www.adabweb.niedersachsen.de/common/control.php?id=0&dialog=desktop&action=loginmask&ID=NI>. Letzter Zugriff am 06.06.2023
- (26) NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBEHÖRDE FÜR STRASSENBAU UND VERKEHR (2023): PDF-Karten. [https://www.strassenbau.niedersachsen.de/startseite/service/pdf\\_karten/pdf-karten-78690.html](https://www.strassenbau.niedersachsen.de/startseite/service/pdf_karten/pdf-karten-78690.html). Letzter Zugriff am 06.06.2023.
- (27) NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND KLIMASCHUTZ (2023): Umweltkarten Niedersachsen. <https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten/?lang=de&topic=Basisdaten&bgLayer=TopographieGrau>. Letzter Zugriff am 06.06.2023.
- (28) VERKEHRSVERBUND SÜD-NIEDERSACHSEN (2023): Linienfahrpläne. <https://vsninfo.de/de/fahrplaene>. Letzter Zugriff am 06.06.2023.

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Darstellung der Dorfregion „Obernjesa-Dramfeld-Sieboldshausen“ im Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm	9
Abb. 2: Altersstruktur der beteiligten Dörfer im Vergleich	11
Abb. 3: Bevölkerungsvorausberechnung	12
Abb. 4: Begehung der Ortschaft Dramfeld im Rahmen der Dorfbegehungen	15
Abb. 5: 3. Arbeitskreis der Dorfregion im Gasthaus „Zur Mühle“ in Obernjesa	16
Abb. 6: Ausschnitt der interaktiven Karte des Online-Beteiligungsverfahrens	17
Abb. 7: Ausschnitt der Webseite der Gemeinde Rosdorf mit der Ankündigung der örtlichen Arbeitskreistreffen	18
Abb. 8: Ausschnitt der Projektwebseite der NLG	19
Abb. 9: Neues, 2023 eingeweihtes Feuerwehrhaus Dramfeld	22
Abb. 10: DGH Dramfeld	23
Abb. 11: Mehrzweckgebäude Obernjesa	23
Abb. 12: Kirchliches Gemeindehaus Sieboldshausen	24
Abb. 13: Grundschule Dramfeld	25
Abb. 14: Bäckerei in Obernjesa	26
Abb. 15: Übersichtskarte Einrichtungen der Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge	27
Abb. 16: Traditioneller Thieplatz in Sieboldshausen	33
Abb. 17: Begrünte Dorfeinfahrt Dramfeld	33
Abb. 18: Entwicklung der Siedlungsstruktur Dramfeld mit Mariengarten (Vergleich mit Preußischer Landesaufnahme)	34
Abb. 19: Entwicklung der Siedlungsstruktur Obernjesa (Vergleich mit Preußischer Landesaufnahme)	36
Abb. 20: Entwicklung der Siedlungsstruktur Sieboldshausen (Vergleich mit Preußischer Landesaufnahme)	37
Abb. 21: Typischer Dreiseithof	38
Abb. 22: Zweistufiges Fachwerkgebäude mit Satteldach und Lehmgefachen	39
Abb. 23: Dreistufiges Fachwerkgebäude mit Satteldach und Natursteinsockel	40
Abb. 24: Alte Scheune mit Gefachen aus Bruchstein	40
Abb. 25: Gebäudewetterseite mit Tonziegel- und Holzbehang	41
Abb. 26: Giebeldreieck mit Tonziegelbehang	41
Abb. 27: Selten vorkommender Schieferbehang	42
Abb. 28: Selten vorkommender Zinkblechbehang	42

Abb. 29: Massivbau als Wohnhaus	43
Abb. 30: Typisch historische Einfriedung als Sandsteinmauer und Staketenzaun	43
Abb. 31: Historisches Eisentor mit Sandsteinpfosten	44
Abb. 32: Historische Grundstückseinfahrt mit Natursteinpflasterung	44
Abb. 33: Historische Straßenpflasterung in Obernjesa	45
Abb. 34: Giebelkreuz als ortstypisches Gestaltungselement	46
Abb. 35: Typische Holztür mit Oberlicht	47
Abb. 36: Überprägtes Gebäude mit Eternitbehang mit querliegenden Fensterformaten	48
Abb. 37: Überprägtes Gebäude mit vorgesetztem Kunststoffbehang in Klinker-Optik	48
Abb. 38: Störender, ortsuntypischer Anbau mit greller Farbgebung	49
Abb. 39: Dringend sanierungsbedürftiges Gebäude	49
Abb. 40: Neues Mehrfamilienhaus im Ortskern von Obernjesa	50
Abb. 41: Beispielhaftes Baudenkmal in der Dorfregion	51
Abb. 42: Räumliche Lage der Baudenkmale in Dramfeld (inklusive Mariengarten)	53
Abb. 43: Räumliche Lage der Baudenkmale in Obernjesa	54
Abb. 44: Räumliche Lage der Baudenkmale in Sieboldshausen	55
Abb. 45: Beispielkarte ortsbildprägender Gebäude - Dramfeld	56
Abb. 46: Beispielblatt der Objektkartei	57
Abb. 47: Neubaugebiet in Obernjesa	59
Abb. 48: Innerörtliche Freifläche nördlich der Schulstraße in Sieboldshausen	60
Abb. 49: Potenzialflächen und Leerstandskataster der Ortschaft Dramfeld - Stand DE-Antrag 2017	62
Abb. 50: Potenzialflächen und Leerstandskataster der Ortschaft Obernjesa - Stand DE-Antrag 2017	63
Abb. 51: Potenzialflächen und Leerstandskataster der Ortschaft Sieboldshausen - Stand DE-Antrag 2017	64
Abb. 52: Beachplatz des TSV Obernjesa	71
Abb. 53: Grillplatz Sieboldshausen	72
Abb. 54: Straßenkarte Dorfregion und Umgebung	72
Abb. 55: Stark frequentierte Ortsdurchfahrt Dramfeld	73
Abb. 56: Verkehrsmengenkarte Dorfregion und Umgebung	74
Abb. 57: Bahnübergang in Obernjesa	76
Abb. 58: Gefährliche Querungssituation an der Ecke Steintorstraße/Dramfelder Straße/Auf dem Rode in Obernjesa	77
Abb. 59: Landschaftsbild am nördlichen Ortsrand von Dramfeld	77

Abb. 60: Geteilter Fuß- und Radweg entlang der K 29 von Obernjesa in Richtung Rosdorf	78
Abb. 61: Ausdehnung der Schutzgebiete in der Dorfregion	83
Abb. 62: Überschwemmungsgebiete in der Dorfregion	84
Abb. 63: Verlauf der Dramme an Ecke Augerweg/Drammeeck in Dramfeld	85
Abb. 64: Windpark Mariengarten bei Dramfeld	85
Abb. 65: Ausschnitt aus dem Solardachkataster Obernjesa	86
Abb. 66: Ausschnitt aus dem Solardachkataster Sieboldshausen	87
Abb. 67: Ausschnitt aus dem Solardachkataster Dramfeld	87
Abb. 68: Standorteignung für Nutzung von Geothermie	88
Abb. 69: Abgrenzung des Untersuchungsraumes für das energetische Quartierskonzept in Obernjesa	88
Abb. 70: Bioenergiehof Obernjesa	89
Abb. 71: Markante Zuckersilos des VR-Bank Zentrallagers in Obernjesa	90
Abb. 72: Hofladen in Dramfeld	91
Abb. 73: Darstellung der Ambitioniertheit und Wichtigkeit der Teilziele	104

## TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Demographische Daten der Dorfregion im Betrachtungszeitraum 2012-2022	10
Tab. 3: Übersicht über den Prozessablauf	13
Tab. 4: SWOT-Analyse Handlungsfeld I - Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge	28
Tab. 5: Öffentliche Maßnahmen Handlungsfeld I - Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge	29
Tab. 6: Private Umsetzungsideen Handlungsfeld I - Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge	29
Tab. 7: Baudenkmale in der Dorfregion	51
Tab. 8: Anzahl der ortsbildprägenden Gebäuden in den Orten	56
Tab. 9: SWOT-Analyse Handlungsfeld II - Siedlungs- und Innenentwicklung	65
Tab. 10: Öffentliche Maßnahmen Handlungsfeld II - Siedlungs- und Innenentwicklung	66
Tab. 11: Private Umsetzungsideen Handlungsfeld II - Siedlungs- und Innenentwicklung	66
Tab. 12: Taktung der Buslinie 130 in der Dorfregion	75
Tab. 13: Taktung der Buslinie 134 in der Dorfregion	75
Tab. 14: SWOT-Analyse Handlungsfeld III - Infrastruktur, Mobilität und Naherholung	79
Tab. 15: Öffentliche Maßnahmen Handlungsfeld III - Infrastruktur, Mobilität und Naherholung	80
Tab. 16: Private Umsetzungsideen Handlungsfeld III - Infrastruktur, Mobilität und Naherholung	81
Tab. 17: Gewerbliche Tätigkeiten in der Dorfregion	91
Tab. 18: SWOT-Analyse Handlungsfeld IV - Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökonomie	92
Tab. 19: Öffentliche Maßnahmen Handlungsfeld IV - Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökonomie	94
Tab. 20: Private Umsetzungsideen Handlungsfeld IV - Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ökonomie	95
Tab. 21: Strategische Leitziele der Dorfregion	98
Tab. 22: Teilziele der Handlungsfelder mit zugeordneten öffentlichen Maßnahmen	105
Tab. 23: Priorisierung der öffentlichen Projekte	106
Tab. 24: Gesamtübersicht der geschätzten Projektkosten der prioritären Maßnahmen für die Gemeinde Rosdorf	107
Tab. 25: Schätzung privater Maßnahmen und deren Kosten	107
Tab. 26: Öffentliche Maßnahmen mit Priorität und Kostenschätzung	108
Tab. 27: Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange	110
Tab. 28: Anmerkungen im Rahmen der Auslegungsphase	117



## **PROJEKTSTECKBRIEFE ÖFFENTLICHE MASSNAHMEN**

## I-1 - Umnutzung Jugendraum Sieboldshausen / Haus der Vereine

### Teilziel: Dorfübergreifende Angebote und Infrastrukturen

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

- Kernsanierung
- Trockenlegung
- Renovierung
- Einrichtung
- Komplettsanierung d. sanitären Anlagen

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Kita
- Aufenthaltsraum für Personal
- Evtl. Gruppenraum für Kinder
- Versammlungsraum für Vereine
- Treffpunkt Kinder und Jugend
- Benötigt wird:
  - Sitzmöglichkeiten Stühle + Tische
  - Sitzmöglichkeiten: Sessel + Sofa
  - Küchenzeile: Spüle + Kühlschrank
  - Teller, Besteck, Geschirr
  - Staumöglichkeit für alle Nutzer
  - Medienequipment für alle Nutzer

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

Schnellstmöglich

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

Gemeinde

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Unterstützung d. Vereine u. Privatpersonen nach Fortschritt der Sanierung, bzw. nach Abschluss der Sanierung.  
Komplette Sanierung kann nicht alleine umgesetzt werden - Aufgabe der Gemeinde

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?

Welche Synergieeffekte ergeben sich?

Eventuelle Nutzung durch Vereine aus der Dorfregion

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

Nach der Sanierung und Einrichtung des Raumes

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

Kostenschätzung: ca. 200.000 €

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

Nadine Ronsör, Sebastian Ronsör, Nina Weber, Katharina Gramberg, Norbert Sydow, Regina Franke

## II-1 - Revitalisierung Thieplatz an der Kirche (Dramfeld)

### Teilziel: Attraktive Dorfmitten und Ortsbilder

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

Zentraler Treffpunkt (nach historischem Vorbild)

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Verlegung des Zugangs (seitlich von "Holland")
- Schließung des aktuellen Aufgangs
- Wiederherstellung des ehemaligen 2-stufigen Geländes
- Anpflanzung von Bäumen (Linde?)
- Schaffung von Sitzgelegenheiten/Tisch
- Anlegen eines Boule-Platzes
- Herstellung eines Staketenzaunes auf der Begrenzungsmauer

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

Planung: 2023/2024

Start: 2024

Laufzeit: 2024-2026

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

Gemeinde

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Kirchengemeinde/Dorfgemeinschaft (Eigenleistungen)

Sponsoren/örtliche Unternehmer

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?  
Welche Synergieeffekte ergeben sich?

Gemeinsamer Treffpunkt

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

Sobald die o.g. Maßnahmen geschaffen worden sind

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

Kostenschätzung: Ca. zwischen 75.000 - 100.000 €

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

Jörg Winter, Falk Fahrenholz, Bernd Fahrenholz, Matthias Winter, Axel Wiegand

## II-2 - Umgestaltung ehemaliger Schulhof Obernjesa

### Teilziel: Attraktive Dorfmitten und Ortsbilder

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

Multifunktionaler Treffpunkt z.B. Festplatz für Vereine, Weihnachtsmarkt, Maibaumaufstellen usw.  
Begegnungsstätte für Jung und Alt

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Wasser- und Stromanschluss
- Den Parkplatz mit Pflastersteinen herrichten
- Zugang zum bestehenden Spielplatz schaffen
- Sitzgelegenheiten schaffen
- Baumpflanzung --> Spielplatz Kita
- WC
- Bodenhülse

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

Aktuell Planung, Start: 2023, Umsetzung: 12 Monate

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

Gemeinde Rosdorf

**Kooperation** → Welche Projekteinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Alle Inhalte mit Fachfirmen umsetzen

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?  
Welche Synergieeffekte ergeben sich?

Öffentliche Veranstaltung --> Dorfregion  
Sanierung von Parkplatz --> Dorfregion

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibtes?

Nach Abschluss der Sanierung des Platzes

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

Kostenschätzung: ca. 200.000 €

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

Johannes Simon, Sabine Giefers

## II-3 - Umgestaltung Thieplatz Sieboldshausen

### Teilziel: Attraktive Dorfmitten und Ortsbilder

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

Zusätzliche Bänke aufstellen oder bestehende aufarbeiten, Tisch aufstellen

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Beleuchtung
- Infotafel über Historie Thieplatz
- Büsche anlegen
- Insektenfreundliche Bepflanzung
- Abgezäunter Kräutergarten
- Insektenhotel
- Anbringen von Nistkästen

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?  
Welche Synergieeffekte ergeben sich?

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

K. Conrady, G. Presting, H. Krippahl

## II-5 - Verschönerung Brücke beim Sportplatz/Feuerwehrhaus (Obernjesa)

### Teilziel: Attraktive Dorfmitten und Ortsbilder

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

Fußgängerbrücke optisch angleichen wie Autobrücke  
Möglichkeit für Liebesschlösser

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Brücke verbreitern
- Fachwerkgeländer
- Ziegeldach
- Betonkante mit Sandstein verkleiden

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

Zeitnah starten, Umsetzung: 4 Jahre

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Wasserverband, Gemeinde, Maurer, Dachdecker, Architekt, Statiker, Baufirmen, Heimatverein, interne Vereine

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?

Welche Synergieeffekte ergeben sich?

Einbindung in Dramfelder Wanderweg, fahrradtauglich

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

gute Auslastung, breite Akzeptanz, reduzierte Energiekosten

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

## III-1 - Gemeinsames Rad- und Wanderwegenetz

### Teilziel: Attraktive Naherholungsregion

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

- Beschilderte und durchgängige Rad- und Wanderwege, die die Ortschaften verbinden
- Wegelücken schließen, neue und alte Wege zusammenführen

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

1. Aufnahme und Erkundung der Wege im Feld und Wald
2. ggf. neue Wege planen
3. Abstimmung mit Eigentümern / Interessentenschaften
4. Ermittlung der Kosten:
  - Kosten Wegebau/Pflege
  - Kosten Beschilderung
  - Kosten Publikation
5. Einheitliche Beschilderung mit Streckenempfehlung
6. Gemeinsames Kommunikationskonzept (Felder, Internet, QR-Codes)
7. Sitzplätze, Grillmöglichkeiten, Schutzhütten, Verpflegungsstation

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

Planung: ab Herbst 2023  
 Beginn: 2024  
 Umsetzung: 2 Jahre

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

Arbeitsgemeinschaft aus den Ortschaften

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Wegebau, Druckaufträge, Orga-Team, Eigentümer, Interessentenschaften, Ortsräte, Förster, Gemeinde

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?  
 Welche Synergieeffekte ergeben sich?

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

In 2,5 Jahren. Wenn es nutzbare und beschilderte Wege gibt.

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

AG Dramfeld

## III-3 - Rundwanderweg Dramfeld

### Teilziel: Attraktive Naherholungsregion

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

- Wege um das Dorf erschließen, Herstellung von "offiziellen" Wegen, Anreizpunkte schaffen (Sportgeräte)

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Östlich: Verbindung Hauptstraße - Augerweg über Mühlenstraße
- Westlich: Neben der Grundschule
- Herstellung offizieller Wegverlauf und durchgehende Begehbarkeit
- Anreizpunkte: Outdoor-Fitnessgeräte (Sportplatz) oder verteilt (Sportplatz, Anfang Augerweg, ...)

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

- Zeitnahe Planung (2023)
- Beginn Umsetzung 2024

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

- Gemeinde

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

- Wegebau, Eigentümer, Beschaffung und Aufstellung der Geräte, Interessentenschaft

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?

Welche Synergieeffekte ergeben sich?

- Bewegung Jung und Alt, Attraktivitätssteigerung

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

- Rundweg erschlossen, min. 3 Geräte

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

- Kostenschätzung: 3x 5.000 € für Geräte plus Weg, plus Aufbau, plus Material/Schilder

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

- Falk Fahrenholz, Elke u. Carsten Müller, Carolin Fahrenholz, Martin Nünchert

## III-4 - Renovierung Grillplatz Sieboldshausen

### Teilziel: Zukunftssichere (Freizeit-)Infrastruktur

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

Aufwertung Grillplatz

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Dachflächen sanieren
- Neue Sitzgelegenheiten schaffen
- Beleuchtung für den Platz

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

2024, kurzfristig notwendig

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

Gemeinde + Sieboldshäuser Vereine (Patenschaft)

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Finanzierung + Planung (Extern)  
Bearbeiten: Sieboldshäuser Vereine

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?  
Welche Synergieeffekte ergeben sich?

Der Platz wird regional genutzt von Schulen aus Göttingen und dem Landkreis sowie Familien aus der ganzen Gemeinde.

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

bei Fertigstellung

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

Kostenschätzung: ca. 10.000 € - 15.000 €

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

## III-5 - Multifunktionale Sporteinheiten innen und außen

### Teilziel: Zukunftssichere (Freizeit-)Infrastruktur

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

- Sportliche Betätigung Jugendlicher und Erwachsener fördern
- Treffpunkt schaffen

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- "FunCourt" (multifunktionale Sportanlage)
- Multifunktionsplatz / Multifunktionsgebäude
- Nicht nur Sport, auch Kulturaktivitäten
- Treffpunkt für Junge und "Junggebliebene" um in Kontakt zu bleiben/kommen

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

Planung: 2023  
Start: 2024  
Laufzeit: 2 Jahre

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

Gebäude: Schützen Obernjesa  
Court: Gemeinde, Sportverein

**Kooperation** → Welche Projekteinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Schützen und (Sport-)Vereine für Planung und Finanzen, Bevölkerung kann sich ebenfalls einbringen

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?

Welche Synergieeffekte ergeben sich?

Steigende Attraktivität für Jugendliche und Erwachsene sowie Familien, Vernetzung der Vereine

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

Bei Richtfest

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

Kostenschätzung: Halle ca. 500.000 €, Court ca. 50.000 €  
Finanzierung: Landessportbund, Landkreis, Gemeinde, Aktion Mensch, Bingo etc.

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

Kalle, Werner, Uwe, Manfred

## IV-3 - Grüngürtel/Streuobstwiesen rund um die Dörfer

### Teilziel: Hohe ökologische Qualität im Innen- und Außenbereich

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

- Aufwertung der Umgebung
- Verbesserung der Biodiversität
- Mehr Lebensqualität

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Flächen identifizieren (Eigentümer, Pacht/Kauf, Verhandlungen)
- Gründung eines Vereins oder einer Interessengemeinschaft (ggf. Integration in Heimatvereine)
- Aufbau und Entstehung der Anlage, Beschaffung der Pflanzen (Sponsoring, Ausgleichsflächen, Patenschaften)

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

Start ab 2024

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

Eigener Verein

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Landschaftspflege-Verband, BUND, Gemeinde Rosdorf, Landkreis

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?  
Welche Synergieeffekte ergeben sich?

Gemeinschaft stärken

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

Wenn die Erstellung der Anlage und die Pflege gesichert ist

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

Finanzierung: Dorfentwicklung

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

S. Scholze, J. Wilde, B. Weigert, I. Schenk, KJ Bendig



## **PROJEKTSTECKBRIEFE PRIVATE MASSNAHMEN**

## privat - Energetische Sanierung / Modernisierung DGH Dramfeld

### Teilziel: Dorfübergreifende Angebote und Infrastrukturen

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

- Zusammenführung und Zusammenleben der örtlich-überörtlichen Gemeinschaft u.a. Theater, Spiele, Kochen/Backen, Unterhaltung usw.
- Zusammenleben von Jung und Alt

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Veranstaltungsort der örtlichen Vereine u.a. Ponaunenchor, Gesangsverein usw.
- Übungsabende JHV
- Kulturelle Veranstaltungen u.a. Kirmes, Einschulung
- Mehrgenerationenveranstaltungen u.a. mit anderen OT
- Energetische Sanierung und bauliche Umgestaltung u.a. Küche, Toilettenanlage
- Belebung des Jugendraumes
- Nachhaltige Energieträger installieren

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

Planung: Mitte 2023  
Start: Mitte 2024

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

Trägerverein, Gemeinnützigkeit, Eigentümer, Gemeinde

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Kulturelle Vereine u.a. Theater, Musik, Senioren, Familienzentrum

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?  
Welche Synergieeffekte ergeben sich?

Nutzung für örtliche und überörtliche Teilnehmer\*innen

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

Wenn die angebotenen Veranstaltungen angenommen werden, örtliche und überörtliche Teilnehmer\*innen

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

Kostenschätzung: ? Sanierungskonzept

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

## privat - Sanierung/Umnutzung Kirchliches Gemeindehaus Sieboldshausen

### Teilziel: Dorfübergreifende Angebote und Infrastrukturen

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

Vereins-/Dorftreff, Begegnungsstätte schaffen

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Räume für Vereine schaffen
- Dorfcafé, "Altennachmittag"
- Wohnraum
- Aktivitäten, Konzerte, Lesungen (--> Kultur)
- Dorfsprechstunde
- Leihregale (--> Kreativprojekte)
- Bücherei
- Generationsübergreifender Treffpunkt

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

Start: 2024

Laufzeit: 3 Jahre

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

Initiative wie e.V., Genossenschaft, Ortsrat, Gemeinde, NLG, Dorfmoderatoren

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Ortsansässiges Handwerk, Kompetenzen von Bürger\*innen nutzen

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?  
Welche Synergieeffekte ergeben sich?

Kultur für die Region

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

- Wie viele Menschen nutzen es?
- Hohe Auslastungsquote, Umsatz definieren

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

Finanzierung: Anteile an Genossenschaft, Investor, Fördermittel

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

F. Fuchs, M. Jacobs, J. Wilde, B. Weigert, P. (?), D. Korbinski, K-H. Suchfort, S. Scholze

<b>privat - Rastplatz/Kiosk beim Bioenergiehof Obernjesa</b>	
<b>Teilziel: Bedarfsgerechte Nahversorgung</b>	
<b>Ziele</b> → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?	
	Versorgung der Radfahrer und Wanderer (Dorfregion + überregional) + Service-Station für Fahrräder
<b>Projektbeschreibung</b> → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)	
	1. Phase: Errichtung einer Hütte/eines Verkaufsraumes mit Getränkeautomat + ggf. "Regiomat" mit Eiern/Saisonartikeln/Schaffung von Tischen + Sitzgelegenheiten. 2. Phase: Bei entsprechender Nachfrage Verkauf von Kaffee + Kuchen. Sortimentserweiterung, Regiomat etc. (3. Phase: Hofcafé in Kombination mit Projekt "Mehrgenerationswohnen")
<b>Zeithorizont</b> → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts	
	Zur Radsaison 2024 fertig / in Betrieb
<b>Trägerschaft</b> → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?	
	Evtl. Heimatverein, privat, ggf. Vereinsgründung
<b>Kooperation</b> → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?	
	Gemeinde Rosdorf wg. Standort, Konzession, etc.
<b>Überörtlichkeit</b> → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion? Welche Synergieeffekte ergeben sich?	
	Steigerung der Attraktivität der Dorfregion/des Ortes
<b>Zielerreichung</b> → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?	
	Wenn Phase 1 erfüllt ist
<b>Kosten / Finanzierung</b> → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?	
	Kostenschätzung: ca. 15-20.000 € + Automatenmiete
<b>Erstellung</b> → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?	
	Andreas Lehmann, Burkhard Giefers, Andreas Körber-Harriehausen

## privat - Mehrgenerationenwohnen in Obernjesa

### Teilziel: Attraktives Wohnen und Arbeiten für alle Lebenslagen

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

- Altersgerechtes Wohnen in Gemeinschaft
- Begegnungsstätte für Jung & Alt

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude zu Wohnraum für Jung und Alt, barrierefrei
- Schaffung von Begegnungsräumen zum gemeinsamen Kochen, Gärtnern
- Möglichkeit zur Tagespflege
- Öffentliches Mittagsangebot
- Im weiteren Verlauf Dorfcafé, Co-Working-Space & E-Carsharing möglich

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

Planungsphase: zeitnah  
Umsetzung binnen nächste 5 Jahre

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

Verein, Stiftung, GmbH (gemeinnützig)

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Planungsbüro, Landkreis, Investor, Baufirmen etc.  
Beratung bei Fördermittelmanagement

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?

Welche Synergieeffekte ergeben sich?

Angebot gilt für die gesamte Dorfregion, Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude, Vermeidung von Landflucht, Förderung der Dorfgemeinschaft

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

Bei Fertigstellung

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

Kostenschätzung: 5 Mio. Euro

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

A. Körber-Harriehausen, B. Brack, A. Lehmann, B. Giefers, C. Scherf

## privat - Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz

### Teilziel: Erhalt ortsbildprägender Gebäude

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

- Erhaltung alter Bausubstanz
- Vermeidung von Versiegelung wertvoller Flächen

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Altersgerechtes Bauen
- Erneuerbare Energien
- Modellprojekt
- Ideen ohne Grenzen

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

So schnell wie möglich

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

Eigentümer mit Umsetzung (fachlich & rechtlich)

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Landkreis, Gemeinde  
Kooperation mit anderen Eigentümern / Gleichgesinnten

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?

Welche Synergieeffekte ergeben sich?

Erhaltung des alten Ortskerns / Dorfbildes (dorfübergreifend)

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

Kosten - Nutzungsverhältnis muss passen

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

Heike Dörhage, Cornelia Sauerland

## privat - Vereinsbus Obernjesa

### Teilziel: Gute Erreichbarkeit durch intelligente Mobilitätsformen

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

Mobilität für Vereine ermöglichen und stärken

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Bus (9-Sitzer) für alle Vereine, um an Wettkämpfen teilnehmen zu können
- Vereinsinterne Ausflüge
- Freizeiten- und Zeltlager
- Für eingeschränkt Gehfähige ortsinterner Shuttle
- Einkäufe/Ersatzteile besorgen
- Parkplatz am Bahnhof oder Schulhof

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

Schnellstmöglich starten, Laufzeit: 7 Jahre

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

**Kooperation** → Welche Projekteinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

- Alle Vereine
- Management, Umlage-Kosten, Connections

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?  
Welche Synergieeffekte ergeben sich?

Nachbarorte besuchen

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

Wenn VW-Bus vor der Tür steht, alle Vereine dafür begeistern

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

Kostenschätzung: 32.500 €  
Finanzierung: Vereine, Werbungen, kommunale Zuschüsse, Sponsoren, LSB  
(Bar, Leasing, Kredit)

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

Uwe F. Döhling, C. Scherf

## privat - "Drammestrand" Treffpunkt

### Teilziel: Attraktive Naherholungsregion

**Ziele** → Was soll konkret erreicht werden? → Was soll verbessert werden?

- Treffpunkt schaffen
- "Kommunikation"
- Dorferneuerung

**Projektbeschreibung** → Inhalte des Projekts im Detail (Was und Wo?)

- Stegplattform (3 m breit, 2-3 m tief) als Treffpunkt an Ecke Augerweg/Drammeeck.

**Zeithorizont** → Wann soll das Projekt geplant werden → Wann soll es starten? → Laufzeit des Projekts

Planung: 2023  
Start: 2024

**Trägerschaft** → Wer soll das Projekt hauptverantwortlich umsetzen?

Ortsheimatpflege Dramfeld

**Kooperation** → Welche Projektinhalte können Sie nicht alleine umsetzen? → Welche Personen/Organisationen/ Institutionen sollen beteiligt werden? → Welche Ressourcen (Zeit, Geld, Einfluss) bringen diese ein?

Ortsrat Dramfeld, Gemeinde Rosdorf

**Überörtlichkeit** → Welchen Vorteil/Nutzen hat das Projekt für die Dorfregion?  
Welche Synergieeffekte ergeben sich?

**Zielerreichung** → Wann ist das Ziel/sind die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? → Welche messbaren Kriterien gibt es?

2024

**Kosten / Finanzierung** → Wie hoch sind die Kosten des Projekts? Wie könnte es finanziert werden?

Kostenschätzung: 3.000 € (Materialkosten)

**Erstellung** → Wer hat diesen Steckbrief erarbeitet?

P. Nünchert

# **LISTE DER VEREINE DER DORFREGION**

Dorf	Verein / Verband
Dramfeld	Junggesellenverein
Dramfeld	Schützenverein
Dramfeld	Kyffhäuser Kameradschaft
Dramfeld	Gesangverein
Dramfeld	Feuerwehrverein
Dramfeld	Realverband Feldmark
Dramfeld	Turn- und Sportverein (TSV)
Dramfeld	Realgemeinde
Obernjesa	Turn- und Sportverein (TSV)
Obernjesa	Männergesangverein
Obernjesa	Heimatverein
Obernjesa	Feuerwehrverein
Obernjesa	Junggesellenverein
Obernjesa	Jagdgenossenschaft
Obernjesa	Realgemeinde
Obernjesa	Realverband Feldmark
Obernjesa	Schützenverein
Obernjesa	Flohzirkus e.V.
Obernjesa	Fischereiberechtigte von Obernjesa
Sieboldshausen	Sportverein (SV)
Sieboldshausen	DRK-Ortsverein
Sieboldshausen	Männergesangverein Concordia (MGV)
Sieboldshausen	Kyffhäuser Kameradschaft
Sieboldshausen	Junggesellenverein
Sieboldshausen	Posaunenchor
Sieboldshausen	Feuerwehrverein
Sieboldshausen	Heimatverein
Sieboldshausen	Schützenverein
Sieboldshausen	Realgemeinde Sieboldshausen
Sieboldshausen	Kirmesgemeinschaft Sieboldshausen
Überörtlich	Gemeindefeuerwehrverband Rosdorf e.V.
Überörtlich	Förderverein Jugendfeuerwehren Gemeinde Rosdorf e.V.
Überörtlich	Haus mit vielen Etagen e.V.
Überörtlich	Werbegemeinschaft Rosdorf
Überörtlich	Verein zur Förderung der Partnerschaft Rosdorf/Zubri
Überörtlich	Vereinigung Süd-Niedersächsischer Hochseesegler (SHS) e.V.
Überörtlich	Verein der Förderer und Freunde des Diakonischen Werks Rosdorf St. Johannis e.V.
Überörtlich	Bürgerstiftung Rosdorf
Überörtlich	RoBiNet Rosdorfer Bildungs-Netzwerk
Überörtlich	Rosdorfer Nachbarschaftshilfe e.V.
Überörtlich	Jugend-Fußball-Verein Gemeinde Rosdorf e.V.

<b>Dorf</b>	<b>Verein / Verband</b>
Überörtlich	Präventionsdienst „Sucht Frei...“ e.V.
Überörtlich	Kulturring Rosdorf
Überörtlich	Kleine Löwen e.V. Elterninitiative für Frühgeborene in Göttingen und Umgebung



# **LISTE DER BAUDENKMALE**

Stand 14.02.2023

**Arbeitsliste Bau- u. Kunstdenkmalpflege**  
**Datenbankobjekte des Fachinformationssystems ADABweb**

Seite 1 von 4

**Rosdorf -  
Rosdorf - Dramfeld**

<b>Hauptstraße 8</b> Objektkennziffer: 152021.00076 Flurstück: 036578-002-00121/002	<b>Wohnhaus</b>	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Hauptstraße 20</b> Objektkennziffer: 152021.00046 Flurstück: 036578-002-00161/001	<b>Hofanlage</b>	Ehem. Denkmal (BuK)
<b>Hauptstraße 22</b> Objektkennziffer: 152021.00048 Flurstück: 036578-002-00086/003	<b>Anbau (Gebäudeteil)</b>	Ehem. Denkmal (BuK)
<b>Hauptstraße 22</b> Objektkennziffer: 152021.00047 Flurstück: 036578-002-00086/003	<b>Wohnhaus</b>	Ehem. Denkmal (BuK)
<b>Hauptstraße 22</b> Objektkennziffer: 152021.00160M001 Flurstück: 036578-002-00086/003	<b>Wohnhaus</b>	Ehem. Denkmal (BuK)
<b>Hauptstraße 22</b> Objektkennziffer: 152021.00160F002 Flurstück: 036578-002-00086/003	<b>Anbau (Gebäudeteil)</b>	Teil eines Baudenkmals gem. § 3 Abs. 3 S. 2 NDSchG
<b>Hauptstraße 24</b> Objektkennziffer: 152021.00049 Flurstück: 036578-001-00086/002	<b>Wohnhaus</b>	Ehem. Denkmal (BuK)
<b>Hauptstraße 24</b> Objektkennziffer: 152021.00161 Flurstück: 036578-001-00086/002	<b>Wohnhaus</b>	Ehem. Denkmal (BuK)
<b>Hauptstraße 37</b> Objektkennziffer: 152021.00050M001 Flurstück: 036578-002-	<b>Wohnhaus</b> mit: Einfriedung	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0014
<b>Hauptstraße 37</b> Objektkennziffer: 152021.00050F002 Flurstück: 036578-002-	<b>Einfriedung</b>	Teil eines Baudenkmals gem. § 3 Abs. 3 S. 2 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0014
<b>Hauptstraße 38</b> Objektkennziffer: 152021.00077 Flurstück: 036578-001-00096/003	<b>Wohnhaus</b>	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Hauptstraße 39</b> Objektkennziffer: 152021.00051 Flurstück: 036578-002-00156/005	<b>Wohnhaus</b>	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Hauptstraße 40</b> Objektkennziffer: 152021.00206 Flurstück: 036578-036578-001-00098/002	<b>Wohn-/Mühlengebäude</b> Bedeutung: Geschichtlich, Wissenschaftlich, Städtebaulich	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0036
<b>Hauptstraße 40</b> Objektkennziffer: 152021.00207 Flurstück: 036578-036578-001-00098/002	<b>Scheune</b> Bedeutung: Geschichtlich, Wissenschaftlich, Städtebaulich	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0036
<b>Hauptstraße 40</b> Objektkennziffer: 152021.00208 Flurstück: 036578-036578-001-00098/002	<b>Scheunenbau</b> Bedeutung: Geschichtlich, Wissenschaftlich, Städtebaulich	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0036

Stand 14.02.2023

**Arbeitsliste Bau- u. Kunstdenkmalpflege**  
**Datenbankobjekte des Fachinformationssystems ADABweb**

Seite 2 von 4

<b>Hauptstraße 57</b> Objektkennziffer: 152021.00254 Flurstück: -	<b>Saalbau</b>	Prüffall
<b>Holland</b> Objektkennziffer: 152021.00078 Flurstück: 036578-002-00143/002	<b>Kirche (Bauwerk)</b> (ev. Kirche St. Nicolai)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0031
<b>Holland</b> Objektkennziffer: 152021.00079 Flurstück: 036578-002-00143/002	<b>Kirchhof</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0031
<b>L 564</b> Objektkennziffer: 152021.00167 Flurstück: 036578-002-00208/031	<b>Brücke (Bauwerk)</b> (Brücke (1863) am östl.Ortsrand)	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Mariengarten</b> Objektkennziffer: 152021.00057 Flurstück: 036569-004-00027/001	<b>Kirche (Bauwerk)</b> (Kloster Mariengarten)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> Objektkennziffer: 152021.00058 Flurstück: 036569-004-00027/001	<b>Wohnhaus</b> (Kloster Mariengarten (Geb. 6)) sog. Klosterhaus	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> Objektkennziffer: 152021.00059 Flurstück: 036569-004-00038/001	<b>Stall</b> (Kloster, ehem. Schafstall) Schafstall von 1785 (18).	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> Objektkennziffer: 152021.00060 Flurstück: 036569-004-00038/001	<b>Scheune</b> (Kloster, Scheune v. 1898 (16))	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> Objektkennziffer: 152021.00062 Flurstück: 036569-004-00038/001	<b>Scheune</b> (Kloster, Scheune von 1839 (26))	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> Objektkennziffer: 152021.00063 Flurstück: 036569-004-	<b>Stall</b> (Kloster, Kuhstall von 1822)	Ehem. Denkmal (BuK) in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> Objektkennziffer: 152021.00064 Flurstück: 036569-004-00027/001	<b>Stall</b> (Kloster, Schweinest. (Geb. 14))	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> Objektkennziffer: 152021.00065 Flurstück: 036569-004-00027/001	<b>Mühle (Baukomplex)</b> (Kloster, Mühlengebäude v. 1822)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015

Stand 14.02.2023

### Arbeitsliste Bau- u. Kunstdenkmalflege

#### Datenbankobjekte des Fachinformationssystems ADABweb

Seite 3 von 4

<b>Mariengarten</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00067 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00027/001	<b>Scheune</b> (Kloster, Fachwerkbau v. 1896)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG  in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00068 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00027/001	<b>Wohnhaus</b> (Kloster, Deputantenwohn. (10))	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG  in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00069 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00027/001	<b>Stall</b> (Kloster, Schafst. v. 1822 (3))	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG  in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00070 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00027/001	<b>Melkstall</b> (Kloster Mariengarten (Geb. 2))	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG  in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00071 <i>Flurstück:</i> 036569-004-	<b>Stall</b> (Kloster, Jungviehstall)	Ehem. Denkmal (BuK)  in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00072 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00027/001	<b>Wirtschaftsgebäude</b> (Fachw.-Maschinenschuppen, 1875)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG  in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00073 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00027/001	<b>Teich</b> (Kloster Mariengarten)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG  in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00074 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00096/000	<b>Bach</b> (Kloster Mariengarten) Bachverlauf	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG  in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00075 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00038/001	<b>Toreinfahrt</b> (Kloster, Tor von 1786)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG  in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00251 <i>Flurstück:</i> -	<b>Klostergarten</b> (Landschaftspark) Schöner Landschaftspark, ca. 20 Morgen groß, am Ufer der Damme. Park gut gepflegt, nicht öffentlich, weder Natur- noch Landschaftsschutz, in laubwaldartigen Teil übergehend.	Info- und Recherche-Objekt  in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten 1</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00061 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00038/001	<b>Wohnhaus</b> (Kloster, FW-Wohnh. v. 1840)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG  in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten 2</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00066 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00038/001	<b>Wohnhaus</b> (Kloster, Pächterwohn. v. 1739) Verputzter barocker Fachwerkbau in Art eines Herrenhauses, mit aufwändiger Freitreppenanlage vor der Hauptfassade. <i>Bedeutung:</i> Geschichtlich, Künstlerisch, Städtebaulich <i>wesentliche Begründung:</i> 1.05 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes für Bau- und Kunstgeschichte	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG  in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015

Stand 14.02.2023

**Arbeitsliste Bau- u. Kunstdenkmalpflege**  
**Datenbankobjekte des Fachinformationssystems ADABweb**

Seite 4 von 4

<b>Mariengarten 3</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00052 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00018/003	<b>Wohnhaus</b> (Gutsarbeiterwohnhaus)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten 3</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00053 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00018/003	<b>Stall</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten 7</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00054 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00018/003	<b>Wohnhaus</b> (Gutsarbeiterwohnhaus)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten 9</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00055 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00018/003	<b>Wohnhaus</b> (Gutsarbeiterwohnhaus)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Mariengarten 9a</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00056 <i>Flurstück:</i> 036569-004-00018/003	<b>Wohnhaus</b> (Gutsarbeiterwohnhaus)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0015
<b>Rosdorf - Dramfeld (GMK)</b>		
<b>L 564, km 14,300</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00171 <i>Flurstück:</i> -	<b>Grenzstein</b> Gem./ Pfeil li./ Dramfeld /Pfeil. <i>Bedeutung:</i> Geschichtlich <i>wesentliche Begründung:</i> 1.13 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes für politische Geschichte	Einzelndenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG

Stand 14.02.2023

### Arbeitsliste Bau- u. Kunstdenmalpflege Datenbankobjekte des Fachinformationssystems ADABweb

Seite 1 von 3

#### Rosdorf - Rosdorf - Obernjesa

<i>Objektkennziffer:</i> 152021.00173 <i>Flurstück:</i> -	<b>Brücke (Bauwerk)</b> (Leine-Brücke) E5 Maßnahme	Prüffall
<b>Am Tie</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00122M001 <i>Flurstück:</i> 036577-003-	<b>Kirche (Bauwerk)</b> (ev. Kirche) mit: Einfriedung	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Am Tie</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00123 <i>Flurstück:</i> 036577-003-	<b>Gedenkstein</b>	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Am Tie</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00122F002 <i>Flurstück:</i> 036577-003-	<b>Einfriedung</b> (ev. Kirche)	Teil eines Baudenkmals gem. § 3 Abs. 3 S. 2 NDSchG
<b>An der Dramme 3</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00124 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00118/006	<b>Wohnhaus</b>	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>An der Dramme 11</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00203F002 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00128/002	<b>Wirtschaftsgebäude</b> Auf der gegenüberliegenden Hofseite parallel orientiertes Wirtschaftsgebäude. Erbaut 18./19. Jh. <i>Bedeutung:</i> Geschichtlich, Wissenschaftlich, Städtebaulich <i>wesentliche Begründung:</i> 1.06 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes durch beispielhafte Ausprägung eines Stils und / oder Gebäudetypus	Teil eines Baudenkmals gem. § 3 Abs. 3 S. 2 NDSchG
<b>An der Dramme 11</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00203M001 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00128/002	<b>Wohnhaus</b> mit: Wirtschaftsgebäude Giebelständiges, zweigeschossiges Fachwerkhaus mit Satteldach. Auf der gegenüberliegenden Hofseite parallel orientiertes Wirtschaftsgebäude. Erbaut 18./19. Jh. <i>Bedeutung:</i> Geschichtlich, Wissenschaftlich, Städtebaulich <i>wesentliche Begründung:</i> 1.06 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes durch beispielhafte Ausprägung eines Stils und / oder Gebäudetypus	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Angerstraße</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00174 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00273/000	<b>Furt</b> (durch WL Dramme) <i>Bedeutung:</i> Geschichtlich <i>wesentliche Begründung:</i> 1.09 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes für Siedlungs- und Stadtbaugeschichte	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Angerstraße 21</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00118Z001 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00177/001	<b>Wohnhaus</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0022
<b>Angerstraße 21/23</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00118H <i>Flurstück:</i> 036577-003-00177/001	<b>Hofanlage</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0022
<b>Angerstraße 21/23</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00118Z003 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00177/001	<b>Scheune</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0022
<b>Angerstraße 23</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00118Z002 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00177/001	<b>Wohnhaus</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0022

Stand 14.02.2023

### Arbeitsliste Bau- u. Kunstdenkmalflege

#### Datenbankobjekte des Fachinformationssystems ADABweb

Seite 2 von 3

<b>Drammestraße 1</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00126M001 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00165/003	<b>Wohnhaus</b> mit: Staketzaun	Einzelndenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Drammestraße 1</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00126F002 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00165/003	<b>Staketzaun</b>	Teil eines Baudenkmals gem. § 3 Abs. 3 S. 2 NDSchG
<b>Hohlebachsweg 4</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00119H <i>Flurstück:</i> 036577-003-00048/003	<b>Hofanlage</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0023
<b>Hohlebachsweg 4</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00119Z001 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00048/003	<b>Wohnhaus</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0023
<b>Hohlebachsweg 4</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00119Z002 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00048/003	<b>Scheune</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0023
<b>L 564, km 15,836</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00125 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00381/253	<b>Brücke (Bauwerk)</b> (Straßenbrücke WL Dramme) Werksteingewölbe und Unterbauten ebenfalls Werkstein. Erbaut 1857. <i>Bedeutung:</i> Geschichtlich <i>wesentliche Begründung:</i> 1.05 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes für Bau- und Kunstgeschichte	Einzelndenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Mühlenhof 2</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00127 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00458/209	<b>Mühle (Baukomplex)</b>	Einzelndenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Steintorstraße</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00128 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00046/001	<b>Ehrenmal</b> (Ehrenmal auf dem Friedhof)	Einzelndenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Steintorstraße 8</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00120 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00059/008	<b>Hofanlage</b>	Ehem. Denkmal (BuK)
<b>Steintorstraße 12</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00202M001 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00068/008	<b>Wirtschaftsgebäude</b> (Hofanlage Steintorstr. 12) mit: Hofpflasterung <i>Bedeutung:</i> Städtebaulich <i>wesentliche Begründung:</i> 4.6	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0025
<b>Steintorstraße 12</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00121M001 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00068/008	<b>Wohnhaus</b> (Hofanlage Steintorstr. 12) mit: Einfriedung, Außentreppe 2gesch. Fachwerkbau mit Drempele und Halbwalme, erb. frühes 19. Jh. <i>Bedeutung:</i> Geschichtlich, Städtebaulich <i>wesentliche Begründung:</i> 1.05 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes für Bau- und Kunstgeschichte	Einzelndenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0025
<b>Steintorstraße 12</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00202F002 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00068/008	<b>Hofpflasterung</b> (Hofanlage Steintorstr. 12) <i>Bedeutung:</i> Städtebaulich <i>wesentliche Begründung:</i> 4.6	Teil eines Baudenkmals gem. § 3 Abs. 3 S. 2 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0025
<b>Steintorstraße 12</b> <i>Objektkennziffer:</i> 152021.00121F002 <i>Flurstück:</i> 036577-003-00068/008	<b>Einfriedung</b> (Hofanlage Steintorstr. 12) <i>Bedeutung:</i> Geschichtlich, Städtebaulich <i>wesentliche Begründung:</i> 1.05 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes für Bau- und Kunstgeschichte	Teil eines Baudenkmals gem. § 3 Abs. 3 S. 2 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0025

Stand 14.02.2023

**Arbeitsliste Bau- u. Kunstdenkmalpflege**  
**Datenbankobjekte des Fachinformationssystems ADABweb**

Seite 3 von 3

**Steintorstraße 12**

*Objektkennziffer:* 152021.00121F003

*Flurstück:* 036577-003-00068/008

**Außentreppe** (Hofanlage Steintorstr. 12)

*Bedeutung:* Geschichtlich, Städtebaulich

*wesentliche Begründung:* 1.05 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes für Bau- und Kunstgeschichte

Teil eines Baudenkmals gem. § 3

Abs. 3 S. 2 NDSchG

in Gruppe baulicher Anlagen:

152021Gr0025

Stand 14.02.2023

**Arbeitsliste Bau- u. Kunstdenmalpflege**  
**Datenbankobjekte des Fachinformationssystems ADABweb**

Seite 1 von 1

**Rosdorf -**  
**Rosdorf - Sieboldshausen**

<b>Am Kuhberg</b> Objektkennziffer: 152021.00146 Flurstück: 036576-011-00224/000	<b>Denkmal</b> (Kriegerdenkmal 1914/18)	Einzelndenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Am Kuhberg 2</b> Objektkennziffer: 152021.00147 Flurstück: 036576-011-00229/000	<b>Wohnhaus</b>	Ehem. Denkmal (BuK)
<b>Hessebergstraße 1</b> Objektkennziffer: 152021.00140 Flurstück: 036576-003-	<b>Wohnhaus</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0027
<b>Hessebergstraße 3</b> Objektkennziffer: 152021.00141 Flurstück: 036576-003-	<b>Pfarrhaus</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0027
<b>Hessebergstraße 5</b> Objektkennziffer: 152021.00142 Flurstück: 036576-003-	<b>Kirche (Bauwerk)</b> (Ev. Martinskirche)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0027
<b>Kirchgasse 16</b> Objektkennziffer: 152021.00148 Flurstück: 036576-003-00090/007	<b>Wohnhaus</b> (Altes Wohnhaus)	Einzelndenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Sieboldstraße 18</b> Objektkennziffer: 152021.00144 Flurstück: 036576-003-00048/005	<b>Schmiede</b> (Schmiede, ehem.)	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0028
<b>Sieboldstraße 18</b> Objektkennziffer: 152021.00145 Flurstück: 036576-003-00048/005	<b>Nebengebäude</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0028
<b>Sieboldstraße 20</b> Objektkennziffer: 152021.00149 Flurstück: 036576-003-00053/003	<b>Wohn-/Wirtschaftsgebäude</b>	Einzelndenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Sieboldstraße 26</b> Objektkennziffer: 152021.00150 Flurstück: 036576-003-00062/004	<b>Gaststätte</b>	Einzelndenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
<b>Tiestraße</b> Objektkennziffer: 152021.00143 Flurstück: 036576-003-	<b>Thie (wissenschaftlich: Tie)</b>	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem. § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG in Gruppe baulicher Anlagen: 152021Gr0027
<b>Tiestraße 3</b> Objektkennziffer: 152021.00151 Flurstück: 036576-003-00156/004	<b>Wohn-/Wirtschaftsgebäude</b>	Ehem. Denkmal (BuK)
<b>Tiestraße 7</b> Objektkennziffer: 152021.00152 Flurstück: 036576-003-00163/001	<b>Wohn-/Wirtschaftsgebäude</b>	Einzelndenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG



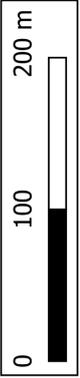
# KARTEN DER ORTSBILDPRÄGENDEN GEBÄUDE



**Ortsbildprägung Dramfeld**

Legende

- Ortsbildprägende Gebäude
- Nicht ortsbildprägende Gebäude



Kartographie:  
**NLG** Niedersächsische  
 Landgesellschaft mbH  
 Kartgrundlage:  
**LGLN** Landesgeographisches  
 Landesamt Niedersachsen







# Dienstleister in Ihrer Region

für Landwirtschaft und Kommunen

Ihr regionaler  
Ansprechpartner:  
[www.nlg.de/  
ansprechpartner](http://www.nlg.de/ansprechpartner)



Niedersächsische Landgesellschaft mbH  
Gemeinnütziges Unternehmen für die Entwicklung des ländlichen Raumes

## Zentrale

Arndtstraße 19  
30167 Hannover  
Tel. 0511 1211-0  
Fax 0511 1211-214  
info@nlg.de

Göttingen  
Golmckesgraben 2  
37120 Bovenden, OT Harste  
Tel. 05593 9281-0  
Fax 05593 9281-11  
info-goettingen@nlg.de

Oldenburg  
Gartenstraße 17  
26122 Oldenburg  
Tel. 0441 95094-0  
Fax 0441 95094-94  
info-oldenburg@nlg.de

## Geschäftsstellen

Aurich  
Wagenweg 13  
26603 Aurich  
Tel. 04941 1705-0  
Fax 04941 1705-22  
info-aurich@nlg.de

Hannover  
Arndtstraße 19  
30167 Hannover  
Tel. 0511 123208-30  
Fax 0511 123208-54  
info-hannover@nlg.de

Osnabrück  
Am Schölerberg 6  
49082 Osnabrück  
Tel. 0541 95733-0  
Fax 0541 95733-33  
info-osnabrueck@nlg.de

Braunschweig  
Helene-Kühne-Allee 5  
38122 Braunschweig  
Tel. 0531 26411-0  
Fax 0531 26411-11  
info-braunschweig@nlg.de

Lüneburg  
Wedekindstraße 18  
21337 Lüneburg  
Tel. 04131 9503-0  
Fax 04131 9503-30  
info-lueneburg@nlg.de

Verden  
Lindhooper Straße 59  
27283 Verden  
Tel. 04231 9212-0  
Fax 04231 9212-40  
info-verden@nlg.de

Bremerhaven  
Elbestraße 90  
27570 Bremerhaven  
Tel. 0471 94769-0  
Fax 0471 94769-52  
info-bremerhaven@nlg.de

Meppen  
Am Nachtigallenwäldchen 2  
49716 Meppen  
Tel. 05931 9358-0  
Fax 05931 9358-50  
info-meppen@nlg.de